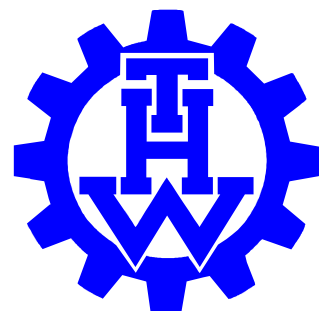


Bundesanstalt Technisches Hilfswerk Ortsverband Mannheim



www.thw-mannheim.de
www.thw-jugend-mannheim.de

Jahresrückblick 2009



Vorwort	1
Einsätze/THL (Technische Hilfeleistungen)	
Zwei Mannheimer an zentralen Stellen	2
„Spürnasen“ der Feuerwehr wachen über Staatsgäste	3
Kaum einer sah Obama	4
Nato-Gipfel 2009: THW unterstützt Katastrophenschutz	5
Papierlager angezündet	8
Brandeinsatz in Reilingen	9
Bessere Welt in 72 Stunden	10
Jugendliche beweisen großes soziales Engagement	11
Unterstützung 72 Stunden Aktion „Uns schickt der Himmel“	12
THW übt Katastrophe	13
Mobile Wahlhilfe als Funkübung	14
AC/DC Konzert auf dem Hockenheimring	15
Kommunalwahlen und Europawahlen	16
Sonisphere-Festival in Hockenheim	17
THL Telefonmasten entlang eines Bahndamms in Wertheim	18
Funkenflug entzündet Papierballen	19
Gleich zwei Einsätze am 15.08.09	20
Beleuchtungseinsatz wegen Ausschreitungen	22
Bahnhof komplett abgeriegelt	23
Späßige Party in der Spätsommersonne	24
Blumenpeterfest, Unerstützung bei Auf- und Abbau	25
Helfer sind keine „Idioten“	26
Die Briefwahl liegt im Trend	27
Logistikeinsatz Bundestagswahlen 2009	28
DTM Finale auf dem Hockenheimring	30
Chaos im Kofferraum und Fahrer im Rausch	31
Brand auf dem Hauptfriedhof	32
THL Flugplatz Mannheim Neuostheim	33
Weihnachten fällt nicht aus	34

Übungen

Übung SEB ABC 04.07.2009	35
Übungswochenende in Achern	36
Standortverlagerte Ausbildung in Speyer-Reffenthal	38
Jahresabschlussübung 05.12.2009	39

Ausbildung

Ausbildung SEB ABC	40
Abschlussprüfung Basisausbildung	41
Motorsägenausbildung am Biegespannungssimulator	42
Abschlussprüfung der Basisausbildung	43
Bereichausbildungen Sprechfunk und Kraftfahrer	44

THW Jugend

Vier Jungs schaffen Premiere	45
Jugend des Technischen Hilfswerks (THW)	46
Erfolgreiche Jugend	47
Große Zeltstadt und über 100 blaue Autos in der Au	48
Alle sind bereit für Silber	48
Kleine legen großen Auftritt hin	49
Initialprüfung zum Silbernen Leistungsabzeichen der THW-Jugend Baden Württemberg	50
Retten, Bergen und Absichern	51

Dies und das

Humboldtschule zu Besuch	52
Helferfest 2009	53
Fünf Jahrzehnte ein blauer Engel	55
Stadt plant ein Rettungszentrum	56
Mädchen mutiger	57
Maimarkt 2009: Neuauflage des Schulterschlusses	58
Lebensretter im Schulterschluss	61
Frauen am Brandherd	62
MLP-Marathon: THW mit dabei	63
THW soll stärker kooperieren	65

Sport, Spiel und Spaß für einen guten Zweck	66
THW unterstützt Sommerfest des Projekts Aufwind	67
Straßenfest Seckenheim	69
Schulfest an der Albrecht-Dürer-Schule	70
Jetzt besteht ihr Leben nur noch aus Pausen	71
Retter zeigen ihre Arbeit	72
Retter präsentieren ihr Können	73
Stadt baut für THW und Feuerwehr	74
Bald Baubeginn für neues Rettungszentrum	75
SEB ABC beim ABC-Abwehrregiment 750 in Bruchsal	76
Statistik	77

Impressum:

Bundesanstalt Technisches Hilfswerk, Ortsverband Mannheim

Elsa-Brändströmstraße 11, 68229 Mannheim

Tel: 0621/4802536-0

www.thw-mannheim.de

V.i.S.d.P.: Nicole Dudziak (Ortsbeauftragte)



Liebe Leserinnen und Leser,

auf den folgenden Seiten findet sich der Jahresrückblick 2009 des Ortsverband Mannheim des Technischen Hilfswerks.

THW-Helferinnen und Helfer leisten neben den im Gesetz definierten Aufgaben einen überaus wertvollen Beitrag für unsere Gesellschaft, etwas, das sich weder verordnen noch bezahlen lässt. Diese Hilfe ist vielmehr von dem Wunsch getragen, den Mitmenschen zu helfen, sei es in unserer Stadt Mannheim, in anderen Regionen

Deutschlands oder auch weltweit.

Der vorliegende Jahresrückblick zeigt Ihnen, wie vielfältig die Aufgaben des THW in Mannheim sind, wo wir überall benötigt wurden und helfen konnten. Einsätze und technische Hilfeleistungen gehören ebenso zu unserem Tätigkeitsspektrum wie Übungen, Ausbildung und das Vervollständigen der Kenntnisse durch weiterführende Qualifizierungen. Insbesondere die Weiterbildungsmaßnahmen sind Grundbausteine unserer hoch spezialisierten Tätigkeiten.

Was hierbei leider zu gerne übersehen wird: Diese ganzen Leistungen – hier beim Ortsverband Mannheim über 33000 Stunden im Jahr 2009 – werden auf rein ehrenamtlicher Basis erbracht.

Eine weitere entscheidende Grundlage unseres Erfolgs ist der kameradschaftliche Zusammenhalt der THW-Helferinnen und -Helfer auch über die Grenzen eines Ortsverbands hinaus; daneben wächst die Kooperation der unterschiedlichen Organisationen des Katastrophenschutzes weiter.

Zudem ist die immense Flexibilität unsere große Stärke, wir passen uns immer wieder an wechselnde Rahmenbedingungen an: Steigender Verwaltungsaufwand, Ausscheiden von Funktionsträgern, Veränderungen im Maschinen- und Fuhrpark. Aus jeder Neuerung lässt sich etwas zu machen, auch wenn sie zuerst nicht optimal scheint.

Das Jahr 2010 wird weitere Neuerungen bringen, allen voran unser Umzug in die neue Liegenschaft, durch die die Helferinnen und Helfer ein wenig Würdigung für das erfahren, was sie tagtäglich leisten, auch wenn wir sehr viel Kraft hier werden einfließen lassen müssen.

Nur wäre das Leben viel zu einfach, wenn es keine Veränderungen mit sich brächte, daher schließe ich mit dem Zitat von Franklin Roosevelt:

Bitte nicht um eine leichte Bürde, bitte um einen starken Rücken!



Polizei: Am größten Einsatz des Landes beteiligen sich auch rund 340 Beamte aus der Quadratestadt / Urlaubssperre in den Revieren

Zwei Mannheimer an zentralen Stellen

Von unserem Redaktionsmitglied
Timo Schmidhuber

Barack Obama, Nicolas Sarkozy, Gordon Brown, Angela Merkel und viele andere Staats- und Regierungschefs samt Delegationen – beim großen Gipfel zum 60. Geburtstag der NATO nächstes Wochenende in Baden-Baden, Kehl und Straßburg treffen sich alle, die in der Politik Rang und Namen haben. Doch nicht nur in dieser Hinsicht ist es eine Veranstaltung der Superlative. Um einen reibungslosen Ablauf zu gewährleisten, schultert Baden-Württemberg den größten Polizeieinsatz seiner Geschichte – mit viel Unterstützung aus dem Mannheimer Präsidium.

Etwa 14 000 Polizisten sind rund um den Gipfel im Einsatz, knapp die Hälfte kommt aus Baden-Württemberg. Zumindest indirekt ist auch jeder der knapp 1200 Mannheimer Polizisten von dem Großereignis betroffen: Vorund während des NATO-Gipfels herrscht in den Revieren Urlaubssperre. Zehn Pferde der Reiterstaffel, einige Sprengstoffsuchhund-

de sowie rund 340 Polizisten sind sogar direkt eingebunden, wie Sprecher Holger Ohm erklärt. Die einen werden am Wochenende vor Ort sein, andere waren im Vorfeld an den Planungen beteiligt.

Diese Vorbereitungen laufen schon seit Monaten, und mit Thomas Köber und Dieter Schäfer haben zwei Mannheimer dabei zentrale Positionen. Wer wann was genau macht, darüber erfährt man nicht viel: alles geheim. Und auch wenn sie etwas sagen dürften, hätten die beiden im Moment wohl kaum Zeit dazu. Die Arbeit läuft auf Hochtouren. Köber, in der Quadratestadt zweiter Mann hinter dem Präsidenten, ist beim NATO-Gipfel stellvertretender Leiter für den Gesamteinsatz in Baden-Baden. Der Leitende Polizeidirektor beschäftigt sich vor allem mit Absperrungen in der Kurstadt – Teile von ihr werden bisweilen komplett abgeriegelt – sowie mit Personen- und Objektschutz. Ein weiteres wichtiges Thema für ihn: Demonstrationen – immerhin werden bis zu 25 000 Gipfel-Gegner erwartet. Aus Mannheim bringt Köber da viel Erfahrung mit, in der Vergangenheit hat er sich immer wieder als kluger Einsatzleiter bei Protestzügen bewährt.

Polizeidirektor Dieter Schäfer, der in Mannheim als Leiter der Zentralen Dienste unter anderem die Verkehrspolizei führt, hat beim NATO-Großeinsatz ebenfalls eine wichtige Rolle. Als Verantwortlicher für das Thema Verkehr muss er sich mit seinem Stab überlegen, wann welche Straßen rund um die drei Städte gesperrt und welche Umleitungen ausgedacht werden müssen. Solche Sperrungen werden vom Beginn des Treffens an immer wieder nötig sein. Die Staatsgäste landen auf drei verschiedenen Flughäfen – in Söllingen, Lahr und Straßburg – und müssen dann zu ihren Hotels eskortiert werden. Auch während des Gipfels fahren sie von Termin zu Termin zwischen den drei



Die Rheinbrücke zwischen Kehl und Straßburg: Hier ist während des NATO-Gipfels ein Foto mit allen Regierungschefs geplant. Die prominente Besetzung des Treffens macht einen enormen Polizeieinsatz nötig. BILD: DPA

Städten hin und her. Schäfer und seine Leute haben nicht nur jede Menge Kartenmaterial gewälzt, sondern sich auch mit den Sicherheitsleuten der Staatsgäste abgestimmt und Fahrtrouten ausgearbeitet. Schäfers Stab, der zum großen Teil Polizisten aus Mannheim umfasst, hat anfangs von Feudenheim aus gearbeitet.

Seit einer Woche sind auch Polizeisprecher Martin Boll und sein Kollege Volker Böhm in Baden-Baden. Die beiden verstärken beim NATO-Einsatz das Team für die Of-

fentlichkeitsarbeit der Polizei und betreuen Journalisten.

Alles blickt nächste Woche auf die Kurstadt – für Kriminelle in Mannheim also die ideale Zeit? Polizeisprecher Holger Ohm schüttelt den Kopf. „Die Reviere in Mannheim werden nicht verwaist sein.“ Die Schichten laufen normal, beim Gipfel werden nur Beamte sein, die unter anderen Umständen frei hätten. „Über einen kurzen Zeitraum“, sagt Ohm, „können wir das schon stemmen.“

Der Einsatz in Zahlen

■ Der NATO-Einsatz „Besondere Aufbauorganisation Atlantik“ ist der bislang **größte** in Baden-Württemberg.

■ **14 000** Polizisten sind beteiligt, knapp die Hälfte stammt aus Baden-Württemberg, die Übrigen kommen aus anderen Bundesländern und von der Bundespolizei.

■ Der Einsatz kostet Schätzungen zufolge mehr als **50 Millionen Euro**.

ANZEIGE

Arztvortrag
der Reihe
DIAKO InForm
am Mittwoch,
1. April 2009, Beginn 18:00 Uhr
„Schmerzfrei mobil trotz Gelenkarthrose“
-Vorbeugen - Heilen - Wiederherstellen -
Dr. med. Gerhard Schwarz
Orthopädischer Konsiliararzt
Diakonienkrankenhaus Mannheim
Speyerer Straße 91-93
Saal im Diakonissenmutterhaus 1.06
Eingang Belchenstraße, Eintritt frei
Weitere Termine unter:
www.diako-mannheim.de



Diakonien
Krankenhaus

Mannheimer Morgen 28.03.09, Timo Schmidhuber

Hilfsorganisationen: Umweltexperten, THW und Rettungsdienste im Einsatz

„Spürnasen“ der Feuerwehr wachen über Staatsgäste

Von unserem Redaktionsmitglied
Peter W. Ragge

Die ersten blauen Fahrzeuge rücken bereits an diesem Wochenende aus, es folgt die Feuerwehr, am Donnerstag der Rettungsdienst – aber mit deutlich weniger Kräften als zunächst geplant: Aber auch viele Hilfsorganisationen aus Mannheim sind beim NATO-Gipfel in und um Kehl und Baden-Baden im Einsatz.

Zwei Mannheimer im Stab

Den Anfang macht das Technische Hilfswerk (THW), dessen Fachgruppe Logistik-Verpflegung zum Teil schon an diesem Wochenende damit beginnt, an die im Vorfeld des Gipfels eingesetzten Polizisten Getränke und Essen auszugeben. Während des Treffens der Staatsmänner sind dann 22 Ehrenamtliche des Mannheimer THW im Einsatz, neben den Verpflegungsexperten auch ein Bergungszug mit Radlader sowie Mehrzweckkraftwagen, der allerlei Rettungsgerät an Bord hat. Der Rest des Ortsverbandes ist in Mannheim, soll sich aber in Bereitschaft halten – für das komplette THW, auch die Ehrenamtlichen, gilt Urlaubssperre.

Die Hauptamtlichen der Mannheimer THW-Geschäftsstelle sind ohnehin seit Wochen wegen des Gipfels eingespannt; Geschäftsführer Markus Jaugitz sitzt ebenso wie Andre Kühner von den Mannheimer Johannitern im Stab von Landesbranddirektor Hermann Schröder im Regierungspräsidium Karlsruhe, wo die Federführung für die Planun-



Der Gerätewagen Messtechnik der Feuerwehr-Umweltexperten. BILD: PROSSWITZ

gen zum Bevölkerungsschutz liegt. Der Stab der Polizei dagegen wird von Freiburg aus geführt – dorthin ist, als Verbindungsmann zu Feuerwehr und Rettungsdiensten, aus Mannheim Karlheinz Gremm, stellvertretender Kommandant der Feuerwehr, abgeordnet.

Ferner spielen acht Mannheimer Feuerwehrleute eine ganz wichtige Rolle: Die Messtechnik- und Umweltspezialisten der „Analytischen Task Force“ unter Leitung von Diplom-Chemiker Mario König sollen vor möglichen Terroranschlägen

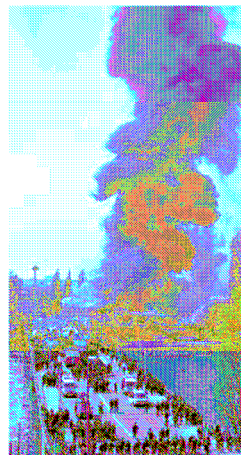
mit Giftstoffen warnen. Mit ihrem „Fernerkundungssystem SIGIS 2“ und einem in dieser Form in Deutschland nur vier Mal vorhandenen Infrarot-Spektrometer gelten die Mannheimer europa-, ja weltweit als versierte „Spürnasen“, die immer zu Übungen von UN und EU hinzugezogen werden. Sie waren bereits zur Fußball-WM 2006 und 2008 in der Schweiz, beim Papstbesuch in Köln 2005 und beim Papstbesuch in Österreich 2007 eingesetzt.

Retter haben abgewunken

Deutlich weniger als zunächst gedacht sind dagegen die Mannheimer Rettungsdienste beim NATO-Gipfel im Einsatz. Das Rote Kreuz entsendet von Donnerstag bis Sonntag zwei Helfer mit einem gerade erst neu vom Land beschafften Krankentransportwagen, die Malteser schicken einen Rettungswagen in den Bereich Ortenau, um ihre dortigen Kollegen zu unterstützen.

Die Johanniter, zunächst angefragt, haben dagegen abgewunken – denn sie müssen einen eigenen Großeinsatz schultern, den Sanitätsdienst für die „Time Warp 2009“ in der Maimarkthalle. Wegen dieser Großveranstaltung, aber auch der vielen Kasernen und des Bahnknotenpunkts entschied der Stab, lieber Rettungskräfte in großer Zahl vom Bodensee oder aus Oberschwaben nach Baden-Baden zu schicken. Die Mannheimer bleiben in Bereitschaft und könnten im Notfall, bei relativ kurzer Anfahrt, immer noch schnell an die Oos brausen.

Mannheimer Morgen 28.03.09 Peter Ragge



Leitender Polizeidirektor Köber mit einer Obama-Pappfigur vorm Baden-Badner Rathaus. Andre Kühner und Markus Jaugitz sowie die Rauchwolke.

SLIDER: DPA (2), PHOTOSHOP

NATO-Gipfel: Viele Mannheimer aus Polizei, Feuerwehr, THW und Rettungsorganisationen beim Großeinsatz dabei

Kaum einer sah Obama

Von unserem Redaktionsmitglied
Peter W. Ragge

Großes Aufatmen bei allen, es geschafft zu haben: Viele Mannheimer waren in den Großeinsatz rund um den NATO-Gipfel teils an führender Position eingebunden – doch kaum einer sah Barack Obama live. Eine Ausnahme: Martin Boll, Sprecher der Mannheimer Polizei und mit seinem Kollegen Volker Böhm auch zur Pressebetreuung beim Gipfel abgeordnet, durfte sogar ins Baden-Badener Rathaus, als der US-Präsident dort empfangen wurde. „An mir lief er direkt vorbei“, berichtete Boll.

Teils erschöpft, teils tief beeindruckt meinte Boll, der Großeinsatz werde für ihn „eine einmalige Erfahrung bleiben“ – und so schildern es viele, die mit dabei waren.

„Das war schon spannend – das Größte, was ich je gemacht habe“, atmete Thomas Köber auf, der Stellvertreter des Mannheimer Polizeipräsidenten und schon seit Oktober zum Gipfel-Stab abgeordnet. Mit Kurt Wintermantel, bis 2001 Mannheimer Kripo-Chef und inzwischen Leiter der Polizei in Baden-Baden, zeichnete Köber nun verantwortlich für den Einsatz von 5000 Beamten direkt in der Kurstadt. Gestern äußerte er sich sehr erleichtert: „Bin ich froh, dass wir das heil ‚rumgebracht haben!‘ Doch da habe sich eben seine – bei den Mannheimer Kurden- und Nazi-Demos bewährte – konsequente Linie bewährt: „Es war klar, dass bei uns Gewalttäter keine Chance haben, deshalb sind viele von uns erst gar nicht gekommen.“

Beim Polizeieinsatz dabei

„Alles muss seine Ordnung haben – auch bei einem Großeinsatz. So soll eine Urkunde stets zeitnah ausgehändigt werden. Deshalb übernahm es Uwe Steindl, Chef des Einsatzzuges, anstelle von Polizeipräsident Gerhard Klötter, vier Mannheimer Beamten mitten im Einsatz ihre Urkunden zur Bestellung als Beamten auf Lebenszeit zu überreichen.“

„Als „Reporter in eigener Sache“ war Thomas Mohr, Kreisvorsitzender der Gewerkschaft der Polizei, beim Gipfel-Einsatz unterwegs. Er produzierte für seine Kollegen sechs Ausga-

Anders in Straßburg, wo es ja zu gewalttätigen Auseinandersetzungen kam: „Das war dort ganz schön kritisch“, so Markus Jaugitz, Mannheimer Geschäftsführer des Technischen Hilfswerks (THW). Mit ihm, Andre Kühner (Johanniter) und Frank Käble (Berufsfeuerwehr) saßen drei Mannheimer im Stab des Landesbranddirektors, verantwortlich für den gesamten Bevölkerungsschutz. Das sei in Baden-Baden kein Problem gewesen, mit dem Ausbruch der Gewalt in Straßburg forderten die Franzosen aber deutsche Hilfe an: „Eine ganz heiße Geschichte, eine enorme Herausforderung“, so Jaugitz rückblickend.

„In dem Moment ist es wirklich ziemlich hektisch und anstrengend geworden“, berichtet gleichfalls An-

ben eines jeweils vierseitigen „Gipfel-Infos“. Auch der Personalratsvorsitzende der Mannheimer Polizei, Egon Manz, war Beobachter.

Alarmhundertschaft, Einsatzzug, Reiter- und Diensthundestaffel – insgesamt 370 Mannheimer Polizisten mussten zum Gipfel, darunter mehrere Führungskräfte, so Polizeidirektor Dieter Schäfer, die Revierführer Peter Albrecht (Neckarstadt), Renato Gigliotti (Neckarau) und Michael Müller (Oststadt) sowie Ralf Krämer und Ralf Würtenberger (Kripo) und Günter Tobain (Wasserschutzpolizei). pwr

dre Kühner: „Es war aber spannend, an diesem Großeinsatz teilzuhaben.“ Kühner hofft nun, „dass dadurch auch die Politik erkannt hat, wie wichtig und leistungsfähig die Hilfsorganisationen sind.“

Alarm wegen Rauchwolke

Bei der Mannheimer Feuerwehr weiß das die Politik schon lang – ihre Umweltspezialisten sind weltweit gefragt, so auch wieder beim NATO-Gipfel. „Das war schon ein ganz außergewöhnliches Erlebnis“, so Diplom-Chemiker Mario König, Chef der „Analytischen Task-Force“. Mit acht Mannheimer Berufsfeuerwehrlenten, sieben Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehr Neckarau sowie weiteren Messtechnik-Spezialisten aus Berlin und Hamburg musste er

erst nach Baden-Baden, dann nach Kehl – „und dazwischen lagen nur zwei Stunden Schlaf“. Als plötzlich irgendwo etwas mysteriöses Weißes auftauchte, wurden sie gerufen – doch es handelte sich nur um Traubenzucker. Während der Brände in Straßburg alarmierte die Polizei die Mannschaft von König, um den Brandrauch zu analysieren, dem die Beamten ausgesetzt waren.

Mannheimer Polizisten dagegen mussten nicht so nah dran. Der Einsatzzug etwa bewachte zwei Tage den Baden-Airport, sah aber immerhin, wie Bundeskanzlerin Merkel landete. Das beobachteten ebenso die drei THWler der Fachgruppe Elektro, die dort mit einem Generator im Auftrag des Bundespresenamt Strom für Übertragungswagen lieferten. „Sie war 50 Meter weit weg, trotzdem eine interessante Erfahrung“, so Thomas Wruck.

Sascha Wenker mit 14 THW-Experten für schwere Bergung hat dagegen „gar nichts erlebt“. „Wir standen nur bereit“. Dennoch sei die Truppe „super motiviert“ gewesen. „Wir haben alles auf Großleinwand verfolgen können“. Mit Getränken und Essen versorgt wurden sie und rund 900 andere Helfer des Katastrophenschutzes, darunter auch ein Fahrzeug des Roten Kreuzes Mannheim, im Bereitstellungsraum Rheinau Freistadt von den Logistik-Experten des THW Mannheim mit „Chefkoch“ Michael Covella. Die in Mannheim bis Samstagabend in Rufbereitschaft sitzenden Einheiten von Malesarm und Rotem Kreuz mussten nicht abrücken.

NATO-Gipfel 2009: Technisches Hilfswerk unterstützt den Katastrophenschutz

Aus Anlass des 60-jährigen Bestehens der NATO fand in der Zeit vom 3. bis einschließlich 4. April 2009 der NATO-Gipfel in Baden-Baden, Kehl und Straßburg (Frankreich) statt. Als Einsatzorganisation des Bundes im Bevölkerungsschutz war die Bundesanstalt Technisches Hilfswerk (THW) Bestandteil des Sicherheitskonzeptes. Ehrenamtliche Kräfte des THW leisteten im Auftrag der für die Gefahrenabwehr zuständigen Stellen Dienst im Umfeld des Gipfels.



Um einen reibungslosen Ablauf dieser Veranstaltung zu gewährleisten, waren umfangreiche Aufgaben der Gefahrenabwehr zu leisten. Das THW stellte während des Gipfeltreffens Einsatzkräfte aus den Bereichen Führung und Kommunikation, Beleuchtung, Elektroversorgung, Logistik und Infrastruktur zur Verfügung. Die Einheiten kamen größtenteils aus Baden-Württemberg und

wurden durch zusätzliche Helfer aus dem Landesverband Bayern und dem Länderverband Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland unterstützt.

Der Bereitstellungsraum in Rheinau wurde eingerichtet, um Einsatzkräfte und Einsatzmittel für einen Einsatz vorsorglich sammeln, gliedern, bereitstellen oder in Reserve halten zu können. „Bis zu 750 Helfer können hier im Bereitstellungsraum Rheinau untergebracht und gepflegt werden“ ist im THW Meldekopf zu erfahren. Die THW Mannschaft vor Ort ist mit 85 Helfern aktiv und sorgt für den Aufbau und Betrieb der Infrastruktur. „Wir hoffen alle, dass nichts passiert“ ist die Grundhoffnung. Die Einsatzkräfte nutzen die Zeit, um sich auszutauschen, Vorträge zu hören und Kleinübungen durchzuführen. Sogar ein Tischkicker und eine Mini-Bücherei stehen zur Verfügung.





„Penne mit Bolognese“ steht am 3. April auf dem Speiseplan im Bereitstellungsraum Gaggenau. Im 24-Stunden Schichtbetrieb schufteten die 36 THW Helfer der Verpflegungseinheiten aus Reutlingen und Künzelsau in der Großküche der Gaggenauer Jahnhalle. „Status um 14:15 Uhr: 680 Abendessen“ ruft ein junger THWler mit weißer Kochmütze.

Frühstück ist die hektischste Zeit:

ab 03.30 Uhr bis 11.00 Uhr kommen die Helfer von THW, Rotem Kreuz und Feuerwehr busweise. Dann läuft die Küchenmannschaft auf Hochtouren. Bis zu 1.500 Teller und Tassen müssen ständig gereinigt werden. Die emsigen Helfer im Bereitstellungsraum Gaggenau benötigen 4.500 Getränke in anderthalb Tagen.

In zwei Camps stehen 580 Feldbetten zur Verfügung. Die Maximalkapazität beläuft sich auf 900 Schlafplätze. Jedes Feldbett ist mit einer Nummer ausgestattet, damit die Helfer im Einsatzfall



auch nachts gezielt geweckt und alarmiert werden können.

Das Logistik-Team war schon Tage vor dem Gipfel im Einsatz, um die Infrastruktur einzurichten. Auch wenn die Staatspräsidenten schon abgereist sind, geht die Arbeit in der Küche weiter. Geplantes Einsatzende ist Montag oder Dienstag.



In Offenburg stehen ständig mehrere THW-Fachgruppen für Elektroversorgung und Beleuchtung bereit. Die ehrenamtlichen THW Helfer übernehmen im Bedarfsfall die Notstromversorgung, falls das Stromnetz ausfällt. Beleuchtungsanhänger, Powermoons (filigrane Leuchtbalken) und Halogenscheinwerfer auf Stativen erleuchten bei Nacht Einsatzstellen taghell. Und auch hier ist eine THW Küchenmannschaft von morgens bis abends für das leibliche Wohl der Einsatzkräfte im Einsatz.





Orkanartiger Wind, aufgewirbelter Staub und ohrenbetäubender Lärm lassen die Szenerie in Baden-Baden am 3. April unwirklich erscheinen: Helikopter donnern beim Landeanflug dicht über die Köpfe der Helfer hinweg. Wie an einer Kette aufgereiht, schlängeln sich unzählige schwarze Limousinen an die Hubschrauber heran. „Barack Obama hat uns gewunken“ erzählt ein THW-Helfer begeistert. Wenige Minuten später landen auch Nicolas Sarkozy und Carla Bruni.

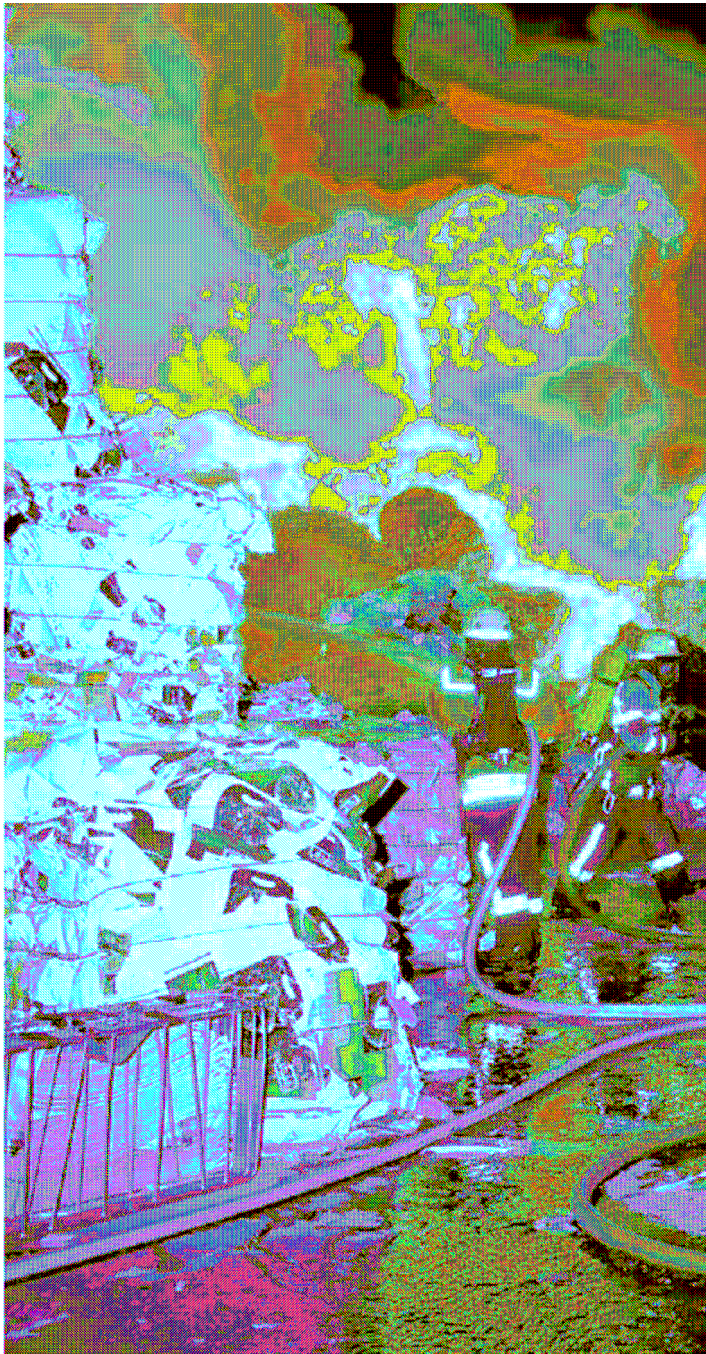
Paul Breimaier vom Bundesministerium des Inneren zeigte sich bei einer Inspektionstour genauso beeindruckt von der Einsatzbereitschaft und dem Engagement der Ehrenamtlichen wie der Innenminister von Baden-Württemberg Heribert Rech. Der THW-Einsatzabschnittsleiter in Gaggenau, erläuterte dem Innenminister an praktischen Beispielen die THW-Arbeit im Rahmen des NATO-Gipfels: Die große Anzahl an Einsatzkräften sind ohne Lotsendienste und wochenlange Vorplanung nicht zu organisieren. Im Gespräch mit THW-Helfern lobte er das ehrenamtliche Engagement und betonte, wie wichtig ihre Arbeit sei. Landesbranddirektor Hermann Schröder gab dem Minister einen Überblick über die Einsatzabschnitte und die grenzüberschreitende Zusammenarbeit: „In Frankreich sind die Kräfte zentral von Paris aus gesteuert. Die unterschiedlichen Strukturen zusammen zu führen ist aufwendig. Unsere zweisprachigen Kameraden ermöglichen trotzdem eine reibungslose Zusammenarbeit.“



Seit Oktober 2008 wurden in unzähligen Treffen der Einsatz vorbereitet, mögliche Lokalitäten geprüft und Kartenmaterial beschafft. Bevor die Masse der Helfer in einem Bereitstellungsraum eintrifft, sind rund zwei Wochen Aufbauarbeit nötig. Unzählige Stunden ehrenamtlicher Arbeit, die oftmals dadurch ermöglicht werden, dass Arbeitgeber die Helfer freistellen. „Das ist in diesen Zeiten der Wirtschaftskrise nicht selbstverständlich“ betont Innenminister Rech.

Text: BÖH-Team Baden-Württemberg

Datum: 10.04.2009



Papierlager angezündet

HOCKENHEIM. Ein Unbekannter hat auf der Hockenheimer Wertstoffdeponie in der Nacht zum Montag ein Papierlager angezündet. Wie die Heidelberger Polizei gestern mitteilte, gehen die Fahnder davon aus, dass der Täter die Papierpressballen von außerhalb in Brand setzte. Diese seien auf einer Fläche von 20 auf 40 Metern in Flammen aufgegangen. Der Schaden liege bei rund 40000 Euro. Menschen wurden nicht verletzt. Da sich in der Nacht immer mehr Schaulustige am Brandort einfanden, musste die Polizei den Verkehr regeln. Die Löscharbeiten dauerten bis gestern Vormittag. *sin/bild: SCHWINDNER*

Brandeinsatz in Reilingen

In der Nacht von Sonntag auf Montag den 6.4.2009 brach in Reilingen ein Brand in einem Papierlager aus. Nach momentanen Ermittlungsstand ist wohl Brandstiftung die Ursache. Es entstand laut Polizeiangaben ein Sachschaden von 40.000 In In der Nacht von Sonntag auf Montag den 6.4.2009 brach in Reilingen ein Brand in einem Papierlager aus. Nach momentanen Ermittlungsstand ist wohl Brandstiftung die Ursache. Es entstand laut Polizeiangaben ein Sachschaden von 40.000Euro.



Am frühen Montag Morgen gegen 5.30 Uhr wurde die Fachgruppe Räumen des OV Mannheims angefordert um bei den Löscharbeiten die Feuerwehren vor Ort zu unterstützen. Die Aufgabe des Radladers bestand darin, die bereits gelöschten Papierballen aus dem Gefahrenbereich zu entfernen. Damit sollte ein erneutes Entfachen des Feuers verhindert werden. Des weiteren unterstützte der Radlader dadurch die Feuerwehr beim Durchdringen zu noch unerreichten Brandherden.

Gegen 13 Uhr war das Feuer endgültig gelöscht und die Fachgruppe Räumen konnte das Bergeräumgerät wieder aufladen um in die Unterkunft zurückzukehren. Dort dauerte es noch ca. 2 Stunden um auch die Einsatzbereitschaft des Radladers wieder herzustellen.

Eingesetzte Fahrzeuge:

- MAN Kipper
- Radlader
- Tieflader

Eingesetztes Personal:

- 3 Helfer der Fachgruppe Räumen

Text: Thorsten Ueberschaer

Datum: 08.04.09



Ob malen, wie auf unserem Foto von der letzten Aktion, oder schrauben, sägen, hämmern – die jungen Teilnehmer von „72 Stunden“ müssen bei zahlreichen Tätigkeiten ihr handwerkliches Geschick beweisen. BILD: ZG

Aktion: Ab Donnerstag verwirklichen Kinder und Jugendliche in drei Tagen zahlreiche soziale Projekte

Bessere Welt in 72 Stunden

Von unserem Redaktionsmitglied
Fabian Busch

Morgen ist es so weit: Während sich bei anderen Jugendlichen schon die Vorfreude aufs Wochenende einstellt, fallen für rund 300 junge Mannheimer die freien Tage aus. Um kurz nach 17 Uhr fällt der Startschuss für die diesjährige „72 Stunden“-Aktion des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend. Drei Tage lang haben die Teilnehmer dann Zeit, um ein soziales Projekt zu planen und umzusetzen. Bei der letzten Aktion etwa renovierten die Gruppen einen Bauwagen, pflanzten am Pfingstberg 10000 Bäume und legten einen Weinberg im Luisenpark an.

Seit Oktober vergangenen Jahres sind Jugendpfarrer Daniel Kunz und seine Mitstreiter vom „Koordinationskreis“ auf der Suche nach passenden Projekten für die diesjährige Aktion. Kein Ding der Unmöglichkeit soll die gestellte Aufgabe sein, aber auch nicht so leicht, dass die Gruppe schon nach einem Tag ihr Werk vollbracht hat.

In Mannheim sind zwölf Gruppen aus verschiedenen Stadtteilen

Sozialaktion der Katholischen Jugend

■ „72 Stunden“ ist die **bundesweit größte Sozialaktion** des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend.

■ Rund **100 000 Kinder und Jugendliche** aus sieben Bundesländern und 14 Bistümern nehmen daran teil.

■ In 72 Stunden haben die einzelnen Gruppen Zeit, ein **Projekt zu verwirklichen**. Dabei kann es sich etwa um die Renovierung eines Spielplatzes oder die Anlage eines Kleinbiotops handeln.

dabei: katholische Jugendgruppen, Pfadfinder, Ministranten sowie der Jugendchor des Nationaltheaters. Was genau auf jede Mannschaft zukommt, erfahren alle erst beim Startschuss morgen auf dem Marktplatz. „Die Gruppen wissen nicht, worin ihre Aufgabe besteht. So macht es mehr Spaß, weil sie die nötige Spontantät und Handlungsbereitschaft beweisen müssen“, erklärt Jugendpfarrer Kunz.

Wann wird gearbeitet und wann geschlafen? Wo bekommt man das

■ Die Mannschaften können „**Hilferufe**“ über Radio oder Internet aussenden, wenn sie Material benötigen.

■ Wer im **Vorfeld spenden** möchte, kann sich an das Katholische Haus der Jugend unter Telefon 0621/126950 wenden.

■ In Mannheim sind etwa **300 Teilnehmer in zwölf Gruppen** aus den Stadtteilen Käfertal, Vogelstang, Caserfeld, Seckenheim, Almenhof, Friedrichsfeld und der Neckarstadt dabei.

nötige Werkzeug, den Eimer Farbe oder einen dringend benötigten Stapel Holzbretter her? Sobald sie ihre Aufgabe kennen, haben die rund 300 teilnehmenden Mannheimer ihr Schicksal weitgehend selbst in der Hand. Material und das Geld dafür müssen sie sich über Spenden selbst organisieren. Wenn gar nichts mehr geht, dann können die Gruppen Hilferufe über das Radio oder Internet aussenden. „Letztes Mal haben wahnsinnige Sachen funktioniert“, berichtet Koordinationskreis-Mit-

glied Miriam Appelman von der 72-Stunden-Aktion 2004. So trieb eine Gruppe einen Laster Kies auf, bei den Baumpflanzern rückte nachts das Technische Hilfswerk an und brachte Licht.

Bei allem schweißtreibenden Handwerk und den durchgearbeiteten Nächten soll natürlich der christliche Gedanke hinter der ganzen Aktion nicht zu kurz kommen. Es geht darum, dass man die Welt ein bisschen besser mache, ohne etwas dafür zu verlangen, sagt Jugendpfarrer Kunz. „Uns schickt der Himmel“ lautet das Motto der 72-Stunden-Aktion in diesem Jahr. Bleibende Spuren sollen die Teilnehmer deshalb hinterlassen. Von dem Weinberg im Luisenpark etwa haben nicht nur die jungen Arbeiter, sondern alle Mannheimer Parkbesucher heute noch etwas. Außerdem, so betont Dekan Karl Jung, sollten Jugendliche erfahren, in welchen Bereichen die Kirche tätig ist. Und zudem sei es wichtig, gerade älteren Menschen zu zeigen: Da sind Kinder und Jugendliche, die anpacken.

 **Alles zur Aktion im Internet unter: www.72stunden.de**

Mannheimer Morgen, 06.05.09, Fabian Busch

Sozialaktion: Nach 72 Stunden sieht die Welt ein wenig freundlicher aus

Jugendliche beweisen großes soziales Engagement



Jugendliche legen einen Spielplatz auf dem Almenhof an. BILD: HAAS

Ob im Seniorenzentrum in Casterfeld ein Sinnesgarten, im Kinderheim St. Anton auf dem Almenhof ein Spielplatz oder im Joseph-Bauder Haus in Käfertal ein Kräutergarten im Hochbeet anzulegen war: Überall engagierten sich junge Menschen bei der 72-Stunden-Aktion der katholischen Jugend. „Wir sind mit der Aktion sehr zufrieden. Überall haben wir nur positive Resonanz erfahren“, sagte Dekanatsjugendreferent Joschi Kratzer, der im Koordinierungskreis für die vielen Projekte mitverantwortlich zeichnete.

Zwölf Gruppen, darunter Pfadfinder, Ministranten sowie der Jugendchor des Nationaltheaters zeigten ihr soziales Engagement, und das

hatte bisweilen auch etwas mit Muskelkater zu tun: „Ich muss jetzt mal eine kurze Pause einlegen, sonst fallen mir die Arme ab,“ meinte ein Ministrant, nachdem er gerade zwei Stunden Sand geschaufelt hatte. Was auf jede Mannschaft zukam, erfuhren alle erst beim Startschuss am Donnerstag auf dem Marktplatz. Mit knapp 400 Helfern beteiligten sich an der Aktion mehr Jugendliche als vor zwei Jahren. „Viele halfen auch ganz spontan mit und unterstützten uns in unserer Arbeit“, so Kratzer. Viele Firmen und Verbände halfen mit Geld, Wissen und Waren, damit die teilweise sehr anspruchsvollen Vorhaben der Jugendlichen vollendet werden konnten. Von einem

Bauunternehmen wurde Sand für einen Spielplatz kostenlos geliefert oder Erde für den Garten von einem Fachbetrieb angefahren – für alles waren die freiwilligen Helfer offen.

Dass zwischendurch auch ein wenig Stress angesagt war, davon konnte das Technische Hilfswerk berichten, das in das Kinderheim Wespinstift, Vogelstang, Holz anliefern wollte, dann aber in einem Verkehrsstau wegen des MLP-Marathons stecken blieb. Ende gut, alles gut: Das Holz kam noch pünktlich an, und das Projekt ist fertig. „Das ist schön, wenn man am Ende den Erfolg sieht“, erzählte Katharina Leis von den Ministranten St. Jakobus aus Neckarau nach der dreitägigen Aktion. *has*

Mannheimer Morgen, 11.05.09, Bernhard Haas

Unterstützung der 72h-Aktion „Uns schickt der Himmel“

Als blaue Engel sind die THW-Helfer auch bekannt, um so treffender kam der Einsatz zur 72-Stunden Aktion des BDKJ unter dem Motto "uns schickt der Himmel". Verschiedenste Jugendgruppen stemmten vom 7. bis zum 10. Mai innerhalb von 72 Stunden verschiedene soziale Projekte. Sei es die Organisation eines Festes oder die Renovierung eines Spielplatzes. Das THW stand hierbei in vielen Fällen mit Technik, Rat und Tat als Unterstützung bereit.



Der Ortsverband Mannheim war in verschiedene Projekte eingebunden. Als erstes wurden drei Helfer der Fachgruppe Räumen sowie der Radlader des Ortsverbands angefordert: Die Gruppe aus St. Bonifatius und St. Bernhard hatten die Aufgabe den Grillplatz im Naherholungsgebiet Käfertaler Wald in der Nähe des Karlssterns zu erneuern. Der Grill sollte aus Betonröhren entstehen. Eine Firma aus Heidelberg spendete diese großzügigerweise zu Gunsten der Aktion. Nun war nur noch das Transportproblem zu

lösen. Mit dem Kipper wurden die Betonröhren vor Ort gebracht. Um diese abladen und zügig verbauen zu können, hatten die Helfer den Radlader des Ortsverbands mitgebracht. So konnte innerhalb kurzer Zeit ein sichtbarer Fortschritt erzielt werden.

Auch die Bergungsgruppen des Technischen Zugs unterstützen die Baustelle am Karlstern, indem er diese taghell ausleuchtete. Zum Einsatz kamen mehrere Flutlichtstrahler und Stative sowie ein mobiler Stromerzeuger. So konnte die Arbeit auch in den Abend und teilweise sogar Nachtstunden fortgesetzt werden.

Am Samstag erreichte ein weiterer Hilferuf den Ortsverband: Der Jugendchor des Nationaltheaters hatte es zwar geschafft, Holz für die Erweiterung des Sandkastens im Wespinstift zu organisieren, aber es fehlte eine Transportmöglichkeit für die wichtigen Holzbalken. Kurzerhand sprang die Jugendgruppe des THW ein, und unterbrach ihr Wettkampftraining. Mit einem LKW war und ein paar kräftigen Junghelferhänden war es denn auch ein leichtes, die Balken abzuholen und an die Baustelle zu bringen.



Text: Kai Schlachter

Datum: 17.05.2009

Logistik: 13 blaue Laster
sammeln Stimmzettel ein

THW übt Katastrophe

Nico Schmoigl nennt es scherzhaft die „wahrscheinlich größte Schnittzeljagd Mannheims“: Am Sonntagabend sind wieder 13 Fahrzeuge des Technischen Hilfswerks (THW) unterwegs, um die Wahlunterlagen nach erfolgreicher Auszählung von den Wahllokalen zurück in das Rathaus zu bringen. Schmoigl ist der verantwortliche Zugtruppführer der 40 Helfer. Das THW Mannheim wird dabei mit Material und Kräften aus Heidelberg und Wiesloch/Walldorf unterstützt, damit die amtlichen Dokumente zwischen 18.30 Uhr und 20.30 Uhr möglichst zügig – zur Kontrolle und dann Feinauszählung – ihren vorläufigen Bestimmungsort erreichen. 720 Kilometer Gesamtfahrstrecke legen sie dabei vom Scharhof über Suebenheim bis nach Rheinau Süd zurück. Dirigiert werden sie von einer Leitstelle, die das THW dazu eigens im Rathaus einrichtet. „Da steht der Funk keine Minute lang still“, so Nicole Dudziak, die THW-Ortsbeauftragte.

Die Koordination von den 13 Fahrzeugen sei „schon eine Herausforderung“, erläutert Nico Schmoigl. Bei anderen Einsatzstellen würden die Fahrzeuge und ihre Besatzungen meist eine längere Zeit selbstständig arbeiten, das Abholen der Wahlunterlagen dauere dagegen nur wenige Minuten. Daher steuern sechs „Helfer in Blau“ im Rathaus den gesamten Einsatz auf den dort aufgebauten Laptops über eine eigens für diese Form von Einsätzen entwickelte Software und per Beamer, der die ständig wechselnden Standorte der Fahrzeuge auf einer Karte anzeigt. Dabei betrachtet das THW den Wahleinsatz als Übung etwa für größere Unwettereinsätze, wo auch in kurzer Zeit mehrere Stellen anzufahren sind und die Helfer Ortskenntnis unter Beweis stellen müssen. *pwr*

Mobile Wahlhilfe als Funkübung

Technisches Hilfswerk war auch bei Europa- und Gemeinderatswahl im Einsatz

Bis Mitternacht waren die Helferinnen und Helfer des Technischen Hilfswerkes am Wochenende bei der Europa- und Gemeinderatswahl in Mannheim im Einsatz. „Alles lief nach Plan“, konnte THW-Pressesprecherin Nicole Dudziak am Ende des fast sechsstündigen Einsatzes vermelden. Schon traditionell sind die rund 50

„blauen Engel“ wichtige Wahlhelfer der logistischen Mammutaufgabe. Mit 13 Fahrzeugen waren die THW-Helfer das Bindeglied zwischen den 53 Wahlgebäuden im Stadtgebiet. Ihnen allen, wie auch den rund 1650 Helferinnen und Helfern in den Wahllokalen, galt der ganz besondere Dank von Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz.

„Unser Ziel ist es, dass ein Wahllokal fünf bis zehn Minuten nach dem es sich gemeldet hat, von uns angefahren wird“, erläuterte Dudziak. Die ausgezählten Stimmzettel wurden eingepackt und ins Rathaus gebracht. „Sobald es losgeht, steht der Funk in der Leitstelle keine Minute lang still. Dabei können wir unsere jun-

gen Funker sehr gut einlernen“, erläuterte sie den Zweck der Übung. Und auch die Besatzungen der Transportfahrzeuge profitieren. „Manche der Wahllokale sind nicht ganz einfach anzufahren. Da muss man das Fahrzeug gut beherrschen“, nannte sie den zweiten Aspekt der gut 700 Kilometer langen „Schnitzeljagd“.

Amtsblatt der Stadt Mannheim 11.06.09

AC/DC Konzert 23.05.09

Beim AC/DC Konzert auf dem Hockenheimring waren Helfer der Ortsverbände Mannheim, Sinsheim, Walldorf und Heidelberg eingesetzt, um die Wege zwischen Konzertgelände und Parkplätzen auszuleuchten, damit die Konzertbesucher nach dem Konzert ihre Autos wieder finden konnten.

Hierbei errichtete und betrieb der OV Heidelberg eine Führungsstelle und die anderen Ortsverbände bauten die Beleuchtungspunkte auf.

Eingesetzt waren 13 Helfer des OV Mannheim, der Hubsteiger mit HQI Strahlern, 2 Powermoons, diverse Stative mit Strahlern und die Stromerzeuger beider Bergungsgruppen

Text: Nicole Dudziak

Datum: 27.05.09

Kommunalwahlen und Europawahlen

Am Sonntag, den 07.06.2009 fanden in Mannheim, wie in anderen Städten der Region, die Kommunal- bzw. Europawahlen statt. Zu diesem Anlass wurde das THW wieder einmal gebeten, die Logistik für die Wahlurnen zu übernehmen. Hierfür wurde im Mannheimer Rathaus eine Wahlleitstelle eingerichtet.

An dieser Stelle sollte man erwähnen, dass die Leitstelle, die der Zugtrupp einrichtete, anders war als die in den Jahren zuvor. Eigens für die Wahlen im Jahr 2009 programmierte nämlich der Zugtruppführer Dominic Schmoigl ein Programm, das die



Organisation
erheblich

erleichterte. So
übernahm die

Wahlleitstelle gleich drei wichtige Aufgaben: Nachdem die Rückmeldung der Wahlbezirke mit den ausgezählten Stimmen kam, wurde diese im PC vermerkt, daraufhin folgte die Weiterleitung an die Disponentin, in diesem Falle unsere Ortsbeauftragte

Nicole
Dudziak,

die nun unsere Teams vor Ort schickte und dies an entsprechender Stelle im Programm vermerkte. So konnten dann im nächsten Schritt die Teams über Funk benachrichtigt werden und mit dem Abholen der Wahlurnen beginnen. Nach knapp einer Stunde Wartezeit um ca. 19.00 Uhr meldete sich so die erste Schule, die eines der Teams zum Abholen der Wahlunterlagen anforderte. Im Gegensatz zu Bundestagswahlen oder Bürgermeisterwahlen verliefen hier die Rückmeldungen nicht im Minutentakt sondern ziemlich schleppend. So rief die letzte Schule gegen 22.45 an, um die Wahlunterlagen ins Rathaus bringen zu lassen.

Abschließend kann man sagen, dass die Organisation trotz zum Teil ausgefallener Fahrzeuge hervorragend geklappt hat. Das Wahlprogramm des Zugtruppführers hat sich bewährt und wird sicherlich noch öfters seine Anwendung finden.

Text: Isabelle Rufer

Datum: 16.06.09



04.07.09: Sonisphere-Festival am Hockenheimring

Auch am Sonisphere Festival waren Helfer mehrerer Ortsverbände eingesetzt, um die Konzertbesucher auf gut beleuchteten Wegen zu ihren Fahrzeugen zurück gelangen zu lassen; die Polizei hatte Unterstützung bei der Ausleuchtung wichtiger Verkehrsknotenpunkte angefordert.

Der OV Mannheim hatte an der Raststätte Hockenheim West eine THW Führungsstelle vor Ort eingerichtet, an der die einzelnen Gruppen der Ortsverbände ihre Tätigkeiten, die sie eigenständige ausführten, rückmeldeten. So konnte der Gesamtüberblick über die Technische Hilfeleistung von dort behalten werden und potentielle Nachforderungen von Material oder Änderungswünsche des Veranstalters waren von hier aus problemlos zu koordinieren.

Der OV Mannheim beleuchtete mit 4 Powermoons, dem Hubsteiger mit HQI Strahlern sowie einigen Stativen mit Flutlichtstrahlern unterschiedliche Einsatzstellen, die zumeist mitten im Wald lagen.

Hierbei waren 8 Helfer eingesetzt.

Text: Nicole Dudziak

Datum: 10.07.09

THL Telefonmasten entlang eines Bahndamms in Wertheim



Auf Grund eines Unwetters, das in der Nacht vom 17 auf den 18 Juli in der Region wütete, wurden mehrere Holzmasten einer Telefonleitung, die entlang der Bahngleise im Bereich der Westfrankenbahn bei Wertheim standen, umgekippt. Einige der Masten ragten auch in den Fahrbereich der Bahn. Aus Sicherheitsgründen entschied die Westfrankenbahn sämtliche Masten, die an der Strecke standen, durch das THW entfernen zu lassen.

Der OV Adelsheim, der seit einigen Jahren für die

Westfrankenbahn arbeitet, um bei Sturm die Gleise schnellstmöglich wieder von Ästen bzw. Bäumen zu befreien, war hier der Ansprechpartner der Bahn. Um diese Aktion zeitnah bewältigen zu können, forderte der OV Adelsheim, der den kompletten Ablauf koordinierte, einige Ortsverbände zur Unterstützung an. Außer Wertheim und Miltenberg war auch der OV Mannheim mit 20 Helfern sowie Kipper, Tiefladeanhänger, GKW und MTW dabei.



Zwei Sägertrups legten die Masten fachgerecht um, die dann von den übrigen Helfern in Richtung der Fahrzeuge abtransportiert wurden. Da das Gelände entlang der Bahnstrecke ziemlich unwegsam war, hatten die Helfer hier einiges an körperlicher Arbeit zu leisten; teilweise war der nächste mit den schweren Fahrzeugen befahrbare Weg weiter als 100 Meter entfernt.



Da die Bahnstrecke nur teilweise gesperrt war und immer wieder auch Züge durchrollen mussten, wurde durch mehrere Sicherungstrups darauf geachtet, dass sich keine Helfer mehr im Gleisbereich befanden, wenn Gefahr durch die durchfahrenden Züge bestand. Nach der Abschlussbesprechung im Bahnhof von Buchen machten sich die Mannheimer Helfer wieder auf den Heimweg, wo noch die Reinigung des benötigten Materials anstand.

Text: Nicole Dudziak

Bilder: OV Adelsheim



Brand: Zwei Großfeuer im Hafen halten Einsatzkräfte in Atem / Hoher Sachschaden / In einem Fall vermutlich Brandstiftung

Funkenflug entzündet Papierballen

Von unserem Mitarbeiter
Bernhard Haas

Im Hafen brannte es lichterloh: Schon von Weitem war die Rauchwolke, die einem schwarzen Riesenschiff glich, über dem Jungbusch am Himmel zu sehen. Zwei Großfeuer – eines in einer Lagerhalle in der Güterhallenstraße und ein weiteres in der Binnenhafenstraße, wo über hundert Papierballen den Flammen zum Opfer fielen. Zu Lande und vom Wasser aus bekämpfte die Feuerwehr die Brandherde.

Gegen 12.20 Uhr wurde die Feuerwehr in die Güterhallenstraße gerufen. Als die ersten Löschzüge eintrafen, stand eine alte Lagerhalle in Flammen. „Das Feuer schlug uns bereits entgegen, als wir uns zum Brandherd vorarbeiteten“, berichtete Einsatzleiter Hans Wasserbäch. Zum Glück hielten die alten Brandwände der Hitze stand – das Feuer breitete sich nicht auf angrenzende Gebäude aus. Die Lagerhalle selbst aber brannte vollkommen aus. Unter der enormen Hitze verbogen sich die Stahlträger. Möbel, Elektrogeräte, Fahrräder und alte Reifen verbrannten. „Zunächst mussten wir darauf achten, dass die Flammen nicht auf die angrenzenden hochgestapelten Container überschlagen“, so Wasserbäch. Gegen 14 Uhr war der Brand weitgehend gelöscht, es rauchte aber immer noch kräftig.

Ganz unerwartet traf gegen 13.20 Uhr eine weitere Brandmeldung ein: In der Binnenhafenstraße, also nur etwa 150 Meter entfernt, standen über hundert gestapelte Papierballen in Flammen. „Das brennt sehr lange“, erklärte der dortige Einsatzleiter Wolfgang Hettinger. Die Ablöscharbeiten dauerten bis in die

Morgenstunden. Zuvor wurden die Papierballen auseinandergezogen und mit einer Mischung aus Wasser und Schaum abgespritzt, –Hettinger: „Das senkt wie bei Spülmittel die Wasserspannung, daher dringt es tiefer ein.“ Dank des raschen Einsatzes konnte die Lagerhalle der benachbarten Spedition vor den Flammen gerettet werden unter deren Kunststoffdach Holzpaletten lagerten. Geschockt und traurig reagierte Petra Dickes, eine Mitarbeiterin der Rohstofffirma, auf deren Gelände das Papier lagerte. „Den ersten Ballen am Eingang zum Büro hin wollten wir noch löschen, aber dann ging alles sehr schnell. Wir haben nur noch Container und einen Lastwagen vom Hof fahren können.“

Rannte Mann mit Kanister weg?

Insgesamt 112 Feuerwehrleute bekämpften teilweise mit Atemschutzgeräten bei sengender Hitze das Feuer. „Das war schon ein hartes Stück Arbeit“, kommentierte ein Brandbekämpfer.

Bei dem ersten Feuer in der Güterhalle wird Brandstiftung nicht ausgeschlossen. Zeugen wollen einen Mann gesehen haben, der mit einem Kanister wegrannte. Ein nach Benzin riechendes T-Shirt fand die Polizei später. Der gesuchte Mann könnte aber auch ein wichtiger Zeuge sein. Beim Brand der Papierballen kommt laut Polizei Funkenflug als Ursache in Frage. Die Ermittlungen stehen erst am Anfang. Unterstützt wurde die Berufsfeuerwehr von den Freiwilligen Feuerwehren Seckenheim, Neckarau, Innenstadt, Feudenheim und Friedrichsfeld.

Fotostrecke im Internet unter www.morgenweb.de



Schweißtreibende Arbeit: Mehrere hundert brennende Papierballen in der Binnenhafenstraße musste die Feuerwehr bei tropischen Außentemperaturen über Stunden löschen.

BILD: (3) THW/STW (3)

Großfeuer im Hafengebiet

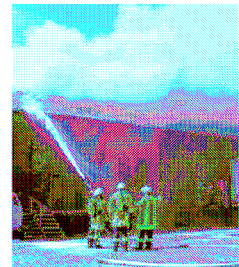
■ 112 Berufs- und Freiwillige Feuerwehrleute waren im Einsatz, um die beiden Brände zu löschen. Der Brand der Lagerhalle war nach knapp 1,5 Stunden gelöscht, die Papierballen brannten vier Stunden.

■ Den Sachschaden beider Brände schätzt die Polizei zusammen auf mindestens 100 000 Euro.

■ Zur Brandursache gibt es Vermutungen, aber noch keine eindeutigen Beweise. Zeugen werden gebeten, sich unter 0621 / 17 40 bei der Polizei zu melden. *has*



Wegen der Rauchentwicklung mussten Atemschutzgeräte getragen werden.



Der Qualm war weit über das Hafengebiet hinaus zu sehen.

Mannheimer Morgen, 17.08.09, Bernhard Haas

Gleich zwei Einsätze am 15.08.2009

Am 15.08.2009 wurde der Zugführer Sascha Wenker um 18:15 Uhr über die OV Hotline durch das Notfallmanagement der Deutschen Bahn alarmiert. Sascha Wenker und der Gruppenführer B1 Michael Lansche, fuhren zum Einsatzort und trafen sich dort mit dem Notfallmanager, um die Einzelheiten abzusprechen. Aufgabe für den OV Mannheim war es, eine ehemalige Umschlaghalle der DB, die nach einem Brand einsturzgefährdet war, gegen unbefugtes Betreten zu sichern. Grund hierfür waren Ermittlungen der Polizei, die erst am Montag aufgenommen werden konnten.



Um 19:00 Uhr wurde die Mannschaft des OV alarmiert, beteiligt waren Helfer der B1, B2, des Zugtrupps sowie der Fachgruppe Elektroversorgung. Parallel hierzu wurde bei der Firma HWH in Mannheim das benötigte Material für die Arbeiten angefordert. Die Firma HWH gehört zu einer der in Mannheim ansässigen Firmen, die für das THW eine 24 Stunden-Hotline eingerichtet haben,



um auch nach Ladenschluss benötigtes Material einkaufen zu können.

Um 19:30 Uhr wurde erneut die Rufnummer der Hotline des OV Mannheim gewählt, diesmal von der Berufsfeuerwehr Mannheim, die ebenfalls im Hafengebiet bei einem weiteren Brand im Einsatz war. Der OV Mannheim sollte hier mit dem Radlader bei den Räumarbeiten unterstützen, um die Löscharbeiten zu

erleichtern.

Nachdem abzusehen war, dass die Arbeiten an beiden Einsatzstellen bis in die Morgenstunden andauern würden, hat Zugführer Sascha Wenker die dem OV Mannheim angehörige Fachgruppe Logistik Verpflegung alarmiert; diese versorgte die Helfer gegen 24 Uhr vor Ort mit Wurstsalat und Brötchen sowie Kaltgetränken und der nötige Nervennahrung.

Frisch gestärkt machten sich die Helfer gegen 0:30 Uhr wieder an die Arbeit und konnten die Arbeiten an der Umschlaghalle gegen 03:00 Uhr beenden. Der Einsatz des Bergeräumgerätes hingegen zog sich weiter in die Länge und so wurde beschlossen, über den Führer der Fachgruppe Führung und Kommunikation in Heidelberg, die Fachgruppe Räumen des OV Sinsheim zu alarmieren, um die Mannschaft aus Mannheim abzulösen.



Die Ablöser aus Sinsheim trafen gegen 04:15 Uhr in Mannheim ein und wurde zum Einsatzort gelotst, wo sie noch bis 10 Uhr mit Räumarbeiten beschäftigt waren.

Alles in allem ein gelungener Einsatz der Dank der guten Zusammenarbeit aller Beteiligten zu einem erfolgreichen Abschluss gebracht werden konnte. Eingesetzt waren:

- 23 Helfer des OV Mannheim
- 2 Helfer des OV Sinsheim
- MTW Zugtrupp
- MTW OV
- Kipper
- MZKW
- Radlader
- MTW Zugtrupp OV Sinsheim

Text: Sascha Wenker

Datum: 19.08.2009

Beleuchtungseinsatz wegen Ausschreitungen



Am 02.09.09 wurde der Ortsverband Mannheim durch die Berufsfeuerwehr Mannheim zur Unterstützung angefordert. Grund waren mehrere Ausschreitungen während und nach einem Fußballspiel im Stadtgebiet Mannheim.

Um 20.00h wurde durch den Gruppenführer Michael Lansche, Vollalarm für den Zugtrupp, beide Bergungsgruppen und für die Fachgruppe Elektroversorgung ausgelöst. Aufgabe für das THW

war, die Ausleuchtung einer Hauptverkehrsstraße, wo es eventuell nach dem Spiel noch zu weiteren Ausschreitungen hätte kommen können.

Die Fachgruppe Elektroversorgung brachte mit Unterstützung durch Helfer der Bergungsgruppen den Lichtmast und den Hubsteiger in Stellung und machten die Nacht zum Tag.

Der MZKW, beladen mit weiteren Beleuchtungsmitteln, blieb im Bereitstellungsraum an der Feuerwache Mitte,



um bei weiteren Ausschreitungen im Stadtgebiet schnell eingreifen zu können.

Gegen 23.30h konnten die einzelnen Lichtpunkte wieder zurück gebaut werden, so dass gegen 0.00h die Helfer des Ortsverbandes Mannheim in ihren wohlverdienten Feierabend entlassen wurden.

Durch die gute Zusammenarbeit der einzelnen Hilfsorganisationen, war es ein gelungener Einsatz. Im Einsatz waren 20 Helfer des OV Mannheim und

folgende Fahrzeuge

- MTW Zugtrupp
- MTW OV
- MZKW
- Ladebordwand FG E
- Lichtmastanhänger
- MTW Jugend
- Hubsteiger

Text: Michael Lansche

Datum: 03.09.2009

**Großeinsatz: Helfer über
Ausmaß der Randalie entsetzt**

Bahnhof komplett abgeriegelt

MANNHEIM. Von „Bürgerkrieg“ sprach ein entsetzter Feuerwehrmann, von „Straßenschlachten“ ein erfahrener Polizist: „So etwas habe ich seit vielen Jahren nicht mehr erlebt.“ Die Auseinandersetzungen im Umfeld des Stadions waren derart eskaliert, dass Polizeihunde mehrfach zugebissen haben und selbst dadurch die Krawallmacher nicht zurückzudrängen waren. Die Polizei bat daher die Feuerwehr um Amtshilfe und nutzte deren Wasserstrahlrohre, um damit die Randalierer in Schach zu halten.

Feuerwehr rückt aus

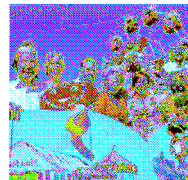
Obwohl das eigentlich nur für Spiele höherer Ligen üblich ist, war bereits ein Löschfahrzeug ins Stadion beordert worden. Nachdem überall kleine Brände ausbrachen, reichte das aber nicht: Die Feuerwehr rückte mit einem Löschzug und zwei zusätzlichen Tanklöschfahrzeugen nach Neuostheim aus.

Zugleich wurde am Hauptbahnhof ein Großeinsatz vorbereitet, um ein Zusammentreffen von Waldhof- und Kaiserslautern-Anhängern zu verhindern. Eine Hundertschaft der Bundespolizei sowie Bereitschaftspolizei mit speziell ausgestatteten Beweissicherungs- und Festnahmeinheiten riegelten das komplette Bahnhofsgebäude ab. Sobald ein Pulk mit Pfälzern, jeweils eingekreist von behelmteten Polizisten, zum Gleis geleitet wurde, konnten auch normale Reisende die Unterführung nicht benutzen. Das Technische Hilfswerk leuchtete mit zwei eigenen Lichtmasten und einem Mast, den die Berufsfeuerwehr Ludwigshafen auslieh, die Szenerie aus. Über 35 Ehrenamtliche von Johannitern und Rotem Kreuz wurden eilig zusammengezogen. „Das Ausmaß der Gewalt hat uns sehr überrascht“, so Michael Höhne (DRK). *pwr*

Mannheimer Morgen, 04.09.09, Peter Ragge



BLUMEPETERFEST: Große Benefizfeier des Feuerio zugunsten der „MM“-Aktion „Wir wollen helfen“



Alle helfen gerne mit: Stimmungsmacher Claus Eisenmann, Weinstand-Stützen Alt-OB Widder und Ex-Landesbank-Vorstand Dr. Heidenreich, muntere Reservisten und fröhliche Schausteller. BRUNO WOLFF

Am Wasserturm: Viele Bands und Künstler bei der Großveranstaltung / Oberbürgermeister lobt großartiges Engagement

Spaßige Party in der Spätsommersonne

Von unserem Redaktionsmitglied Peter W. Ragge

„Oh Baby, oh Baby“ schmachten sie noch ein paarmal ins Mikrofon, dann ist es endgültig vorbei: Mit „You To Me Are Everything“ von „Real Thing“ beendet die Band „Crypton“ das 42. Blumepeterfest, und Moderator Stefan Hoock jubelt: „War das nicht eine tolle Party?“ Ja, das war es auch dieses Jahr wieder am Wasserturm, das große Benefizfest des Feuerio zugunsten der „MM“-Aktion „Wir wollen helfen“.

Manche Leute können morgens gar nicht erwarten, dass es beginnt. Claus Wolf etwa sitzt bereits vor zehn Uhr vor einem Becher mit Wein, seine Partnerin holt Lose: „Wir kommen immer früh, hier ist es schön“, betont er. Oskar Osmer ist so früh eigene von Käfermal mit dem Rad gekommen, hat gleich acht Lose gezogen – eines erweist sich als Gewinn: „Und mit dem Rest habe ich doch was Gutes getan“, bekräftigt sie. So

denkt auch Klaus Gunzmann. Erst kauft er zehn Lose bei Ex-Prinzessin Petra Kegel, greift dann nochmal bei Ex-Prinz Christian Ziegler in den Eimer: „Die Rosen sind schön – und es ist für einen guten Zweck“, betont er wie Sark Spaggen, die ebenso zehn Lose nimmt – zuvor aber ihren Kuchen am Kuchenstand abliefern.

2500 Stück Kuchen gespendet „Sagenhaft, was da heute noch gekommen ist“, freut sich Gwendolyn Wentzland, bekommt vom Café „Mohrenköpfe“, die hier herzerfrischend das Regiment führt: Rund 2500 Stücke hat sie diesmal, um sie für den guten Zweck zu verkaufen.

Da beweist sich wieder das „großartige Engagement“ so vieler Bürger und Helfer auch weit über den Feuerio hinaus. Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz rühmt den Einsatz in seiner Eröffnungsrede. Oder einfach zusammengefasst in dem Lied: „Oh, Mannen is schää!“ Als der treue Musikmann Joachim Schläfer – zum 36. Mal

dabei – diesen Titel anspielt, ist strahlend blauer Himmel – Blumepeterwetter. Und als gleich darauf Sänger Naro die Zuhörer mit italienischen Melodien verzaubert oder der Gospelchor „Joyful Voices“ das Publikum munter zum Mitmachen animiert, da sind schon nahezu alle Sitzplätze belegt. Erbsensuppe und Kaffee dampfen, Weinstand und Pasta der Italiener sind belagert, und in der Mittagssonne meint man, den „Panikröcker“ höchstpersönlich zu hören und im Publikum zu sehen: Es ist aber „nur“ die Weinheimer Cover-Band „Panik für Udo“, die Lindenberg flüschend echt imitiert.

Zur Mittagssonne eine Premiere: „Wir wollen auch mal zeigen, was wir können“, kündigt Feuerio-Kultusminister Stefan Hoock etwas an, was es beim Blumepeterfest seit Jahrzehnten nicht gab: Austritte der eigenen Garde und von gleich fünf Tanzmarischen. Schließlich bewährt er sich, mit Stefan Binkler und Roberto Troncone als „Die 3 Prinzen“, wieder

als Stimmungsmacher. „Tanze-Samba mit mir“, singen sie – so südamerikanisch heiß ist es ja fast.

Während gleich darauf die Band „Citybeets“ viele Evergreens anbietet, kommt die erste „Ausverkauf“-Melodie – um 14.30 Uhr von den Fischbrüchen. Das Gyros aus der Rotkreuz-Feldküche reicht eine Stunde länger, die 15 Kilo Lachs am Stand von Bernhard Kaiser bis 16.30 Uhr, gleich darauf sind die Steak-Vorräte der heiß grillenden Feuerio-Garde leer, aber sie haben noch genug Bratwürste, und auch die über 2500 Liter Erbsensuppe reichen länger: Reservisten der Bundeswehr machen gerade den vorletzten 50-Liter-Behälter auf, als der wie stets umjubelte Claus Eisenmann die Hymne auf „Meine Stadt“ ansingt.

Zupackende Helfer Dann packen aber auch die fleißigen Schaffer vom Flammkuchenstand der Gemeinschaft der Selbstständigen (GDS) Neckaran ein – und haben Zeit für einen Blick zur Bühne, wo das „Abba Hallo“-Trio vom Oststadttheater das Publikum herrlichköstlich zu amüsieren versteht. Bei ihrem Titel „Hey, ab in den Süden, der Sonne hinterher“ geht die Spätsommersonne aber gerade unter. „Ladies Night, Ladies Night“ singt „Crypton“ also in die langsam beginnende Dämmerung, macht indes eine Stunde lang nochmal so richtig fetzig Party, bis auch für sie der Abend vorbei ist. Als das Publikum langsam geht, rückt das Technische Hilfswerk (THW) an. Mit der Freiwilligen Feuerwehr Innenstadt, die schon den ganzen Tag präsent ist, unterstützen sie den Feuerio bis in die späte Nacht beim kräftezehrenden Abbau. Wenn die anderen gefeiert haben, geht halt für uns die Arbeit wieder los“, so Michael Banke vom Feuerio-Technikstab.

Fotostrecke unter
www.morgenweb.de



Vorbild für andere Nationalitäten: Die Italiener in Mannheim steuern zu dem Benefizfest Pasta bei, zubereitet in Gestalt historischem Backwagen.



Kochten Erbsensuppe und Gyros für den guten Zweck: die Helfer der Feldküche des Roten Kreuzes, die sonst für Katastrophen und Großinsätze da sind.



Glückwunsch: Feuerio-Vertreter mit Familie Simon und dem Auto.

Auto

Hauptgewinn an vierköpfiger Familie

Sechs Lose haben sie genommen, eines trug Nummer 717 – der Hauptgewinn, eine Mazda-Limousine aus dem Bad Dürkheimer Autohaus Mühlenberg: Ralf und Regina Simon aus Ladenburg kamen mit den Söhnen Patrick (17) und Eric (11) zum Blumepeterfest, jetzt darf die Familie sich über einen Zweitwagen freuen, zumal ja Patrick gerade den Führerschein gemacht hat. Beglückwünscht wurden sie vom Feuerio-Präsident Bedo Tschierschke und seinem Vize Volker Dressler, dem Blumepeter-Cheforganisator. *pur*



Premiere: Erstmals traten die Feuerio-Jugendgarde und die „Stemchen“ sowie fünf Tanzmarischen beim Blumepeterfest auf.



Fleißige Damen mit Herren-Unterstützung: die „Mannemer Weiber“ vom Kaffee- und Kuchenstand.

Blumenpeterfest Unterstützung von Auf- und Abbau

Am Blumenpeterfest, das am 26.09.09 stattfand, beteiligte sich der Ortsverband Mannheim wie schon seit vielen Jahren wieder, indem der Auf- und Abbau der Brauereigarnituren für die Besucher des Festes übernommen wurde.

120 Garnituren waren in diesem Jahr vor dem Fest aufzubauen und auf dem Platz zu verteilen und hinterher wieder sauber auf Paletten gestapelt zur Abholung durch den Getränkehändler zu verlasten.

Beide Male kamen 9 Helferinnen und Helfer des Ortsverbands mit einem MTW zum Mannheimer Wasserturm gefahren und hatten in jeweils ca. 2 Stunden die anfallende Arbeit erledigt, was von den Verantwortlichen des veranstaltenden Vereins Wir wollen helfen und der ebenfalls im Dienste der guten Sache stehenden Angehörigen des Feurio sehr gelobt würde. Hier wären, vor und nach dem langen Tag des Blumenpeterfestes an sich die Helfer der Vereine nicht auch noch dazu in der Lage, diese doch sehr schweißtreibende Arbeit zu erledigen und sind daher sehr froh über die Unterstützung von THW und Freiwilliger Feuerwehr Mannheim Abteilung Innenstadt.

Text: Nicole Dudziak

Datum: 28.09.09

Blumepeter: Dank an Ehrenamtliche in der Landesbank

Helfer sind keine „Idioten“

Es war ein, wie Dr. Peter A. Kaemmerer betonte, „großartiger Einsatz“, den die rund 150 ehrenamtlichen Helfer des Blumepeterfests erbrachten. Bis zurück ins alte Griechenland ging das Vorstandsmitglied der Landesbank Baden-Württemberg (LBBW) daher, um ihn zu würdigen. „Idioten“ nannte man nämlich laut Kaemmerer in der Antike jene Menschen, die sich ins Privatleben zurückzogen, statt sich öffentlich zu engagieren: „Sie aber sind alle keine Idioten“, dankte Kaemmerer nun all jenen Helfern, die das Benefizfest zugunsten der „MM“-Aktion „Wir wollen helfen“ ermöglicht haben.

„Wir werden weiter fördern“

Dass sie alle für einen Abend ins Casino der Landesbank in der Augustaanlage eingeladen, dort von Chefkoch Jürgen Arnold, Service-Leiter Daniel König und ihren Teams verwöhnt werden, ist eine schöne Tradition und eine wichtige Geste für alle, die da enorm großen Einsatz zeigen. Umso mehr atmete der Feuerio als Ausrichter des Benefizfests auf, dass die LBBW an dieser Tradition festhält. Dabei durchlebt das Haus „mühsame Zeiten“, räumte Vorstandsmitglied Kaemmerer ein und gestand, dass die Bank „nicht mehr all das machen kann, was sie bisher getan hat“. „Aber es ist meine feste Überzeugung: wir werden das Blumepeterfest auch in Zukunft fördern“, betonte Kaemmerer

unter dem Beifall der Zuhörer. Denn wer sich nicht für die Allgemeinheit einsetze, sei „kein stiller, sondern ein schlechter Bürger“, habe einst Perikles gesagt.

Mit Perikles schlug Kaemmerer auch den Bogen zu Dr. Karl Heidenreich: „Gut aussehendes Gesicht, scharfer Verstand – ähnlich wie mein Vorgänger“, verglich Kaemmerer den Philosophen mit dem früheren LBBW-Vorstand, der die Tradition des Dankes-Essens begründet hatte und nun, als Pensionär, selbst zu den fleißigen Helfern des Fests zählt.

Mit „ganz, ganz großem Dank“ wandte sich dann noch mal Feuerio-Präsident Bodo Tschierschke an alle Helfer. So sei das Fest ohne tatkräftige Aufbauhilfe von Freiwilliger Feuerwehr Innenstadt und THW „nicht mehr denkbar“. Ausdrücklich hob er auch die Reservisten, das Rote Kreuz, die Johanniter, die Küche des Uniklinikums, die „Mannemer Weiber“, die GDS Neckarau, die Italienischen Gastronomen, die Feuerio-Damen, Garde, Technik und Wirtschaftsstab des Feuerio, die Familie Merz und schließlich den „Mister Blumepeter“ des Vereins, seinen Vize Volker Dressler, hervor.

Welch große Rolle das Fest für die „MM“-Aktion „Wir wollen helfen“ spielt, verdeutlichte dann dessen geschäftsführender Vorsitzender, Hans-Ulrich Kahl: „Ohne Blumepeter wäre unsere Aktion einfach nicht denkbar“, bekräftigte er. *pwr*

Mannheimer Morgen, 09.10.09, Peter Ragge



Jessica Hallas, Aylin Demirdoglu und Jessica Rumez (v. l.) gehören zur elfköpfigen Azubi-Gruppe, die sich um die Briefwahl kümmert.

BILD: THÖSTER

Bundestagswahl: Gut 1300 Helfer sorgen für einen reibungslosen Verlauf / Kommen OSZE-Beobachter auch nach Mannheim?

Die Briefwahl liegt im Trend

Von unserem Redaktionsmitglied
Thorsten Langscheid

Jetzt wird's ernst – nach Podiumsdiskussionen und Wahl-O-Mat geht's am Sonntag endlich zur Sache: Ziemlich genau 198 500 Mannheimer sind aufgerufen, ihre Stimmen zur Wahl des 17. Deutschen Bundestages abzugeben. Die Wahllokale haben – wie immer – von acht bis 18 Uhr geöffnet. Und damit alles reibungslos über die Bühne geht, schaffen gut 1800 Helfer – Rathaus-Mitarbeiter und Freiwillige – unter der Regie von Werner Schindele vom Amt für Ratsangelegenheiten und Öffentlichkeitsarbeit seit Wochen auf den großen Tag hin.

Wahlrecht und politische Konstellation bringen es mit sich, dass Mannheim dieses Mal eine starke eigene „Fraktion“ nach Berlin schicken könnte – doch bis das Ergebnis fest steht, gibt's für die 1500 Freiwilligen, die in den 53 Wahllokalen mit 146 Stimmbezirken den Umgang überwachen und ab 18 Uhr die Stim-

Briefwahl: Mehr Mannheimer im Ausland

■ Die Zahl der Briefwahlanträge von **Auslands-Mannheimern** hat sich gegenüber 2005 um rund 40 Prozent auf 450 erhöht.

■ Briefwahlunterlagen schickte das Rathaus insbesondere in die **deutschen Urlaubsregionen** und in alle europäischen Staaten.

men auszählen, noch viel Arbeit. „Ich hoffe, dass viele Leute wählen gehen, damit es nicht zu langweilig wird“, lacht Martina Götz aus Wallstadt. Sie ist eine von 750 absoluten Wahl-Neulingen, sie wurde am vergangenen Sonntag 18 Jahre alt.

Weil sie neugierig war und ihr Freund Jochen Jöst schon bei den Kommunalwahlen im Mai als Wahlhelfer mit dabei war, meldete sie sich ebenfalls. Bei einer Bundestagswahl dürfen diesmal etwa 10 000 Mannheimer erstmals abstimmen. Knapp

■ **In Übersee** waren die meisten Wahlbrief-Adressen in Dubai, den USA und Kanada sowie Chile, Mexiko, China, Singapur, Australien und Neuseeland.

■ Bei der Bundestagswahl 2002 lag die Briefwahlquote mit 36 500 Anträgen **bisher am höchsten.** lang

eine dreiviertel Stunde kann es dauern, bis nach Schließung der Wahllokale dann die ersten Ergebnisse vorliegen: Im Rathaus und in den Schulgebäuden sind weitere 150 städtische Mitarbeiter am Wahltag im Einsatz, hinzu kommen die Frauen und Männer des Technischen Hilfswerks, die am Abend die Wahlurnen in die Innenstadt bringen.

Bereits jetzt haben rund 35 400 Mannheimer, knapp ein Sechstel der Stimmberechtigten und etwa genauso viele wie bei der Wahl 2005,

ihre Stimme abgegeben – per Briefwahl. Die Wahlbriefe werden – eingeteilt in 36 Briefwahlbezirke – in der Friedrich-List-Schule ausgezählt, und zwar ebenfalls ab 18 Uhr am Wahltag. Bis dahin kann man Wahlbriefe am Rathaus in E 5 einwerfen. Schindele weist aber darauf hin, dass nur dort um 18 Uhr geleert wird.

Dass vor den Wahlen Korrespondenz aus aller Welt eingeht, gehört ebenfalls zum „Programm“ der Wahl-Abteilung: Mannheimer, die im Ausland leben, schicken ihre Stimme einfach mit der Post. Eine ganze Reihe Wahlbriefe kommen sogar aus Übersee. Besuch aus dem Ausland gab es dagegen bisher keinen: Die Wahlbeobachter der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE), die in Deutschland unterwegs sind, hatten sich im Rathaus bisher nicht angemeldet. Werner Schindele: „Es ist aber keineswegs ausgeschlossen, dass am Sonntag eine OSZE-Delegation in einem unserer Wahllokale erscheint.“

Mannheimer Morgen, 26.09.09, Thorsten Langscheid

Logistikeinsatz Bundestagswahlen 2009

Bereits zum zweiten Mal in diesem Jahr hieß es für die Helferinnen und Helfer des Technischen Hilfswerks "Aufsitzen!" für den Transport der Wahlunterlagen im Stadtkreis Mannheim. Die rund drei Dutzend in blau gekleideten Frauen und Männer kümmerten sich auch am 27.9.2009 um die Logistik der Bundestagswahlen, nachdem sie bereits im Juli tatkräftig bei Transportaufgaben rund um die Gemeinde- und Europaratswahl eingesetzt waren.

Neben sieben der in Mannheim stationierten Fahrzeugen wurden die "Wahlhelfer" außerdem von vier aus Heidelberg und zwei Fahrzeugen aus Walldorf/Wiesloch unterstützt, so dass am Abend nach Wahlschluss

dreizehn ultramarin-blaue Fahrzeuge - vom kleinen Mannschaftstransporter bis hin zum Gerätekraftwagen - ständig zwischen den 54 Wahllokalen in der Stadt Mannheim unterwegs waren.



Geführt wurde dieser Fuhrpark zentral von einer aus sechs Helfern bestehenden, temporär eingerichteten Führungsstelle im Mannheimer Rathaus. "Im Vergleich zur letzten Bundestagswahl war das erste Wahllokal etwa dreißig Minuten später mit der Auszählung der Stimmen fertig", wusste der Einsatzleiter, Nico Schmoigl, zu berichten. Kurz darauf ging es dann allerdings stetig Schlag auf Schlag: In kleineren Gruppen meldeten die Wahllokale über die beiden Telefone in der Leitstelle ihre Bereitschaft, die Materialien zum Transport an das

Technische Hilfswerk zu übergeben. "Glücklicherweise blieb dieses Jahr der sonst übliche geballte Andrang bei Bundestagswahlen aus. In den vergangenen Jahren hatten wir sonst immer die Situation, dass innerhalb von einer halben Stunde über 35 Rückmeldungen eintrafen, was leider unweigerlich zu Wartezeiten für die Wahlhelfer vor Ort führte. Diese konnten wir diesmal zum großen Teil vermeiden", erläuterte Nico Schmoigl. Glaubt man nun vermeintlich an einen ruhig verlaufenden Abend, so irrt man indes gewaltig. Nicht erst als der von der Briefwahl mit Material voll beladene LKW im Rathaus eintraf, war im Erdgeschoss des Gebäudes emsige Betriebsamkeit festzustellen: Die Wahlurnen sowie deren Unterlagen, die am Morgen zuvor von einer separaten Schicht "in Blau" transportiert und aufgestellt wurden, mussten getrennt und zur Weiterverarbeitung an das Rathauspersonal übergeben werden. "Ich finde, hier handelt es sich um ein gutes Beispiel dafür, wie ausgezeichnet sich das Technische Hilfswerk in die Strukturen



eines Anforderers integrieren kann", freut sich Nicole Dudziak, die Ortsbeauftragte von Mannheim. "Das funktioniert in diesem Fall hier deshalb besonders gut, weil wir seit mehreren Jahren mit der Stadt konstruktiv und vertrauensvoll zusammenarbeiten und jedes Mal bemüht sind, ein klein wenig besser zu werden."

Nachdem es diese Jahr für die Helfer in Blau das "Wahlprogramm" gleich im Doppelpack gab, wird es -- voraussichtlich -- nächstes Jahr keine Chance auf einen Einsatz geben. Unter der Annahme, dass es keine vorzeitigen Neuwahlen gibt, finden die nächsten Wahlen in Mannheim erst wieder übernächstes Jahr statt. Der Einsatzleiter fasst es knapp zusammen: "Schade eigentlich. Denn für uns hat diese Aktion immer auch einen hervorragenden Übungseffekt - verteilte Schadenslagen, wie sie zum Beispiel bei Unwettereinsätzen auftreten, werden recht ähnlich koordiniert. Außerdem hat diese Schnitzeljagd im Großformat auch noch den richtigen Funfaktor!"

Text: Dominic Schmoigl

Datum: 01.10.2009

DTM Finale auf dem Hockenheimring



Am 24/25.10.09 fand das Finale der DTM auf dem Hockenheimring statt. Die Veranstaltung ging bis in die frühen Abendstunden und damit trotz der an diesem Wochenende stattfindenden Zeitumstellung alle Autofahrer hinterher sicher zu ihren Fahrzeugen zurückfinden konnten, wurden wie bei den Konzertveranstaltungen auf dem Hockenheimring mehrere Ortsverbände des THW angefordert, um die Wege zu den Parkplätzen und Kreuzungen auf den

Wegen des abrollenden Verkehrs auszuleuchten.

Der Ortsverband Mannheim übernahm mit insgesamt 23 Helfern vier Einsatzstellen, die mit Hilfe von Powermoons, Flutlichtstrahlern und dem Beleuchtungsanhänger hell ausgeleuchtet wurden; ab 17 Uhr war, wie von der Polizei angefordert, alles Material einsatzbereit. Die THW-Führungsstelle wurde durch Zugführer Sascha Wenker besetzt, die komplette Koordination der Technischen Hilfeleistung



wurde vor Ort von dieser Stelle aus übernommen. Insgesamt waren fünf Ortsverbände bei dieser Ausleuchtung vertreten. Die Veranstalter lobten ausdrücklich das professionelle Handeln aller beteiligten Helfer.

Nachdem die Ausleuchtung gegen 22 Uhr zurückgebaut werden konnte, endete diese THL gegen 23:30 Uhr.



Text: Nicole Dudziak

Datum: 01.11.09



Ein Blick auf den Fahrer, auf die Papiere und zum Schluss in den Kofferraum: Die Polizei hatte es auf Personen abgesehen, die sich nach dem Konsum von Alkohol und Drogen noch hinter Steuer setzen. Die meisten allerdings waren „sauber“. BILDER PROSSWITZ

Verkehr: Großkontrolle der Polizei auf der Autobahn / Elf Verstöße wegen Drogen und Alkohol

Chaos im Kofferraum und Fahrer im Rausch

Von unserem Redaktionsmitglied
Timo Schmidhuber

Nein, wegen Unordnung im Kofferraum wird niemand belangt. Trotzdem kann sich der Polizist nach dem Durchsuchen der vielen Taschen und Plastiktüten einen kleinen Ratschlag an den Corsa-Fahrer nicht verkneifen. „Mal aufräumen wäre nicht schlecht“, sagt der Beamte, und der junge Autofahrer gibt ihm recht. „Ja, da müsste man mal richtig ausmisten.“ Dann dürfen er und seine drei Freunde, die vom „Placebo“-Konzert in der SAP Arena kommen, weiter. Ihre Papiere sind Ordnung, im Auto wurden weder Drogen noch Waffen gefunden, und der Mann hinterm Steuer ist fahrtüchtig.

Diese Dinge zu überprüfen, das ist der Grund für die große Verkehrskontrolle an diesem späten, nieseligen Dienstagabend auf der Autobahn zwischen Mannheim und Heidelberg. Kurz vor der Ausfahrt Seckenheim wird die Fahrbahn auf eine Spur verengt, Polizisten in grellgelben Warnwesten winken immer wieder Autos an den von Scheinwerfern des Technischen Hilfswerks taghell erleuchteten Straßenrand. Warum die Aktion gerade hier, an diesem Abend? „Wir wollen zeigen, dass die Autobahn kein kontrollfreier Raum ist“, betont Einsatzleiter Hans Brenkmann, der Chef der Autobahnpolizei. Zeitgleich gibt es auch eine Aktion in der Casterfeldstraße, dazu mobile Kontrollen in der ganzen Stadt. Besonders im Vi-

Diese Strafen drohen bei Alkohol am Steuer



Pusten bei Alkohol, pinkeln bei Drogen: Ein Polizist untersucht eine Urinprobe.

■ **Bis 0,3 Promille:** keine Strafe. Ausnahme: Fahranfänger, für sie gilt zwei Jahre lang die Null-Promille-Grenze.

■ **Ab 0,3 Promille:** Bei Auffälligkeiten oder Unfall-Beteiligung droht ein Strafverfahren. Ein Richter entscheidet über Fahrverbotsdauer, Punktzahl und Höhe der Geldstrafe.

■ **Ab 0,5 Promille:** „Ersttäter“ zahlen 250 Euro, bekommen vier Punkte und einen Monat Fahrverbot.

■ **Ab 1,1 Promille:** Straftatbestand, Blutentnahme wird fällig. Über die Strafe entscheidet der Richter. *imo*

sier: Fahrer unter Einfluss von Drogen. „Es gib heute mehr Drogen- als Alkoholfahrten“, sagt Brenkmann.

Verdächtigen leuchten die Polizisten deshalb mit der Taschenlampe ins Auge – ein stark verzögerter Reflex der Pupille bei Licht ist ein Indiz dafür, dass jemand einen Joint geraucht oder Pillen geschluckt hat. Dann wird eine Urinprobe fällig, in den Becher halten die Beamten einen Teststab. Der verfärbt sich durch die Rückstände von Drogen. Bei sieben von insgesamt 180 kontrollierten Fahrern in dieser Nacht ändert das Stäbchen seine Farbe, sie müssen mit aufs Revier, wo ein Bluttest durch einen Arzt den Verdacht endgültig bestätigt. Polizisten fahren die Autos der Erwischten weg, denn

die dürfen für die nächsten 24 Stunden erst mal nicht ans Steuer. Gleichzeitig geht eine Anzeige an die Führerscheinstelle. „Die entscheidet dann über das weitere Vorgehen“, erklärt Polizeisprecher Volker Böhm. „Falls eine ärztliche Untersuchung ergibt, dass sie regelmäßig Drogen nehmen, kann der Führerschein länger weg sein.“ Wegen Alkohol am Steuer gibt es vier Verstöße – zwei Fahrer haben mehr als 1,1 Promille, sie müssen den Führerschein gleich da lassen.

Elf Verstöße bei 180 Fahrern – „das sind über fünf Prozent an einem normalen Werktag“, sagt Böhm. „Das gibt schon zu denken. Denn die Dunkelziffer dürfte um ein Vielfaches höher sein.“



Glutnester unterm Kupferdach: Stundenlang kämpften die Löschrupps gegen das Feuer im Dach des Krematoriums.

BILD: PROSSWITZ

Krematorium: Millionen-Schaden an der Einäscherungsanlage / Bei Klempnerarbeiten entzündet sich Dämmmaterial

Brand auf dem Hauptfriedhof

Von unserem Redaktionsmitglied
Susanne Räuchle

Der weithin sichtbare Dachstuhlbrand am Krematorium auf dem Hauptfriedhof hielt gestern die Berufsfeuerwehr ab 12 Uhr vermutlich bis in die Frühe in Atem. Mit neun Fahrzeugen waren die Löschmannschaften im Einsatz um das Feuer, das sich im Dämmmaterial unter dem pyramidenförmigen Kupferdach unaufhaltsam vorfraß, unter Kontrolle zu bringen. Die Metallhaut, unter der sich die Glutnester verbargen, musste schließlich systematisch abgeschält werden. Eine genaue Schätzung liegt noch nicht vor, doch der Sachschaden wird eine Million Euro übersteigen.

Alarm zur Mittagsstunde: Was zunächst nach einem kürzeren Routineeinsatz ausgesehen hatte, entwi-

ckelte sich rasch und unaufhaltsam zu einem Großbrand. Eine auswärtige Klempnerfirma war gestern Vormittag mit Reparaturen am Kupferdach des 26 Jahre alten Krematoriums beschäftigt gewesen. Bei den Arbeiten an einem Riss entzündete sich nach ersten Erkenntnissen das Isoliermaterial. Trotz sofortiger Brandbekämpfung griff das Feuer unter der Metallverkleidung um sich und setzte die ganze Dachkonstruktion in Brand. Obwohl zwei Löschrupps von den Feuerwachen Mitte und Nord stundenlang volles Rohr auf die Flammen hielten, schwelte der Brand weiter, musste das Kupferblech schließlich entfernt werden, um auch noch die letzte Glut zu ersticken.

Experten aus Heidelberg rückten mit Spezialsägen an, Kräfte von der Betriebsfeuerwehr der BASF unter-

stützten die Löscharbeiten, für 30 Mannheimer Feuerwehrmänner galt abends „dienstfreier Alarm“, das Technische Hilfswerk (THW) leuchtete nachts die Szenerie aus. Wegen der dicken Qualmwolken, die stundenlang vom Wohlgelegen in Richtung Klinikum trieben, war ein Umweltschutz-Messwagen ständig im Einsatz und kontrollierte die Luftbelastungen, doch die Werte blieben im Limit.

Andreas Adam, seit April Betriebsleiter der Friedhöfe Mannheim, beziffert den Schaden allein am Kupferdach auf 700 000 Euro, die Technik stand gestern komplett unter Wasser. Die Einäscherungsanlage – falls sie überhaupt repariert werden kann, wird auf Wochen und Monate außer Betrieb sein, das Dach muss neu aufgebaut werden. Das Krematorium gehört mit 4000 Ver-

brennungen im Jahr zu den größten Anlagen, übernimmt auch die Feuerbestattungen aus dem ganzen Umland. Adam setzt jetzt auf die Krematorien in der Metropolregion. Kollegen aus Ludwigshafen waren gestern Nachmittag bereits vor Ort, sie werden die terminierten Verbrennungen übernehmen. Der Pyramidenbau an der Gutenbergstraße war im Januar 1983 mit drei Öfen als Nachfolger des 1900 erbauten Krematoriums in Betrieb genommen worden. 1901 lag die Zahl der Feuerbestattungen noch bei einem Prozent, 1983 schon bei 45 Prozent. 2008 zählte die Statistik des Mannheimer Eigenbetriebs 2000 Urnenbeisetzungen, aber nur noch 960 Erdbestattungen.

Fotos trecke unter
www.morgenweb.de

Mannheimer Morgen, 15.12.09, Susanne Räuchle

THL Flugplatz Mannheim Neuostheim



wirtschaftlich sinnvoll repariert werden konnte, sollte sie auf Wunsch des Besitzers zerlegt werden. Hiermit ergab sich die einmalige Möglichkeit mit dem zwar häufig in unserer Gesellschaft eingesetzten aber zu Übungszwecken wenig vorhandenen Material Aluminium zu üben, das neben seinen positiven Eigenschaften wie der gegenüber Stahl deutlich geringeren Dichte auch die ungünstige Eigenschaft der Brandgefahr beim Trennen mit sich bringt.

Der Flugzeugrumpf musste zuerst richtig stabilisiert und festgelegt werden, um dann mit unterschiedlichsten Werkzeugen zuerst das Leitwerk abzutrennen und dann den Rumpf in ca. 3



Meter lange Stücke zu zerteilen, die dann abtransportiert werden konnten.

Schere und Spreizer und teilweise mit reiner manpower dem Flugzeug zu Leibe gerückt. Auf Grund der widrigen Witterungsbedingungen und durch die vorgegebenen Arbeitszeiten des Sicherheitsdiensts des Flugplatzes, war es keine einfache THL. Es wurde unter Licht der Powermoons in eisiger

Kälte gearbeitet bei fortwährendem Schneefall, was die Umgebung des Flugzeugs zu einem glatten Terrain machte. Am Samstagnachmittag war das Flugzeug in kleine Teile zerlegt und die Mannschaften konnten sich wieder komplett durchwärmen.

Text: Nicole Dudziak

Datum : 22.12.09

Am Freitag und Samstag den 18. und 19. Dezember hatten Helferinnen und Helfer der Ortsverbände Ladenburg, Mannheim und Wiesloch Walldorf eine ungewöhnliche THL zu bewältigen. Am Flugplatz Mannheim Neuostheim war vor etwa einem Jahr eine Do 328 notgelandet und da sie nicht mehr



Der neue Teleskopklader des OV Wiesloch-Walldorf erwies sich hier als sehr gutes Hilfsmittel zur Stabilisation, auch die Hebekissen wurden in unterschiedlichen Lagen eingesetzt. Dann wurde mit Säbelsäge, Trennschleifer



Besondere Bescherung: Welche Freude die „MM“-Aktion bei Kindern und einsamen älteren Menschen auslöst

Weihnachten fällt nicht aus

Von unserem Redaktionsmitglied
Peter W. Ragge

Der weiche weiße Tiger soll die starkmachen, die schwach sind, das süße, kuschelige Schweinchen jenen Glück bringen, die bislang im Leben noch keines hatten: Plüschtiere verschenkt die „MM“-Aktion „Wir wollen helfen“ unter anderem zu Weihnachten, und nicht nur das.

Das ganze Jahr über greift der „MM“-Hilfsverein bei besonderen Notlagen Menschen unter die Arme. In der Vorweihnachtszeit gilt dann stets das besondere Augenmerk Mädchen und Jungen aus armen, zerrissenen Familien ebenso wie einsamen, älteren Männern und – meist – Frauen, die nur eine äußerst karge Rente erhalten.

THW und Kaufhof helfen

Der Kaufhof am Paradeplatz packt für sie Lebensmittelpakete, während die Galeria Kaufhof in N 7 der „MM“-Aktion hilft, für Kinder Weihnachtsmann zu spielen und jenen Teddys und Spielzeug zu schenken, deren Eltern sonst Weihnachten einfach ausfallen lassen müssten. Möglich ist das alles aber auch nur durch das Technische Hilfswerk (THW), das einen Lkw schickt und den Transport übernimmt. Nicole Dudziak, die THW-Ortsbeauftragte, rückte diesmal sogar mit zwei Helfern an, die eigens dafür Urlaub nahmen: Benjamin Wenker und Michael Lansche.

Die THW-Helfer schleppten mit dem „MM“-Team die Tüten und Taschen mit den Geschenken für die Kinder, und nie stimmte wohl ein Werbeaufdruck so wie in diesem Moment: „Ich freu mich drauf“ heißt es auf den Kaufhof-Tüten – und tat

„Weihnachten ohne Geschenk – das begreift doch kein Kind“

EINE DANKBARE MUTTER

sächlich: Selten erlebt man so viel anrührende Dankbarkeit aus tiefem Herzen wie dann, wenn die „MM“-Aktion die Präsente verteilt.

„Wissen Sie“, sagt eine Mutter mit stockender Stimme, „meinem Großen, dem mit 14, kann ich ja noch erklären, dass ich einfach kein Geld habe, er vielleicht im Januar was bekommt“, seufzt sie. „Aber was mach ich mit den anderen“, verweist sie auf ihre zwei, vier und fünf Jahre alten Kinder, die sie inzwischen alleine großzieht: „Für die ist Weihnachten jetzt, die glauben an den Weihnachtsmann – das sind jetzt Sie“.

„Ganz arg trostlos“ wäre das Fest heute auch bei einer anderen Mutter, die bei uns ihr Präsent für den Nachwuchs holt: „Ich bin so froh, dass es Sie gibt – Sie glauben gar nicht, wie schön es ist und wie die Augen leuchten, wenn sie was auspacken können“, strahlt die Frau über die Gaben. „Ohne das wäre es



Tröstende Plüschtiere und Spielzeug für Kinder verschenkt die „MM“-Aktion „Wir wollen helfen“ wieder zu Weihnachten.

ganz traurig“, sagt auch eine weitere Mutter von drei Kindern sofort: „Weihnachten ohne Geschenk, das begreift doch kein Kind!“

„Ich wäre ja froh, wenn ich Arbeit hätte und selbst so was zahlen könnte“, nimmt eine andere Frau dankbar Lego-Steine, Buchgutschein und Kuscheltier für ihre Kinder mit. „Bisschen armselig“ wäre Weihnachten für sie und ihre Kinder, sagt auch eine andere Mutter und wischt verstoßen eine Träne weg: „Danke“, presst sie noch hervor, ehe sie sich schnell abwendet. Und auch ein Mann kommt. Er ist ebenso schwerbehindert wie seine Frau, aber sie haben drei Kinder: „Die Erwerbsunfähigkeitsrente ist spärlich, da sind wir so dankbar, dass es Sie gibt“, atmet er erleichtert auf.

So viel Dankbarkeit hat ebenso Svend Nowotny erlebt. Er war es, der mit seinem Postdienstservice die Lebensmittelpakete ausfuhr, oft in sehr kleine, ärmliche Wohnungen schleppte, in denen nun wenigstens zu den Festtagen mal der Tisch mit Lebkuchen, Gebäck, Obst, Dauerwurst und Konserven etwas reichhaltiger gedeckt ist als sonst – als kleines weihnachtliches Zeichen zwischenmenschlicher Solidarität für oft sehr einsame, alte Menschen. „Viele haben sich ganz, ganz riesig gefreut, echt, da kam viel Glück und Zufriedenheit zurück, oft hat man uns etwas angeboten“, berichtet Nowotny. „Sie wählen das schon richtig aus, da trifft es wirklich die Richtigen“, so Nowotny: „Da hatte ich wirklich bei keinem das Gefühl, hier wäre es fehl am Platz“.



Hier wird das Spielzeug geliefert: Michael Lansche (THW), das „MM“-Team Peter W. Ragge, Stefanie Avril, Hans-Ulrich Kahl und Ingeborg Seibel sowie Benjamin Wenker und Nicole Dudziak vom THW (von links) beim Entladen.

BILDER PROSSWITZ

Die „MM“-Aktion „Wir wollen helfen“

■ Träger: Hilfsverein Mannheimer Morgen e.V., **gemeinnütziger, eingetragener Verein**.

■ **Vorstand:** Geschäftsführender Vorsitzender: Rechtsanwalt Hans-Ulrich Kahl, Leiter der „MM“-Sozialredaktion, 2. Vorsitzender: Peter W. Ragge.

■ Sämtliche Verwaltungs- und Personalkosten trägt der **Verlag** des „MM“.

■ **Anträge** auf Unterstützung mit genauem Nachweis der Bedürftigkeit (z. B. Hartz IV-Bescheid) an „Mannheimer Morgen“-Aktion „Wir wollen helfen“, P 3, 4-5, 68161 Mannheim.

■ Geholfen wird nach **Prüfung der Bedürftigkeit** und der persönlichen finanziellen Verhältnisse mit Barzuschüssen in Einzelfällen, Lebensmittelpaket oder Spielzeug/Kleidung für Kinder vor Weihnachten.

■ **Spenden:** Barspenden beim Morgen-Forum in P 3, 4-5, Mannheim oder Überweisung an Konto 38 00 00 39 bei der Sparkasse Rhein Neckar Nord, BLZ 670 505 05. Alle Spenden sind voll **steuerabzugsfähig**.

■ Bis Mitte Januar macht die Aktion aber jetzt **Pause**. pwr

Mannheimer Morgen, 24.12.09, Peter Ragge

04.07.2009: Weiterbildung/Übung SEB-ABC

Am 04.07.09 fand eine Weiterbildungsveranstaltung der SEB ABC statt. Bei dieser Übung wurde insbesondere der Übergang Schwarz-Weiß-Bereich und das Verhalten im Dekontaminationsraum weiter vertieft, zudem wurden einige neue ABC-Helfer in die Mannschaft integriert.

Das Ankleiden bzw. die Hilfe durch Kameraden, die nicht zur SEB gehören, wurde geschult, um die Rüstzeit zu verkleinern. Durch geschicktes Planen der Abläufe lassen sich die Zeitressourcen effektiver nutzen, so dass die Helfer sowohl in den leichten Tyvek-Schutzanzügen als auch in den



schweren Auer CSA's deutlich schneller an der Einsatzstelle sein können.

Übungsansatz war der Aufbau von Schere und Spreizer 3 Helfern im Chemikalienschutzanzug, während gleichzeitig andere Helfer eine Beleuchtung der Szenerie aufbauten.

Während die Helfer mit dem Aufbau beschäftigt waren, zog die Übungsleitung dann einen Helfer im CSA, der gerade Material holen gegangen war, heraus und ließ ihn einen Kreislaufzusammenbruch

simulieren, um die Rettung von Kameraden zu üben.

Nachdem die Gefahrensituation erkannt war, wurde der Kamerad aus dem Gefahrenbereich gebracht, es erfolgte eine Notdekontamination und das schnelle Entkleiden, damit möglichst rasch Hilfe durch die benötigten Sanitäter erfolgen hätte können, wäre es denn ein Ernstfall gewesen.

Die Arbeit im CSA stellte sich im Hochsommer einmal mehr als sehr ungemütlich dar und die Helferinnen und Helfer waren froh, nach der Übung schnell unter die Dusche zu können.



Text: Nicole Dudziak

Datum: 10.07.09

Übungswochenende in Achern

Vom 28.8.09 bis zum 30.08.09 fuhren 16 Helfer der Fachgruppen des OV Mannheim nach Achern am Rande des Schwarzwaldes um dort ihre jährliche standortverlagerte Ausbildung durchzuführen. Gleich bei der Abfahrt am späten Freitagnachmittag begann die Ausbildung: Hier waren die Kraftfahrer gefordert, denn sie sollten ihr Können beim Fahren einer Kolonnenfahrt unter Beweis stellen. So fuhren 4 Fahrzeuge im geschlossenen Verband nach Achern. Nachdem man am Abend ankam, wurden gleich die Zelte aufgebaut, während die Mannschaft der Logistik-Verpflegung mit dem Aufbau des Verpflegungsplatzes und der Zubereitung des Abendessens begann. Als das



Aufbauen der Zelte und Schlafplätze abgeschlossen war, gab es eine kurze Ruhepause: Das Abendessen – es gab Chili con carne. Doch die Ruhepause war nur von kurzer Dauer denn kurz darauf folgte eine weitere Ausbildung: Die Helfer der Fachgruppen Räumen und Elektroversorgung fuhren zu einem Trümmerkegel auf dem Übungsgelände. Dort hatten die Gruppen unterschiedliche Aufgaben: Die Helfer der FG. Räumen suchten nach „verschütteten“ Personen und retteten diese aus dem Trümmerkegel, während die

Helfer der Fachgruppe Elektroversorgung für die notwendige Beleuchtung der Einsatzstelle sorgten. Hierbei konnten sie dann auch gleichzeitig den Umgang mit dem neuen Lichtmast der Gruppe verbessern. Nach Beendigung der Übung kamen alle Helfer am Lagerfeuer zusammen und ließen den Abend gemütlich ausklingen.

Am nächsten Morgen ging es nach dem Frühstück gleich weiter mit der Ausbildung: Allen Helfern wurde die Feldküche und ihre Funktionen erklärt. Da die meisten Helfer nur wenig mit der Zubereitung der Verpflegung im Einsatz zu tun haben, war das für die



meisten Helfer eine völlig neue Erfahrung und brachte daher eine Menge neue Erkenntnisse mit sich.

Nachdem die Ausbildung beendet war, begann der entspannende Teil des Wochenendes: Mit Kanus der Landesjugend Baden-Württemberg wurde am Nachmittag eine entspannende Kanutour auf einem Altrheinarm in der Nähe gemacht. Dabei blieben natürlich nur die Wenigsten trocken, aber es kenterte nur ein einziges Boot (und das beim Aussteigen). Nach dem Ende der Tour, ging es wieder zurück auf das



Übungsgelände nach Achern.

Hier wurde der Grill angeworfen und der restliche Abend wurde mit gemütlichem Beisammensitzen ums Lagerfeuer verbracht und die letzten Helfer verschwanden nachts um 4 in ihren Schlafsäcken.

Nach dem Aufstehen am Sonntag gab es dann erst einmal ein reichhaltiges Frühstück bevor mit dem Abbau und der Reinigung des Geländes begonnen werden konnte. Anschließend wurde die Geländeabnahme abgewartet und dann wieder im geschlossenen Verband zurück nach Mannheim gefahren. Nach der Ankunft am Nachmittag wurden noch die Fahrzeuge in die Hallen zurück gebracht, die restlichen Lebensmittel verstaut und dann konnten die Helfer (glücklich, aber teilweise erschöpft) in ihr restliches Wochenende entlassen werden.

Das Übungswochenende hat bei allen teilnehmenden Helfer einen sehr guten Eindruck hinterlassen, viel Spaß gemacht und für die meisten Helfer war sofort klar, dass sie das nächste Jahr auf jeden Fall wieder mit dabei sein wollen.

Der Ortsverband Mannheim dankt der Landesjugend Baden-Württemberg für das Ausleihen der Kanus und dem Ortsverband Achern für das Bereitstellen des Übungsgeländes.

Eingesetzte Fahrzeuge: LBW Fgr. Log-V, Feldküche, MLW Fgr. Log-V, MTW Jugend, Hubsteiger, LBW Fgr. E, SEA 50kVA mit Lichtmast

Text: Thomas Wruck

Datum: 11.09.2009

Standortverlagerte Ausbildung in Speyer Reffenthal



Am Samstag den 10. Oktober 2009 hatte der Technische Zug eine standortverlagerte Ausbildung. 20 Helferinnen und Helfer trafen sich morgens um 6.30 Uhr in der Unterkunft. Nachdem die letzten Sieben Sachen, sowie das Frühstück gepackt waren, ging es auch schon los.

Der
eigentlich

he Plan war es, einen Steg über den Altrhein zu bauen, dieser wurde allerdings kurzerhand wegen des schlechten Wetters über Bord geworfen. So entschlossen die Zugführer der drei Ortsverbände, Flosse bauen zu lassen. Es gibt verschiedene Bauarten



(mit Holz, Kunststoff Fässern und so genannten Jet-Floats). Die Mannschaft wurde in 5 Teams eingeteilt, so dass 4 verschiedene Flosse und ein Steg entstanden. Diese wurden zu Wasser gelassen und getestet. Die Probefahrt führte uns zum Mittagessen, welches von der Mannheimer Log-V (Logistik Verpflegung) angerichtet wurde. Nach kurzer Stärkung mit Hilfe von Salaten, Wurst und Steakbrötchen ging es auch schon wieder an den Abbau.

Als wieder alles ordentlich aufgeräumt und verlastet war, gab es eine kurze Übungsnachbesprechung. Nach diesem langen, anstrengenden und trotzdem sehr lustigen Tag war man über das Wort „aufsitzen“ welches gegen 16 Uhr ertönte dennoch sehr froh.



Text: Lisa Röck
Datum : 19.10.09

Jahresabschlussübung 05.12.09

Am 05.12.2009 fand die Jahresabschlussübung des Ortsverbands vorbereitet durch den Ausbildungsbeauftragten Christoph Herbel statt.

Zu Beginn wurde die Mannschaft den einzelnen Gruppenführern zugelost, um das Üben auch in ungewohnter Zusammenstellung der Mannschaft zu ermöglichen. Dann erhielt der Zugtrupp einen Überblick über die zu erledigenden Aufgaben und teilte die Mannschaften entsprechend ein.. Aufgaben waren der Bau einer Seilbahn zum nahezu erschütterungsfreien Transport einer explosionsgefährlichen Substanz, das Errichten eines Bereitstellungsraums mit Mannschaftszelten und



Wasserversorgung und die Rettung einer Person aus einem Trümmergelände. Damit die Aufgabe



nicht zu einfach war wurden immer wieder Szenarien eingespielt, wo entweder weitere Personen auf dem Unterkunftsgelände vermisst wurden und gesucht und gerettet werden mussten, oder es mussten die bei einem Gefahrgutunfall vermeintlich ausgetretenen Stoffe näher klassifiziert werden, was ihre Gefährlichkeit für Mensch und Umwelt angeht.

Mit dem Mittagessen endete diese Übung – hierfür hatte sich die Fachgruppe Logistik Verpflegung mächtig ins Zeug gelegt, um den Kameraden ein

vorzügliches Weihnachtessen zu servieren. Nach einer Vorsuppe gab es Hirschgulasch mit Rotkraut und Knödeln sowie einen raffinierten Nachtisch.

Nach dem Mittagessen wurde das Material, das bei der Übung benötigt worden war verstaut und nach dem Kaffeetrinken klang der Tag aus.

Text: Nicole Dudziak

Datum: 10.12.09

Ausbildung der SEB ABC

Schon vor der Morgendämmerung war in der Unterkunft des OV Mannheim viel los. Es liefen die letzten Vorbereitungen für den Ausbildungsdienst der Spezialeinheit Bergung ABC (SEB-ABC).

Nach einem kurzen Briefing begann die Ausbildung mit der Wiederholung des Vorgehens bei einem Einsatz, bei dem Radioaktivität freigesetzt wurde. Auch wurden Fachbegriffe, die für das Verständnis in einer solchen Situation wichtig sind und dem Eigenschutz dienen, erklärt und auch die dazugehörigen Messgeräte erläutert. Im Anschluss daran kam es zu einer Einweisung in die Schutzanzüge für die neuen Helfer der Einheit.



Nachdem die theoretischen Grundlagen gelegt waren, erfolgte die Einteilung der Führungskräfte und der Mannschaft für den praktischen Teil der Ausbildung. Hierbei lag das Augenmerk darauf, dass die Abfolge von Ankleiden, Arbeiten, Dekontamination und Kontaminationsnachweis eingehalten wurde. Außerdem sollte das Arbeiten mit dem Bergungsräumgerät und mit Komponenten der schweren Bergung geübt werden.



Gegen Nachmittag konnte der letzte Helfer ausgekleidet werden und der Rückbau des Übungsszenarios erfolgt auch rasch, so dass alle in den verdienten Feierabend gehen konnten.

Text: Christoph Herbel

Datum: 01.03.2009

Abschlussprüfung Basisausbildung

Am vergangenen Samstag, den 25. April, fand im OV Mannheim die erste Abschlussprüfung der Basisausbildung I statt. Dabei bewiesen 21 Helfer/anwärter/-innen ihre Fähigkeiten im Umgang mit der Grundausrüstung des THW. Aus allen Lernabschnitten der Grundausbildung wurden Teile sowohl in Theorie als auch in Praxis überprüft. Auch zeigten die Helfer/anwärter/-innen, dass sie in der Lage sind im Team zusammen zu arbeiten und dabei komplexe Aufgaben, wie das Retten einer bewusstlosen Person unter erschwerten Bedingungen, souverän zu meistern.



Die praktischen Prüfungen umfassten eine Vielzahl einzelner, kleiner Aufgaben, die Teil des THW-Einsatz-Alltages sind. Jeder einzelne musste zeigen, dass er richtig mit Leinen umgehen kann und seine Stiche (Knoten) beherrscht. Auch wurde verlangt, dass die Anwärter/-innen in der Lage sind Leiterteile korrekt zusammen zu stecken und diese gegen Wegrutschen zu sichern. Außerdem zeigten die Anwärter, die aus dem gesamten nordbadischen Bereich kamen, dass sie mit dem Rettungsscheresystem genauso umgehen können, wie mit den Hebekissen, welche zum Anheben von Lasten dient, und, dass sie gelernt haben eine Einsatzstelle auszuleuchten.

Am Ende stand fest, dass alle Helfer/anwärter/-innen die Prüfung bestanden haben. Drei Helfer, von denen zwei den OV Mannheim vertraten, schlossen ihre Prüfung fehlerfrei ab.



Text: Christoph Herbel

Datum: 29.04.2009

Motorsägenausbildung am Biegespannungssimulator



Am Samstag den 11.07.09 absolvierte der OV Mannheim unter Leitung von Eduard Lehr vom Feuerwehrverband RheinPfalz.Kreis einen Ausbildungstag am Biegespannungssimualtor. Nach der Vermittlung der theoretischen Grundlagen am Donnerstag zuvor, ging es am Samstag dann in Kleingruppen direkt an die Simulatorausbildung während der Rest der Helfer unter Leitung der Kettensägen-Fachleute von Berufswegen Lisa-Katharina Röck, Ricarda Schmidt und Niklas Seel

bekannte Schnitttechniken aus Basisausbildung 1 und 2 wiederholten.

Am Biegespannungssimulator werden frisch gefällte Baumstämme mittels hydraulischen Hebern so unter Spannung gesetzt, wie es einem nicht frei gefallenen Baum der z.B. durch Starkwind umgestürzt ist, am nächsten kommt. Eine Seite ist verkeilt in der Halterung, die andere Seite ist durch Biegung per Hydraulik gespannt wie eine Feder. Dies gefahrlos sägen zu können, ist im Sturminsatz oberstes Gebot – und mit der richtigen Technik durch Entlastungsschnitte und die richtige Schnittfolge kein Problem. Alle Helferinnen und Helfer erlernten die Grundlagen dazu in den beiden Ausbildungstagen, die Routine wird aber erst die mehrfache Anwendung des gelernten bringe.



Text: Nicole Dudziak

Datum: 18.07.09

Abschlussprüfung der Basisausbildung 1



Nach sechsmonatiger Ausbildung konnten die Helferanwälter am 17.10.2009 zeigen, was sie während ihrer Grundausbildung gelernt haben. Neben theoretischen Fragen über den Aufbau der Bundesanstalt THW und Fragen zur Unfallverhütung wurden auch Teamfähigkeit und Kommunikation geprüft. Außerdem stellten die Helferanwälter ihre Fähigkeiten im Umgang mit den verschiedenen Geräten, die in Ausbildung und Einsatz zur Verwendung kommen, unter Beweis. Dazu gehörten das Binden von Knoten genauso wie der Bau einfacher Holzverstrebungen. Um die verschiedenen Einsatzoptionen in ihrer

Breite abzudecken, wurden die Helferanwälter auch im Umgang mit der Kettensäge und dem richtigen Verwenden von Pumpen geprüft.

Insgesamt waren 30 Prüflinge und ebenso viele Prüfer und Helfer in der Unterkunft des OV Heidelberg zu Gast. Von den zehn Mannheimer Helferanwältern bestanden alle diese Prüfung und zwei Mannheimer Prüflinge bestanden die Prüfung ohne einen einzigen Fehler gemacht zu haben.



Text: Christoph Herbel

Datum: 25.10.2009

Bereichsausbildungen Sprechfunk und Kraftfahrer

Im November fanden GFB-weit Bereichsausbildungen Sprechfunk und Kraftfahrwesen statt, der OV Mannheim schickte jeweils 6 Helfer zu diesen Lehrgängen, die in den Unterkünften der OV's Wiesloch-Walldorf und Mannheim stattfanden.

Thomas Wruck, Ausbilder Sprechfunk, führte in zwei Lehrgängen die Helferinnen und Helfer über die theoretischen Grundlagen des Funkens an die Praxis heran, Jens Kern, Bereichsausbilder Kraftfahrwesen vom OV Wiesloch-Walldorf, bildete gleichzeitig andere zu Kraftfahrern der BA



THW weiter. Hierbei sind vor allem die Regelungen der Sondersignalfahrten wichtig, aber auch das sich vertraut machen mit den Ausmaßen der Einsatzfahrzeuge, in diesem Fall die unterschiedlichen MTW's der einzelnen beteiligten OV. Die Durchführung einiger Wartungsarbeiten wurde ebenso besprochen wie die Durchführung der Abfahrtskontrolle vor Fahrtantritt und das richtige Führen der Fahrtenbücher.

Die Abschlussübung der Sprechfunkausbildung wurde vom Zugtrupp des OV Mannheim organisiert, die die Teilnehmer per Funk durch das ganze Mannheimer Stadtgebiet und darüber hinaus lotsten. Die Kraftfahrerausbildung endete mit einer Kolonnenfahrt; bei der alle zeigen mussten, dass sie ihre Fahrzeuge auch in der Kolonnen sicher und sachgerecht führen.

Der OV Mannheim hat bei diesen Ausbildungen 6 neue Sprechfunker und 6 Kraftfahrer hinzugewonnen, denen wir allzeit unfallfreie Fahrt und ur verständliche Funksprüche wünschen.

Text: Nicole Dudziak

Datum: 01.12.09

Technisches Hilfswerk

Vier Jungs schaffen Premiere

Holzwerkzeuge benennen, eine bewusstlose Person in die stabile Seitenlage bringen, Sandsäcke zu einem Wall bauen, ein Stativ mit Scheinwerfer aufbauen und eine Last mit Brechstange anheben – das alles können sie jetzt und noch viel mehr: Erstmals konnten Jugendliche in Baden-Württemberg das Leistungsabzeichen der Jugend des Technischen Hilfswerks (THW-Jugend) ablegen, und gleich vier Mannheimer waren bei der Premiere erfolgreich dabei:

Jannis Schmitt (16), Phillip Gschweng (15), Florian Moosmayer (17) und Stephan Dudziak (12) haben mit sehr guten Ergebnissen bestanden. Vor der praktischen Prüfung hatten sie sich auch theoretischen Fragen und einem Test zum Allgemeinwissen zu stellen. Am Ende galt es noch, aus einem fiktiven Tunnel eine bewusstlose Person mittels Schleifkorb zu retten. „Wir sind stolz, was die schon 'draufhaben“, freute sich THW-Ortsbeauftragte Nicole Dudziak über das Ergebnis. *pwr*

Peter Ragge, Mannheimer Morgen

Jugend des Technischen Hilfswerks (THW)

PFORZHEIM. Erstmals haben 30 Jung-
helfer die Prüfung zum Leistungsab-
zeichen der THW-Jugend Baden-
Württemberg abgelegt. Jugendliche
im Alter zwischen zehn und 17 Jah-
ren aus den THW-Ortsverbänden
Baden-Baden, Bühl, Ludwigsburg,
Mannheim und Pforzheim absolvierten
verschiedene Aufgaben, um das
Leistungsabzeichen der Stufe „Bronze“
zu erlangen.

Unter anderem mussten zehn Auf-
gaben aus einem 70 Fragen umfas-
senden Katalog beantwortet werden.
Die Prüflinge versorgten eine ver-
letzte Person, stellten fachgerecht
eine Steckleiter auf und verlegten

Sandsäcke bei einer angenommenen
Hochwassersituation.

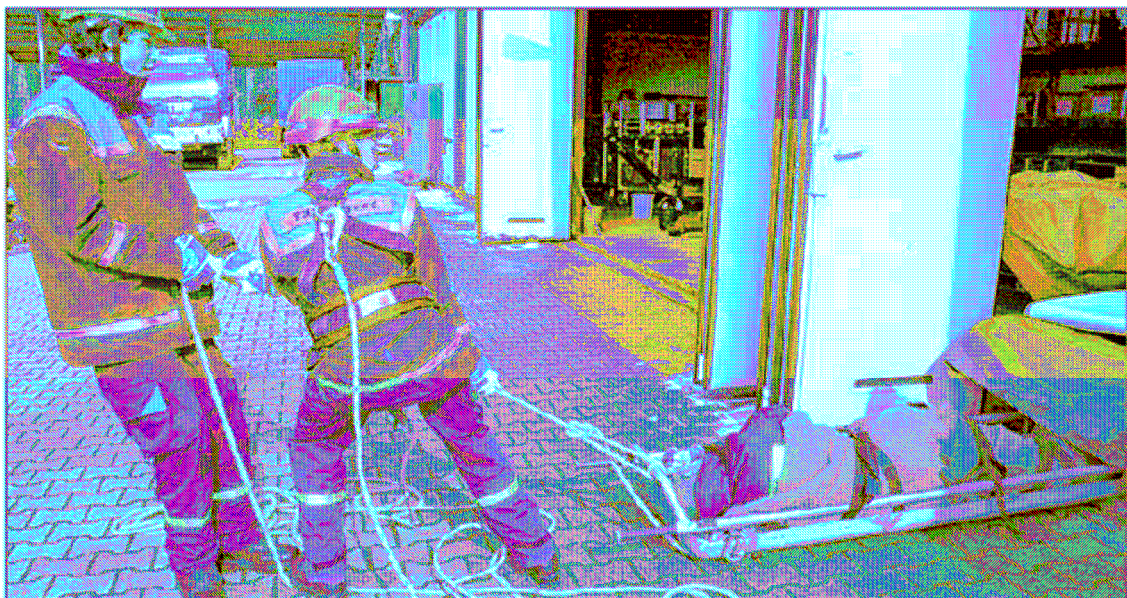
Wie mit Arbeitsleinen dauerhaft
haltbare Knoten gebunden werden,
führten die Jungen und Mädchen der
THW-Jugend an einer Ausbildungs-
station vor. Scheinwerfer stellten die
Helfer auf, um im angenommenen
nächtlichen Einsatzfall Licht ins
Dunkel zu bringen. Unter den schar-
fen Augen der Prüfer ging es in die
abschließende Team-Aufgabe.

Besonderer Stellenwert wurde
hierbei auf die Jugendgruppen-über-
greifende Zusammenarbeit der Kin-
der und Jugendlichen gelegt. Jens-
Olaf Sandmann (Referatsleiter Ein-

satz, THW-Landesverband Baden-
Württemberg), Matthias Oppold
(stellvertretender Landesjugendlei-
ter THW-Jugend Baden-Württem-
berg) und Gerhard Hoffmann (Orts-
beauftragter THW Ortsverband
Pforzheim) übergaben das Lei-
stungsabzeichen in Bronze. Als erster
Jungshelfer erhielt Daniel Seifert (16
Jahre, THW-Jugend Pforzheim) das
Abzeichen angesteckt.

Das Leistungsabzeichen ist ein
Ausbildungsnachweis für Junghel-
fer der THW-Jugend. pm

@ www.thw-pforzheim.de
www.thw-jugend-pforzheim.de



THW-Jugend im Einsatz: Leistungsabzeichen wurden vergeben.

Foto: privat

Technisches Hilfswerk: THW-Jugend bei Landeswettkampf

Erfolgreiche Jugend

Sie mussten zwei „Verletzte“ retten, einen davon über einen Kriechgang und einen unter einer Betonplatte, ferner ein Portal aus Holz mit zwei Dreiböcken und Querverstrebung mit unterschiedlichen Knoten bauen, dort einen Fahnenmast hochziehen, noch eine Beleuchtung samt Stromversorgung aufbauen, sich zudem in Kartenkunde sowie Sprechfunk auskennen: Das waren die Aufgaben beim Landeswettkampf der THW-Jugend, an dem die Jugendlichen des Mannheimer Technischen Hilfswerks teilnahmen.

Helfernachwuchs gesichert

Sie kamen dabei auf den siebten Platz von 18 Mannschaften. THW-Ortsbeauftragte Nicole Dudziak ist damit „vollauf zufrieden“. „Wenn der Teamgeist weiter steigt und fleißig weiter trainiert wird, ist beim nächsten Mal sicher noch mehr drin“, so Dudziak. „Alleine der Mut, hier überhaupt anzutreten und bereit zu sein, diese Zeit fürs THW aufzubringen, kann nicht hoch genug gelobt werden“, betonte sie. Die THW-Jugendarbeit „ist und bleibt eines der Standbeine für die Gewinnung von Helfernachwuchs“, betonte sie. Bei diesem Nachwuchs müsse einem „nicht bang um die Zukunft sein“, so Dudziak.

Die Eif- bis 17-Jährigen hatten, betreut von Kai Schlachter und Martin Münd, Wochen und Monate mittwochs und samstags trainiert, ebenso an den Feiertagen und manchmal sogar noch sonntags, ehe sie bei dem Landeswettkampf in Lörrach starten konnten. *pwr*



Große Zeltstadt und über einhundert blaue Autos in der Au

THW-Landesjugendzeltlager gestern in Eberbach eröffnet – Rund 600 junge Helfer und Betreuer campieren dort eine Woche lang

Eberbach. (MD) Jede Menge blaue Fahrzeuge und eine Zeltstadt in der Au. Derzeit findet auf dem Kuckuckmarktgelände das Landes-Jugendzeltlager des Technischen Hilfswerks (THW) statt. Das wird alle zwei Jahre an wechselnden Orten veranstaltet. Rund 600 junge THW-Helfer und Betreuer campieren dort eine Woche lang. In Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste wurde das Lager gestern offiziell eröffnet. Eberbachs THW-Ortsbeauftragter Ulrich Schaffer und Landesjugendleiter Alexander Weber begrüßten unter anderem THW-Landesbeauftragten Dirk Göbel, Stadträte, Vertreter von DLRG, Polizei, Feuerwehr, DRK, die Ortsbeauftragten des Geschäftsführerbereichs Mannheim sowie eine aus Russland angereiste Gruppe. Die Jugend der SF-Band aus Schwarzach umrahmte die Veranstaltung mit schmissigen Rhythmen. Ulrich Schaffer beleuchtete die Umstände, warum das Lager dieses Jahr in der Neckarstadt stattfindet. Dies sei auf eine Idee des aus Eberbach stammenden Landeskasernenwarts Matthias Hodbod zurückzuführen. Je öfter man im Ortsverband darüber gesprochen habe, desto mehr habe sich das Lager von der Idee



Zur offiziellen Eröffnung des THW-Landesjugendzeltlagers hieß Eberbachs Ortsbeauftragter Ulrich Schaffer (r.) gestern zahlreiche Gäste willkommen. Foto: Deschner

zur Wirklichkeit entwickelt, sagte Schaffer. Vor einem dreiviertel Jahr habe man dann mit der Planung begonnen und dazu verschiedene Arbeitskreise gebildet. Was dabei herausgekommen sei, könne sich durchaus sehen lassen. Ulrich Schaffer dankte den Mitorganisatoren, allen voran Markus Haas und Alessandro Silvestri sowie Platzwart Achim Link, der sein Lager bereits seit Mittwoch in der Au aufgeschlagen hat und der Stadt Eberbach für die große Unterstützung. Er zeigte sich überzeugt, dass man die Woche über ein interessantes Programm mit Betriebsbesichtigungen, Workshops und sportlichen Veranstaltungen anbieten könne. Bürgermeister-Stellvertreter Günter Wiedemer freute sich, dass das Landesjugendzeltlager dieses Jahr in Eberbach stattfindet. Er lobte auch das umfangreiche Rahmenprogramm, das den jungen Helfern hier geboten wird. „Sich gegenseitig kennen zu lernen und miteinander zu arbeiten“, sei das wichtigste Ziel bei diesem Lager, betonte Landesbeauftragter Dirk Göbel. Nachmittags fand der Wettbewerb um das erste Leistungsabzeichen der THW Jugend Baden-Württemberg statt. Die RNZ wird noch berichten.

Rhein-Neckar-Zeitung 03.08.09

Alle sind bereit für Silber

Jugendliche legten das THW-Leistungsabzeichen in Bronze ab

Eberbach. (MD) Hochbetrieb auf dem Gelände zwischen Schwimmbad und Sportplätzen in der Au. Das THW Baden-Württemberg hat dort seit Samstag sein Landesjugendzeltlager mit über 600 Teilnehmern aufgeschlagen (wir berichteten). Insgesamt 42 Gruppen sowie Teilnehmer einer russischen Hilfsorganisation und Mitglieder der Jugendfeuerwehr Waldwimmersbach sind dabei. Am Sonntag Nachmittag wurde das Leistungsabzeichen in Bronze auf dem Rasendreieck abgenommen. Zum zweiten Mal fand diese Prüfung landesweit statt.

38 junge Nachwuchshelfer stellten sich den Aufgaben, die gemeinsam von den THW-Ortsverbänden Mannheim, Pforzheim, Neunkirchen und Gastgeber Eberbach erarbeitet worden waren. Dabei wurde allerhand Wissen, das zum professionellen Helfen unabdingbar ist, geprüft. Beispielsweise das Binden eines einfachen Ankerstiches an einem Rundholz. Oder das sichere Besteigen einer ungesicherten Steckleiter. An der Holzbearbeitungs-Station musste fachgerechter Umgang mit Fuchsschwanz, Einmann-Bügelsäge, Stichsäge, Handbeil, Lochbeitel und Holzaxt bewiesen werden. Theorie, Praxis und eine Teamprüfung, in der man mit bislang unbekanntenen Kameraden üben musste, bildeten die Gesamt-

wertung. Morgens stand die Theorie an, mittags ging's an den praktischen Teil.

Auch die Metallbearbeitung gehörte dabei zum Spektrum der Aufgaben, die in knapp drei Stunden geprüft wurden. Dazu gehörte das exakte Ablängen einer Gewindestange ebenso dazu wie das Ebnen und Entgraten der Schnittfläche. Schließlich musste auch gezeigt werden, wie mit einem Handfeuerlöscher im Einsatz richtig umgegangen wird. Aus einem Zelttunnel musste eine verletzte Person geborgen und in die korrekte Schocklage gebracht werden.

Die Prüflinge gaben sich allesamt große Mühe. Und bestanden das Leistungsabzeichen. „Das entspricht etwa der Basisabschlussprüfung, die jeder Helfer absolvieren muss“, erklärte Zugtruppführer Nico Schmoigel vom THW-Ortsverband Mannheim, der zu den Prüfern gehörte. Seinen Worten zufolge absolvieren Mitglieder der Jugendgruppe das bronzenes Abzeichen in der Regel im Alter von zwölf Jahren. Das ist Voraussetzung für die zwei Jahre später folgende Auszeichnung in Silber. Nächste Prüfung dafür ist übrigens Ende Oktober in Mannheim. Daran nehmen dann die Jungshelfer teil, die bei der Premiere der Auszeichnung in Bronze vor zwei Jahren dabei waren.

Im und rings ums Lager herrschte re-



Als Teamprüfung beim THW-Leistungsabzeichen in Bronze wurde das Bergen einer verletzten Person aus dem Tunnel und die fachgerechte Lagerung vorgeschrieben. Foto: Deschner

ger Betrieb. Gestern Nachmittag brachten die Helfer des Ortsverbands Haßmersheim ihre Pontons an den Eberbacher Neckarlauer, um hier einen Fährbetrieb zu demonstrieren. Das Landesjugendzeltlager dauert noch bis Samstag. Bis dahin steht für den Nachwuchs in den blauen Uniformen allerhand auf dem Programm. Etwa ein Besuch bei der BASF,

Stadtrallyes und vieles mehr. Die Helfer können sich zu den Veranstaltungen im „Reisebüro“ der Zeltstadt anmelden. Auch das benachbarte Schwimmbad lockte viele der jungen Teilnehmer. Über die Aktivitäten berichtet täglich THW-Öffentlichkeitsarbeiter Alessandro Silvestri mit seinem Team in einer eigens herausgegebenen Lagerzeitung.

Rhein Neckar Zeitung 04.08.09

Parkfest: Kinder-Spektakel mit Stadtjugendring und Jugendförderung / 20 Jahre UN-Kinderrechtskonvention

Kleine legen großen Auftritt hin

Von unserer Mitarbeiterin
Barbara Klauß

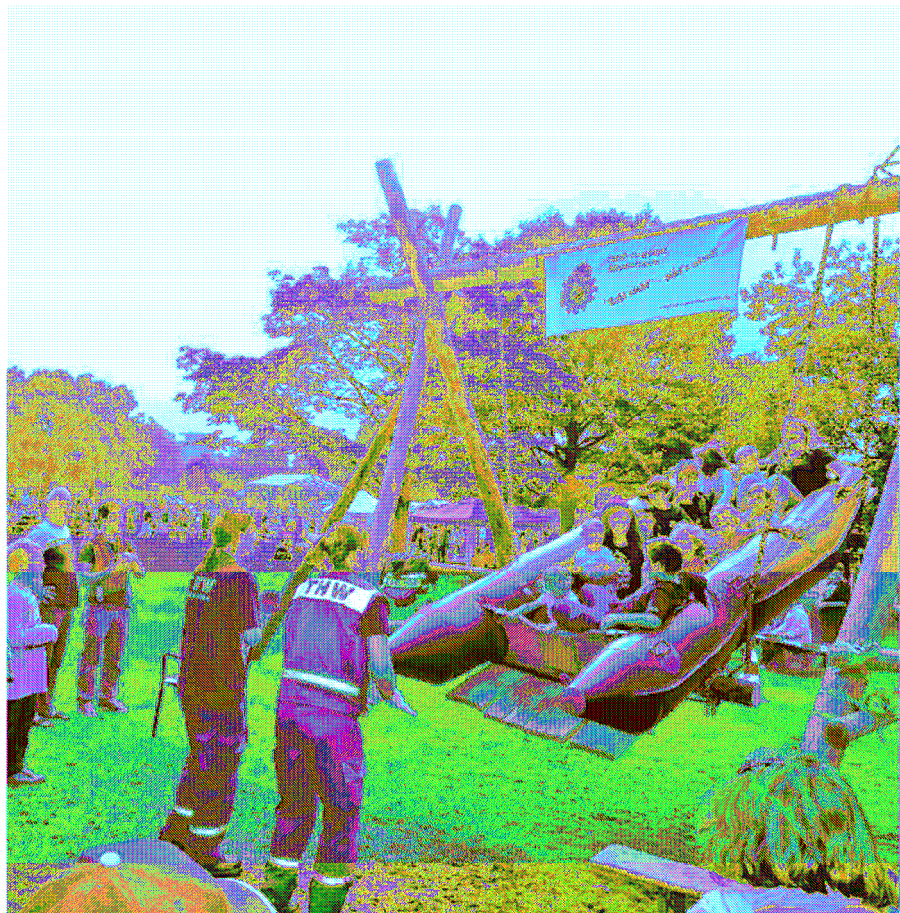
Kinder malen ihre Hände bunt an und drücken sie auf ein Leintuch. „Wir erheben die Hände für Kinderrechte“, steht auf dem Tuch, das Mitarbeiter der Arbeiterwohlfahrt im Luisenpark aufgehängt haben. An vielen Spielstationen und Informationsständen geht es beim Kinderspektakel am Samstagnachmittag um die große Frage, welche Rechte die Kleinen eigentlich haben. Immerhin war gestern – also am Tag nach dem Luisenpark-Spektakel – Internationaler Weltkindertag.

Es herrscht viel Trubel auf den drei Wiesen. Kinder klettern, springen, rennen, toben. Sie schreien und lachen. Zwölftausend große und kleine Gäste, schätzt Stadtpark-Geschäftsführer Joachim Költzsch, seien zum Fest gekommen, das der Park gemeinsam mit der Jugendförderung des Jugendamtes und dem Stadtjugendring ausrichtet und bei dem Kinder bis 15 Jahre keinen Eintritt bezahlen müssen.

Kinder haben ihre Rechte

Ihnen zeigen die Verbände bei Ratespielen oder mit Memory-Karten, was ihnen zusteht. „Kinder haben ein Recht auf eine eigene Familie“ oder „Kinder haben das Recht, zu denken und zu glauben was sie wollen“, steht auf großen Plakaten. Das sind nur zwei der Ansprüche aus den 54 Artikeln der UN-Kinderrechtskonvention, die vor 20 Jahren von fast allen Ländern der Welt unterschrieben wurde.

Trotzdem geht es nicht allen Kindern gut. Unicef-Mitarbeiter haben Fotos aus verschiedenen Ländern im Park ausgestellt, darunter sind Bilder von Kindersoldaten und Kindern, die in einer Fabrik arbeiten. Die Kleinen Gäste können hier wählen, welches Recht das Wichtigste ist. Für die meisten ist es der Schutz vor Krieg und der Schutz vor Ausbeutung. „Das berührt die Kinder sehr“,



Alle in einem Boot: Aus Anlass des Weltkindertages kamen schätzungsweise 12 000 Kinder auf Einladung von Stadtjugendring und städtischer Jugendförderung zum großen Fest in den Luisenpark. BILD: FROGGEWITZ

so die Erfahrung Anne Biberachers von der Unicef-Arbeitsgruppe Mannheim-Ludwigshafen.

Viele finden auch das Recht auf Spiel und Freizeit besonders wichtig. Und das kommt an diesem Nachmittag auf keinen Fall zu kurz. 29 Spielstationen haben die Jugendor-

ganisationen aufgebaut, mehr als jemals zuvor, erklärt Manfred Shita vom Stadtjugendring. Es gibt einige Hindernis-Parcours, an ein paar Ständen werden die Kleinen geschminkt, sie können auf Hüpfburgen toben, sich Märchen erzählen lassen, zaubern lernen, bei den Pfad-

findern Stockbrot über offenem Feuer rösten und bei der Jugendfeuerwehr mit dem Wasserstrahl aus einem Schlauch Dosen umwerfen.

Und was haben die Kleinen nun an diesem Nachmittag gelernt? „Alle Kinder sollen sich freuen“, sagt die sechsjährige Lea.

Barbara Klauß, Mannheimer Morgen
21.09.09

Initialprüfung zum Silbernen Leistungsabzeichen der THW Jugend in Baden Württemberg

Am 31.10.09 war der Ortsverband Mannheim Ausrichter der Initialprüfung des Leistungsabzeichens in Silber der Landesjugend Baden-Württemberg.



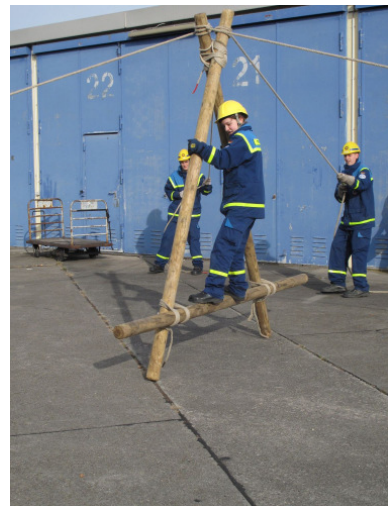
Schon in den Wochen zuvor wurde eifrig geplant, ist doch der Verwaltungsaufwand einer solchen Abzeichenabnahme fast mit dem einer Abschlussprüfung vergleichbar. Zudem soll alles noch den Jugendlichen gerecht werdend ablaufen, immerhin sind die Teilnehmer erst zwischen 14 und 17 Jahren alt.

Nach einigen Grußworten der Landesjugendleitung ging es mit 25 Fragen zu Allgemeinwissen und THW-

Kenntnissen los, eh dann mit Praxis und Teamaufgabe auf dem Freigelände des Ortsverbands weiterging.

Hier wurden an den vorbereiteten Stationen Kenntnisse in Knotenkunde, Umgang mit Leitern, Erster Hilfe, Holzbearbeitung, Metallbearbeitung und einigem mehr bewiesen, eh es in der Teamprüfung galt, das Laufende A – gebaut aus 3 Rundhölzern und einigen Arbeitsleinen – so zu bewegen, dass sich ein Junghelfer auf dem Querriegel des A stehend gehalten von 4 anderen Junghelfern vorwärts bewegen konnte.

Hierzu war Sportlichkeit und Gleichgewichtssinn ebenso gefragt wie gute Absprache der Jugendlichen untereinander.



Am Ende konnten in Anwesenheit des designierten zukünftigen Landesbeauftragten Dirk-Hubertus Bosse von der Landesjugend 13 Silberne Leistungsabzeichen vergeben werden – drei davon an Mannheimer Junghelferinnen und Junghelfer, die Ihre Prüfung zudem noch fehlerfrei ablieferten.

Der Ortsverband Mannheim gratuliert allen Teilnehmern und freut sich besonders mit seinen drei Absolventen.



Text: Nicole Dudziak

Datum: 02.11.09

Retten, Bergen und Absichern

Leistungsabzeichen in Silber bei der THW-Jugend

Seckenheim. Für 14 Jugendliche im Alter zwischen 14 und 17 Jahren wurde es richtig ernst. Bei der anstehenden Initialprüfung für das Leistungsabzeichen der Jugend in Silber waren alle Kenntnisse gefragt, die man sich bis hierher angeeignet hat. Um zu dieser Prüfung zugelassen zu werden, muss man mindestens 14 Jahre alt sein und eine THW-Zugehörigkeit von zwei Jahren nachweisen können.

Schauplatz war der THW-Stützpunkt Seckenheim. Um 9 Uhr ging es mit der schriftlichen Prüfung los in der THW- und Allgemeinwissen abgefragt wurden. 25 Fragen galt es zu beantworten. Im Anschluss ging es nach draußen, wo schon sieben anspruchsvolle Stationen mit verschiedenen

Aufgaben auf die sieben Teams warteten.

Teamfähigkeit sowie Koordi-

nation waren bei den gestellten Aufgaben gefragt, beispielsweise beim Aufrichten einer Steck-

leiter, Sägen einer schrägen Gärung, der Inbetriebnahme einer Tauchpumpe und verschiedene andere anspruchsvolle Übungen. Aber auch das Absichern einer Unfallstelle und das Anlegen eines Druckverbandes sowie die Transportsicherung auf einer Krankentrage mussten richtig ausgeführt werden.

Koordination und Sportlichkeit war bei der Übung „Walking A“ gefragt, bei der die Jugendlichen drei Stämme zu einem Dreieck binden mussten und nur durch Ziehen und Loslassen eine Kameradin in dem entstandenen Dreieck bewegten. Da es in Baden-Württemberg die Leistungsabzeichen erst seit diesem Jahr gibt, war die Freude bei den Jugendlichen bei der anschließenden Vergabe der ersehnten Abzeichen natürlich riesengroß. ts



Praktisches und theoretisches Wissen wurden bei den Jugendlichen abgeprüft.
Bild: Schippl

BAZ 15.12.09

Humboldt Schule zu Besuch

Wie in den vergangenen Jahren besuchte ein Teil der Jahrgangsstufe 8 mit ihrem Lehrer Herrn Schaal am 19.02.2009 den OV Mannheim des THW, um im Rahmen des Projekts „Anderen helfen“ die Tätigkeiten des THW näher kennen zu lernen. Bereits im Unterricht hatten sich die Schüler anhand eines Films über die Arbeit des THW informiert und auf den Besuch vorbereitet. Nach einigen einleitenden Worten von Martin Münd, dem Jugendbetreuer des OV Mannheim, ging es darum die Techniken in der



Praxis selbst zu ausprobieren. So kann zum Beispiel ein mehrere Tonnen schwerer LKW mit Hilfe der Muskelkraft nur einer einzigen Schülerin bewegt werden, wenn die richtige Technik eingesetzt wird. Zuvor hatten alle 18 anwesenden Schüler mitsamt ihrem Lehrer nur unter

Aufbietung aller Kräfte das Fahrzeug an einem Seil vorwärts ziehen können.



Mit Hebekissen wurde den Schülern verdeutlicht, wie man mit Hilfe von komprimierter Luft tonnenschwere Betonplatten einfach anheben kann. Bei einer Aufgabe zur Rettung von Personen mittels Rollgliss und Schleifkorb wurde ein Schulkamerad aus der "Tiefe" der KFZ-Wartungsgrube gerettet. Helfen ist einfach, wenn man weiß wie es geht. Mit der richtigen Technik wird es noch einfacher.

Nicole Dudziak

25.02.09

Helferfest 2009

Der jährliche Ehrungsabend des OV Mannheim fand dieses Jahr am 14.03.09 statt. Im Gemeindehaus der Erlöserkirche in Seckenheim, das von Mitgliedern der Basisausbildungsgruppe festlich geschmückt worden war blickten die Helfer des Ortsverbands und ihre Gäste auf ein ereignisreiches Jahr 2008 zurück, welches die Ortsbeauftragten unterstützt von einer Diashow noch einmal Revue passieren ließ. Einsätze, Technische Hilfeleistungen, Ausbildungsveranstaltungen, Übungen Jugendarbeit und ein wenig mehr, an all das noch einmal erinnert zu werden genossen diejenigen, die dabei waren und ihre Partner genauso wie die Mitglieder der anderen Organisationen des Katastrophenschutz, die den Schulterschluss für Ihre Sicherheit repräsentierend großenteils bei der Feier vertreten waren.



Nachzulesen sind alle Events auch im Jahresrückblick 2008.

Neben dem Rückblick auf das vergangene Jahr gab es einige Ehrungen, so zu allererst die Übergabe der Leistungsabzeichen in Bronze, welches 4 Junghelfer zwischen 12 und 17 Jahren in der vergangenen Woche in Pforzheim erworben hatten. Diese Prüfung, die Teile der Basisausbildung beinhaltet, wurde erstmals in Baden Württemberg abgehalten und Mannheim stellte mit seinen engagierten Jugendbetreuern und ihren gut ausgebildeten Junghelfern ein sehr erfolgreiches Team, in dem alle 4 Junghelfer mit fast 100% der möglichen Punkte mit Bravour bestanden haben. An dieser Stelle noch einmal



der Glückwunsch der OV-Leitung an Florian Moosmayer, Jannis Schmitt, Phillip Gschweng und Stephan Dudziak. Interne Ehrungen des Ortsverbands für herausragende Leistungen gab es für Heinz Blattmann, eine der guten Seelen aus der Altersgruppe in der Materialerhaltung, für Benjamin Wenker, den Bereichsausbilder Atemschutz und Truppführer im TZ und für Thorsten Ueberschaer für sein Engagement als neuer Gruppenführer der FG Räumen. Für langjährige Mitarbeit im THW und die damit verbundenen tatkräftigen Leistungen im OV wurden Nico Schmoigl (10 Jahre), Nicole Dudziak (20 Jahre) und Ellen Rude (25 Jahre) ausgezeichnet. fast sein ganzes Leben hat Heinz Wetzler im THW verbracht, 50 Jahre schon hält er dem OV Mannheim die Treue.

Mit dem Helferzeichen in Gold für die drei Gruppenführer Thomas Wruck (Fachgruppe Elektroversorgung) und die Gruppenführer der beiden Bergungsgruppen im Technischen Zug, Michael Lansche und Boris Mandel, sowie für Jugendbetreuer Kai Schlachter endete der offizielle Teil des Abends und alle widmeten sich dem hervorragenden Buffet der Metzgerei Friedel aus Seckenheim, die aus ihrer Küche sehr lecker und reichlich aufgefahren hatten, so das der Abend gemütlich zu Ende gehen konnte.

Text: Nicole Dudziak

Datum: 16.03.2009

Katastrophenschutz: Technisches Hilfswerk ehrt langjährige Mitglieder / Politiker versprechen mehr Anerkennung

Fünf Jahrzehnte ein „Blauer Engel“

Von unserem Redaktionsmitglied
Peter W. Ragge

Er hat 50 Jahre lang überall mit angepackt, besonders aber Pontonbrücken gebaut und sich als Schirmmeister um Materialerhaltung gekümmert: Heinz Wetzler. Nun wurde er ausgezeichnet – für fünf Jahrzehnte engagierte Mitgliedschaft beim Technischen Hilfswerk (THW).

„Das ist eine Ehrung, die es nicht jeden Tag gibt, das verdient schon außerordentliche Anerkennung“, erklärte Frank Ruf von der THW-Geschäftsstelle, als er dem 69-Jährigen beim jährlichen Helferabend mit der THW-Ortsbeauftragten Nicole Dudziak die Urkunde übergab.

Aber auch Dudziak selbst wurde geehrt: Für 20-jährige „Treue und stetige Einsatzbereitschaft“. Frank Ruf überreichte ihr eine Urkunde, ehe Dudziak und Ruf – nun wieder gemeinsam – eine besonders treue Seele des THW-Ortsverbandes nach vorne riefen: Ellen Rude, die 25 Jahre dabei ist.

Weitere Urkunden gab es für Benjamin Wenker, Tobias Paulik-Rebe, Heinz Blattmann und Dominic Schmoigl, das Helferzeichen in Gold

THW-Ortsverband in Zahlen

■ Das THW in Mannheim hat derzeit **93 aktive Helfer** – Tendenz steigend, denn das sind deutlich mehr als 2004 (65). Hinzu kommen 17 Reserve-, 79 Alt- und 33 Junghelfer.

■ In 2008 wurden **28 887 Stunden ehrenamtlicher Dienst** geleistet. Davon entfallen 2000 auf Einsätze bei **Sturmschaden, Großfeuern, Bergungsaufgaben** oder Ausleuchtung nächtlicher Polizeikontrollen. Auch die „MM“-Aktion „Wir wollen helfen“ wird regelmäßig unterstützt.

■ 8700 Stunden entfielen auf Ausbildung, 6900 Stunden auf Jugendarbeit. Jeder Helfer ist im Jahr im Schnitt **204 Stunden** tätig. *pwr*



50 Jahre aktiv: Nicole Dudziak ehrt Heinz Wetzler. *aus: 20*

für besondere Verdienste ging an Kai Schlachter (Jugendbetreuer) sowie die Gruppenführer Thomas Wruck (Elektro), Boris Mandel und Michael Lansche (Bergung).

„Sie bringen hier wirklich einen unglaublichen Einsatz für die Allgemeinheit“, äußerte Erster Bürgermeister Christian Specht große An-

erkennung für die Arbeit der auch „Blaue Engel“ genannten THW-Helfer. Das THW sei eine „tragende Säule und ein wertvoller Partner im Katastrophenschutz der Stadt“. Er setze sich innerhalb der Stadtverwaltung dafür ein, dass derartiges ehrenamtliches Engagement bei der Auswahl von Bewerbern, etwa für

Lehrstellen, positiv ins Gewicht falle, sagte Specht zu.

„Sehr beeindruckt“ zeigte sich in ihrem Grußwort SPD-Landtagsabgeordnete Helen Heberer: „Respekt vor dem, was Sie tun, wenn teils große Gefahr im Verzug ist!“ Sie lobte zudem die „hervorragende Jugendarbeit“. Wie schon zuvor Bürgermeister Specht hob SPD-Stadtrat Roland Weiss die Beteiligung des THW am „Schulterschluss“ aller Hilfsorganisationen auf dem Markt hervor, forderte dafür aber eine städtische Unterstützung. „Wir brauchen einfach auch einen Schulterschluss im Gemeinderat zugunsten aller Hilfsorganisationen“, schloss sich dem Wolfgang Raufelder (Grüne) an.

Das griff Thorsten Ernst, der Regionalvorstand der Johanniter, gerne auf. „Was Ehrenamtliche leisten, wird viel zu selten gewürdigt“, legte er in einem Grußwort im Namen aller Hilfsorganisationen den Politikern ans Herz. Die Organisationen seien sich einig: „Nur gemeinsam sind wir stark, um den Bürgern in Not zu helfen.“ Dies aber gehe nicht ohne Unterstützung aus Politik und Öffentlichkeit, betonte er.

Mannheimer Morgen, Peter Ragge



Hilfsorganisationen: Gemeinsamer Neubau für Freiwillige Feuerwehr und THW neben den Johannitern in Friedrichsfeld vorgesehen

Stadt plant ein „Rettungszentrum“

Von unserem Redaktionsmitglied Peter W. Ragge

„Super“ – dieses Wort entfährt sofort Thorsten Ernst, Regionalvorstand der Johanniter, als er hört, welche neuen Nachbarn er bekommen soll: das Technische Hilfswerk (THW) und die Freiwillige Feuerwehr Friedrichsfeld. Für beide plant die Stadt einen gemeinsamen Neubau in der Saarburger Straße, direkt neben der „Saarburg“, dem Sitz der Johanniter. „Auf diese Weise könnte dort ein gemeinsames Rettungszentrum entstehen“, begründet Erster Bürgermeister Christian Specht die Idee.

Entstanden ist sie aus Raumnot: das THW muss seine seit 1996 genutzte Unterkunft in der Elsa-Brändström-Straße an der Autobahn räumen, weil die Stadt dieses Areal zusammen mit der Fläche der Amerikaner ja zum Gewerbegebiet umwandeln will. Die Freiwillige Feuerwehr Friedrichsfeld kämpft schon seit 2003 für einen Neubau, da ihr neues Löschfahrzeug nicht mehr in das alte, denkmalgeschützte Gerätehaus passt – es ist zu kurz. Das führt bereits zu dem Kuriosum, dass dieses Fahrzeug derzeit bei den Johannitern untergestellt wird.

Geld im Etat eingeplant

Zwar hatte man für den Feuerwehr-Neubau bereits ein Grundstück aussersehen, es dann wieder verworfen, erneut eine Alternative gefunden – „aber das wäre mitten in der Wohnbebauung und sehr eingegengt“, so Thomas Schmitt, Kommandant der Mannheimer Feuerwehr. Auch beim THW zerschlug sich ein möglicher Standort in der Loretto-Kaserne.

Da Feuerwehr und Hilfsorganisationen ohnehin eng zusammenarbeiten und nach dem „Schulter-schluss“, dem gemeinsamen Auftritt beim Maimarkt 2008, noch mehr zu-



Links neben der „Saarburg“, dem Sitz der Johanniter im Friedrichsfelder Gewerbegebiet, soll der Neubau für die Freiwillige Feuerwehr und das Technische Hilfswerk entstehen. Derzeit wächst dort nur Gestüpp. BELO PRIGORWITZ

sammenrückten, erwuchs daraus die Idee, auf dem 3041 Quadratmeter großen Grundstück, das der Stadt gehört, zusammen zu bauen – wenn die THW-Zentrale zustimmt.

Das Geld, 750.000 Euro, ist im städtischen Etat für dieses Jahr eingeplant. Inzwischen liegen auch bereits abgestimmte Raumpläne vor, nach denen Architekt Horst Rienkens im Auftrag der GBG, der Mann-

heimer Wohnungsbaugesellschaft, schon einen Entwurf fertigte. Auf der Fahrzeughalle mit drei Plätzen für die Freiwillige Feuerwehr würden deren Aufenthalts-, Schulungs- und Garderobenräume entstehen, über der THW-Fahrzeughalle wären die Geschäftsstelle des THW und die Räume für deren Ehrenamtliche. Der Eingang würde ebenso gemeinsam genutzt wie die Haustechnik

oder der dahinterliegende Parkplatz als Fläche für Übungen.

„Für die Feuerwehr alleine wäre das Grundstück neben den Johannitern zu groß, mit dem THW passt es perfekt“, sagt Thomas Schmitt. Erster Bürgermeister Specht sieht darin „die Chance, eine Art Rettungszentrum einzurichten“ – verkehrsgünstig bestens gelegen, unmittelbar in der Nähe der Autobahn, der Bahn-

Die künftigen Nachbarn

■ Die **Freiwillige Feuerwehr** Friedrichsfeld besteht aus 24 Männern und einer Frau, die regelmäßig ehrenamtlich die Berufsfeuerwehr im Brandschutz unterstützen. Dazu kommen zehn Jugendfeuerwehr-Mitglieder.

■ Das **THW** in Mannheim hat derzeit 93 aktive Helfer. Hinzu kommen 17 Reserve-, 79 Alt- und 33 Junghelfer.

■ In der „Saarburg“ ist die Rettungswache Mannheim-Süd, die Johanniter-Hausnotrufzentrale, Sitz der Schnelleinsatzgruppe und die Zentrale der **Johanniter Rhein-Neckar/Franken** mit 291 Ehrenamtlichen, 42 Hauptamtlichen (Vollzeit), 56 Hauptamtlichen (Teilzeit). *pwr*

strecke und der Arena“. In einem Katastrophenfall könne man dort Rettungskräfte sammeln, in der benachbarten Lilli-Gräber-Sporthalle etwa Menschen unterbringen, die irgendwo evakuiert werden müssen, oder einen Behandlungsplatz für den Massenansturm von Verletzten einrichten. „Wir haben hier die einzigartige Chance, uns mit diesem Projekt für die Risikoversorgung besser zu wappnen“, hebt Specht hervor.

Das bestätigt Thorsten Ernst, der durch die neuen Nachbarn „viele mögliche Synergieeffekte bei Einsatz und Ausbildung“ sieht: „Das festigt die ohnehin vorhandene Zusammenarbeit, insbesondere die bundesweite strategische Allianz zwischen Johannitern und THW“, so Ernst. Von einer „großen Bereicherung für den Ortsverband“ spricht Nicole Dudziak, Ortsbeauftragte des THW. „Das besser an Radwege und Nahverkehr angebundene Gelände stärke sogar die umfangreiche Jugendarbeit des THW.“

Mannheimer Morgen, Peter Ragge
08.04.09

Mädchen mutiger



Kletterfüchse kommen auf dem Maimarkt auf ihre Kosten. Den Ortsverbänden Sinsheim und Mannheim des Technischen Hilfswerks sei Dank. An deren sieben Meter hohen Kletterwand vor Halle 1 können sowohl Kinder als auch Erwachsene ihre Kletterkünste unter Beweis stellen. „Es läuft ganz gut an. Bisher hatten wir nur Kinder, die sich an der Wand versucht haben. Und darunter vor allen Mäd-

chen“, verrät THW-Helfer Lukas Elouazzi. Mädchen gehen die Wand also eher hoch als Männer. Passieren könne übrigens nichts. Die Wand sei auch für Unerfahrene geeignet. „Die Kletterer werden von uns natürlich mit einem Seil gesichert“, sagt Elouazzi. Nur das Mindestalter muss man beachten: Erst ab neun Jahren darf man den Cliffhanger machen. (bfi)

FOTO: SCHIFFERSTEIN

Maimarkt-Ausgabe der Rheinpfalz
27.04.09

Maimarkt 2009: Neuauflage des „Schulterchluss“



Der Maimarkt fing in diesem Jahr für den Ortsverband Mannheim des THW schon früher an: Zwei Tage vor der offiziellen Eröffnung bauten Helferinnen und Helfer der Fachgruppe Räumen gegenüber des RNF-Studios den Kletterturm auf, der wie im vergangenen Jahr über die ganze Zeit ein Zuschauermagnet vor allem für Kinder und Jugendliche war.

Am Eröffnungstag waren die Helferinnen und Helfer des Ortsverbands dann anderweitig gebunden, die Abschlussprüfung der Basisausbildung 1 stand an. Ab dem darauf folgenden Tag waren dann jeden Tag 4-8 Helfer in die Betreuung der Kletterwand und den Standdienst in Halle 28 unter dem Motto „Unser Schulterchluss für Ihre Sicherheit“ eingebunden.

Hierbei ergaben sich am Rande des Dienstes immer wieder interessante Gespräche der Helfer, die in den unterschiedlichen Organisationen engagiert sind. Dass bei neun Stunden Dienst auf dem Maimarkt auch ein wenig Spaß bei der Sache sein darf und, dass man etwas vom Maimarkt zu sehen bekam, wurde von den Helfern gerne angenommen.

Um auf die Kletterwand hinzuweisen, machten sich vor allem an den besucherschwächeren Tagen Helfer in kompletter Einsatzbekleidung und ABC-Schutzmaske auf den Weg über den Maimarkt, um Flyer zu verteilen. Dabei



besuchten sie auch den Stand des Holiday-Parks, wo die Mitarbeiter eine Gruppe zu einem Achterbahnfahrt-Bild der besonderen Art einluden.



Am 28.04. war zusätzlich zu den Helfer des Ortsverband Mannheim zusammen mit der Berufsfeuerwehr Ludwigshafen auch der THW OV Ludwigshafen zu Gast auf dem Maimarkt und zeigt mit einigen Vorführungen die Benutzung der Hebekissen.

Am 01.05., dem traditionellen Tag der Jugendorganisationen, zeigte die Jugendgruppe des THW, was sie kann und baute einen Trümmersteg mit zwei Dreibockportalen in der Halle auf der Aktionsfläche auf. Dabei zeigte sich die Erfahrung, die die Jugendlichen beim aktuellen Training zum Landeswettkampf gesammelt hatten. Der Steg stand sehr schnell und es fanden sich immer noch Junghelfer bereit, auch die Aktion für die ganz



kleinen Besucher des Maimarkts zu betreuen: Diese durften – als „echte THWler“ mit Helm, Handschuhen und Jacke geschützt, die „Gummibärchen retten“, indem sie durch einen verdunkelten, Übungstunnel kriechend einige Trümmerstücke aus Styropor entfernen mussten und

dann eine Kiste, die von einem Betontrümmerstück „verschüttet“ war, mit dem Öldruckheber öffneten, um die darin befindliche Tüte mit Gummibärchen heraus zu holen.

Auf und neben dem Steg wurden auch kleine Übungen gezeigt, bei denen verunfallte Kinder mit unterschiedlichsten Verletzungen, die realitätsnah geschminkt waren, von den THW-Junghelfern zuerst aus ihrer misslichen Situation gerettet, dann von Jugendlichen der verschiedenen Sanitätsorganisationen erstversorgt und zuletzt von den THW-Junghelfern abtransportiert wurden. Der von den Jugendlichen errichtete Steg durfte auch von den Maimarktbesuchern begangen werden, was wiederum vor allem den Jüngsten sehr gut gefiel, weil die Bretttafeln beim Darüberlaufen federn.



Am 02.05., dem Tag der Frau im Katastrophenschutz, lag das Hauptaugenmerk dann auf der Mitwirkung von Frauen im Katastrophenschutz, die ebenso wie ihre männlichen Kollegen bewiesen, dass sie, obwohl sie in den unterschiedlichen Organisationen ausgebildet wurden und tätig sind, Hand in Hand zusammenarbeiten, um Menschen zu helfen. In einer Übung zeigten 5 THW'lerinnen, 3 Feuerwehrfrauen, 2 Sanitäterinnen und 2 Polizistinnen auf der

Freifläche vor dem RNF-Studio wie bei einem simulierten Verkehrsunfall eine Verletztendarstellerin, die unter einem PKW lag, schonend durch Anheben des Autos mit Hebekissen aus ihrer misslichen Lage befreit und versorgt wurde. Die Übung wurde von RNF gefilmt und in einem nachfolgenden Interview erfuhr die Redakteurin noch Details zur Arbeit von Frauen im Katastrophenschutz – speziell auch im THW; in RNF live war der Beitrag abends zu sehen.

Auch bei dieser Übung war die Verletztendarstellerin wieder sehr realistisch geschminkt worden, der Ausbilder in realitätsnahe Verletzten schminken war an den meisten Maimarkttagen vor Ort und gab seine Kenntnisse auch gerne an einige Helferinnen des THW weiter, die mit weiterer Routine sicher die ein oder andere Übung des THW in Zukunft bereichern werden.



Im Verlauf des Tages bekam der Stand des Schulterchlusses noch hohen Besuch – Franz Müntefering, Parteivorsitzender der SPD, kam auf seinem Besuch auf dem Mannheimer Maimarkt auch bei den Rettungsorganisationen vorbei und bedankte sich bei den Helferinnen für ihr Engagement für die Bevölkerung.



Am 03.05, dem Tag des Hundes im Katastrophenschutz, übernahm die Fachgruppe Ortung aus Heidelberg zusammen mit der Rettungshundegruppe des DRK die Aktionsfläche in Halle 28 und zeigte Einblicke in die Arbeit mit Rettungshunden.

Der Kletterturm wurde an allen Maimarkttagen von Helferinnen und Helfern des Ortsverbands Mannheim - am Maimarktdienstag unterstützt von zwei Helfern des OV Wiesloch-Walldorf - betreut. Insgesamt war es nicht nur für die dort Eingesetzten ein anstrengenden Maimarkt, der aber im Rahmen des Schulterchlusses als Öffentlichkeitsarbeit für alle Organisationen der Bevölkerung in Mannheim gezeigt hat, auf wen sie sich verlassen können, wenn Hilfe gebraucht wird und welche Leistung und persönlicher Einsatz des einzelnen dahinter steht.

Text: Nicole Dudziak

Datum: 07.05.2009



Lebensretter im Schulterschluss

Sieben Hilfsorganisationen präsentieren sich gemeinsam auf Messe mit anschaulichen Aktionen

Den Messegästen stockt der Atem. Am Steuer des weißen Pkw, der da gerade noch friedlich vor Halle 1 stand, sitzen plötzlich zwei Kinder. Ein Junge und ein Mädchen. Es kommt, wie es kommen musste. Der Wagen überschlägt sich und landet auf dem Dach. Die beiden Kinder sitzen in der Falle.

Keine Angst, auf dem Maimarkt hat kein tragischer Unfall stattgefunden. Das sich überschlagende Auto ist nur eine Simulation, eine Gemeinschaftskaktion von sieben Hilfsorganisationen, die (nicht nur) auf der Messe den Schulterschluss üben: das Technische Hilfswerk (THW), die Malteser, der Arbeiter-Samariterbund, die Johanniter, das Deutsche Rote Kreuz (DRK), die Deutsche Lebensrettungsgesellschaft (DLRG) und die Feuerwehren der Region präsentieren sich gemeinsam und geben Besuchern auf anschauliche Art und Weise Informationen zum Thema Sicherheit an die Hand. „Die Zusammenarbeit zwischen den Organisationen läuft, zumindest in der Metropolregion, fantastisch. Da gibt es kein Konkurrenzdenken: Das war leider nicht immer so“, sagt Peter Jäger, stellvertretender Einsatzleiter der DLRG (Kreis Bergstraße).

In einem Tauchbecken beispielsweise, präsentiert die DLRG ihre wichtigsten Aufgaben. „Rettung von verletzten Personen, Arbeit unter Wasser und Bergungen“, umreißt Lars Wagknecht das Aufgabenspektrum der DLRG-Einsatzkräfte. Wagknecht ist Vorsitzender der DLRG Heppenheim. „Wir haben in dem Tank ein Gerüst, in das eine Puppe eingeklemmt ist. Ein Taucher von uns – wir haben jeden Tag andere – zeigt, wie eine Rettung funktioniert“, so Wagknecht. Klar sei: Im Ernstfall ist Schnelligkeit oberstes Gebot. Wie schnell allerdings so eine Rettung abläuft, das hängt von mehreren Faktoren ab. „Der wichtigste ist sicherlich, ob wir überhaupt wissen, wo sich die zu rettende Person befindet oder



Arbeit unter Wasser: Die DLRG demonstriert in einem Wassertank, wie man Leben rettet und Gegenstände birgt. FOTO: SCHIFFERSTEIN



Kopfüber: Wie man sich im Falle eines sich überschlagenden Autos zu verhalten hat, lernt man neben Halle 1. FOTO: SCHIFFERSTEIN

ob wir das Gewässer erst noch absuchen müssen. Das kostet natürlich Zeit“, sagt Wagknecht. Erst kürzlich habe man in Biblis wieder erfolgreich eine Person lebend aus dem Wasser fischen können. Diese Erfolgserlebnisse sind Lohn für die Mühen der Einsatzkräfte – Einziger Lohn. Denn das Engagement der Lebensretter ist ehrenamtlich. „In der heutigen Zeit keine Selbstverständlichkeit. Viele Arbeitgeber stellen sich quer und stellen ihre Mitarbeiter nur ungern für Rettungseinsätze frei“, kritisiert Wagknecht. Einerseits sei das verständlich. Gerade in Zeiten, wo Personal eingespart wird und viel Arbeit auf wenigen Schultern lastet. „Uns erschwert das aber natürlich die Arbeit“, so Wagknecht.

Währenddessen sind die beiden Unfallopfer Denise (12) und Marcel (14) Waldmann aus Lorsch wieder unversehrt aus dem Wagen geklettert. Unter Anleitung der Einsatzkräfte, die den Wagen zuvor gedreht haben und ihn so zum Überschlagen brachten. „Das hat Spaß gemacht“, sagt Marcel. Es sei schon ein komisches Gefühl, auf dem Kopf stehend im Wagen zu sitzen. „Aber man hat uns gezeigt, wie man sich in so einer Situation befreien kann“, sagt Denise. Die Eltern Christian und Monika haben sich das Ganze daneben stehend angeschaut. „Hoffentlich haben sie daraus etwas lernen können“, sagt Papa Christian.

„Oft gerät man in solchen Situationen in Panik. Je nachdem in welchem Zustand der Wagen ist, kann man sich aber auch nicht immer selbst befreien“, sagt Markus Jaugitz, Geschäftsführer und erste Aufsichtsperson für das Sprengwesen des Landesverbandes Baden-Württemberg des THW. „Wer so einen Unfall beobachtet, muss helfen. Daher sollten die gängigen Erste-Hilfe-Techniken immer frisch sein“, sagt Jaugitz. Auf jeden Fall gelte aber eins: „Sofort Hilfe verständigen.“ (bfi)

Maimarktausgabe der Rheinpfalz vom 02.05.09

Weibliche Helfer beim „Schulterschluss für Sicherheit“

Frauen am Brand-Herd

Mannheim. Meterhoch schlagen die Flammen in die Höhe, verwandeln die Türöffnung in eine Feuerwand, die undurchdringlich erscheint: „Da kommt keiner mehr durch“, vermutet ein Augenzeuge. Doch die zwei Frauen in ihrer orangefarbenen Schutzkleidung bahnen sich einen Weg zum Brandherd und haben ihn auch schon nach wenigen Minuten gelöscht. Doch keine Bange: In dem Feuer-Inferno halten sich glücklicherweise keine Menschen auf. Und was noch einem Zimmerbrand aussieht, ist unter dem Motto „Schulterschluss für Ihre Sicherheit“ lediglich eine Demonstration zum „Tag der Frau“. Weibliche Mitarbeiter der Freiwilligen Feuerwehr, der Berufsfeuerwehr Mannheim und des Technischen Hilfswerks (THW) zeigen auf der Freifläche 1 und in der Halle 28, wie Frauen am Brand-Herd ihren Mann stehen.

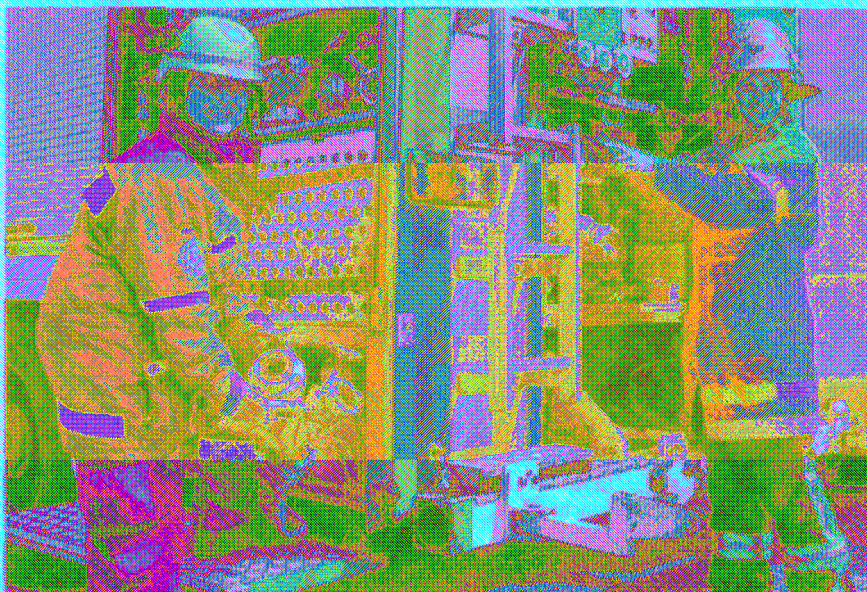
„Erst rast das Herz, dann wird man ganz ruhig und handelt so, wie man es einfach schon x-mal geübt hat“: Yvonne Rettenmaier war jahrelang bei der Jugend-THW, ist also kein Neuling, aber vor brenzligen Einsätzen ist die 20-Jährige immer noch alles andere, als „cool“. Und auch Kirstin Müller, Oberbrandmeisterin und Baden-Württembergs erste Frau bei der Berufsfeuerwehr, empfindet immer noch Respekt, wenn sie

mit den Kollegen ausdrückt: „Den sollte man auch nie verlieren, sonst wird man leichtsinnig.“

Nicole Meriemi von der Freiwilligen Feuerwehr und THW-Helferin Angelika Gerstenbauer stimmen ihr zu. Probleme als Frauen, die in eine bislang noch von Männern dominierte Berufswelt eindringen, kennen sie nicht. „Man beweist sich“, versichert Kirstin, „durch das, was man tut“ – und das macht sich offenbar ausgesprochen gut. Nach einem Schnupperjahr bei der Freiwilligen Feuerwehr löscht sie jetzt bereits seit fünf Jahren in der Wache Mitte auf dem Lindenhof so manchen Brand.

Feuerwehrfrau, ein Traumberuf? Kirstins Antwort kommt prompt: „Ja, unbedingt. Etwas Sinnvolles tun, Menschen helfen, die tolle Teamarbeit und Kameradschaft, die vielen unterschiedlichen Einsätze – das möchte ich wirklich nicht mehr missen.“ Und ihre Kinder, zieht es die bereits zur Jugendfeuerwehr? Nun, gut, Sina ist erst acht, aber der 13-jährige Tobias wäre seit drei Jahren alt genug. Doch die beiden Müller-Sprösslinge haben so gar kein Faible für rote Einsatzfahrzeuge. „Die sind halt damit groß geworden“, erzählt Kirstin lachend: „Das ist für die nix Besonderes mehr. Die würden lieber mal mit einem grünen Polizeiauto fahren.“

Christine Maisch-Straub



„Wasser marsch!": THW-Helferin Yvonne Rettenmaier (li.) und Oberbrandmeisterin Kirstin Müller zeigen im „Schulterschluss“ die Vorbereitungen für einen Brandangriff.

MLP-Dämmerungsmarathon - THW mit dabei

Gleich in zweifacher Form beteiligte sich der THW Ortsverband Mannheim am 9.5.2009 am 6. MLP-Marathon in Mannheim. Zum einen galt es, im Zielbereich für Licht zu sorgen, während weitere fünf Helfer die Veranstaltung nutzten, um die Ausdauerfähigkeiten des THW zu demonstrieren.

Bereits vor dem Startschuss begann für vier Helfer der Fachgruppe Elektroversorgung der Marathon - auch wenn das Flair des Dämmerungsmarathons von vielen Läufern geschätzt wird, im Zielbereich sollte es möglichst hell sein, auch um dem Organisationsteam und



dem Rettungsdienst die Arbeit zu erleichtern. Einzelne Beleuchtungspunkte auf Stativen kamen nicht in Betracht, viel zu groß wäre die Stolpergefahr für die erschöpften Läufer gewesen. Ein klarer Fall für den Einsatz des Hubsteigers mit der Zusatzausstattung "Beleuchtung". Mit 2 HQI-Metalldampfstrahlern von je 2 kW Leistung (entspricht ungefähr 8 kW Halogenlicht) und einem



Powermoon am Streckenrand wurde es taghell im Zielbereich. Nicht nur bei den Organisatoren kam die Beleuchtung gut an, auch die Läufer und insbesondere die Fotografen der Finisher freuten sich über gute Lichtverhältnisse. Der Einsatz dauerte noch bis 1:30 an, erst dann wurde der Zielbereich geschlossen und der Abbau konnte beginnen.



Dass Arbeit in einer Hilfsorganisation und Sport sich nicht gegenseitig ausschließen, demonstrierten fünf Helfer des

Ortsverbands. In diesem Jahr trat ein Team bestehend aus Tibor Eikermann, Thomas Christmann, Philipp Spenner und Timo Nagel (in Reihenfolge der Staffel) in der Teamwertung über 42 km an. Jugendbetreuer Kai Schlachter ging als erster THW'ler des OV's in die vollen und erreichte mit 3:39 h das Ziel nur rund 4 Minuten nach den Teamläufern. Für das Team bedeutete dies Platz 65. in der Gesamtwertung und in der Wertung der Männerteams Platz 53.

Insgesamt waren 558 Teams von verschiedenen Firmen und Vereinen am Start. Kai Schlachter erreichte in der Gesamtwertung Platz 255, entsprechend dem 32. Platz in seiner Altersklasse (von 129), insgesamt wagten sich mehr als 1000 Starter an die Königsdistanz über 42,19 km.

Animiert durch die Lauferfolge und Berichte des Jugendbetreuers ließen es sich auch zwei Junghelfer nicht nehmen für den Ortsverband zu starten. Christian und Stephan Dudziak nahmen am Minimarathon über 4,2 km teil und erreichten die Plätze 89 und 101. in ihrer Altersklasse. Für die erste Teilnahme eine respektable Leistung.

Die Sportgruppen des Ortsverbands entstanden vor einigen Jahren aus der Atemschutzausbildung heraus.

Die gesteigerte Kondition ist ein wichtiger Pluspunkt bei Einsätzen unter Atemschutz, die Helfer sind deutlich belastbarer und können aufgrund des geringeren Luftverbrauchs länger in einer Schadenstelle arbeiten.



Text: Kai Schlachter

Datum: 11.05.2009

IN KÜRZE

THW soll stärker kooperieren

CHEMNITZ. Das Technische Hilfswerk (THW) muss nach Worten von Bundeskanzlerin Angela Merkel die internationale Zusammenarbeit ausbauen. „Es wird mehr Herausforderungen geben, die ein Land alleine nicht bewältigen kann“, sagte Merkel anlässlich des „Tag des THW“. Als Beispiele nannte sie Schweinegrippe oder Naturkatastrophen. Merkel lobte das Hilfswerk als „unschätzbar und unerlässlich“. „Wir sind schon ein ganz prima Land, aber wir wären das nicht, wenn Sie als THW nicht dabei wären.“ *dpa*

dpa, Mannheimer Morgen 18.05.09

Kinder-Fußballturnier: Zweites Sommerfest des sozialen Projektes „Aufwind“ ein voller Erfolg / Umfangreiches Programm und zahlreiche Sponsoren

Sport, Spiel und Spaß für einen guten Zweck

Von unserem Mitarbeiter
Florian Schwöbel

Eines werden auch Fußball-Muffel zugeben müssen: Dieser Sport schafft Gemeinschaft wie sonst kaum ein anderer. Und nicht zuletzt macht das Ganze einen Heidenspaß – davon konnte man sich beim „Aufwind Soccer Cup“ überzeugen, der außer Fußball auch ansonsten jede Menge Spektakuläres zu bieten hatte.

Das Benefiz-Turnier mit vielen Extras war letztes Jahr schon ein Erfolg, diesmal gab es dank der Verlagerung vom Schulhof der Hilda-Schule auf den Alten Messplatz auch deutlich mehr Laufpublikum. Wie im letzten Jahr unterstützten zahlreiche Sponsoren das Wettfeiern der Mannheimer Grundschulen, und natürlich auch den guten Zweck dahinter: Das Neckarstädter Projekt „Aufwind“ hilft – gemeinsam mit dem Johann-Peter-Hebel-Heim und dem Verein der Söhne Mannheims – Alleinerziehenden sowie Familien in Notlagen.

Wer sowieso schon da war oder auch einfach spontan vorbeischaute, bekam einiges zu sehen: Der Ballkünstler Julian Hollands jonglierte zu fetziger Musik virtuos mit der „Pille“, scheinbar mühelos balancierte

Das Projekt „Aufwind“

■ „Aufwind“ (www.aufwind-mannheim.de) berät Eltern, junge Familien und Alleinerziehende in schwierigen Lebenslagen.

■ Für Kinder gibt es Hausaufgabenbetreuung, Nachhilfe und Lesetraining. Auch Freizeitgestaltung und ein Ferienprogramm wird angeboten, zum Beispiel ein Kinderzirkus.

■ Ansprechpartner ist Stefan Semel. Adresse: Lutherstr.4, 68169, Mannheim. Telefon: (0621) 31 88 420. Email: aufwind@soehne-mannheims-ev.de. Öffnungszeiten sind Montag - Freitag von 10 Uhr bis 17 Uhr. soe

er das Leder auf Kopf und Nacken, ließ es von der Stirn auf die Fußsohlen springen. Der Nachwuchs konnte es ihm dann später in einer Unterrichtsstunde nachtun. Gegen 12 Uhr trudelten zehn erschöpfte Radfahrer ein, die innerhalb von 24 Stunden 350 Kilometer zurückgelegt hatten. Unter den Tapferen war der Söhne-Mannheims-Gitarrist Andreas Bayless. Die „Abstrampeln und helfen“-Gruppe um Initiator Christian Engelfuhr mit der strapaziösen Tour von Duisburg ausgehend über Bingen



Das runde Leder ist für den Nachwuchs das Größte. Nach den Wettkämpfen wurde noch munter weitergekickt.

812-902

am Rhein rund 3500 Euro für „Aufwind“ ein – mit immerhin 27 Stundenkilometern im Schnitt.

Tanz- und Gesangsdarbietungen bot das Ensemble des Musical „Changes“. Das Hip-Hop-Trio „Special Function“ demonstrierte lässige „Moves“ und Michelle Bradshaw und Ron Jerome verzauberten im Duett ihre Zuhörer.

Sich schminken lassen, Luftballons modellieren oder auf dem Gummiboot des Technischen Hilfswerks schaukeln konnten die Kleinen, die gerade nicht Fußball spielten. Beim Mini-Turnier gewann schließlich die Johannes-Kepler-Grundschule vor der Humboldt-Grundschule. Die etwas älteren Grundschüler spielten ohne

Schiedsrichter und handelten Streitigkeiten untereinander aus. Den begehrten Pokal sowie den Eintritt für einen Soundcheck der Söhne Mannheims erstritt sich das Team der Erich-Kästner-Grundschule – mit einem sagenhaften Torverhältnis von 54:9. Und nicht zuletzt wurde auch ein Sieger in puncto Fairness gekürt: die Johannes-Kepler-Schule.

Mannheimer Morgen, Florian Schwöbel
15.06.09

THW unterstützt Sommerfest des Projekts Aufwind



Am 13.06.2009 fand wieder das Sommerfest des Projekts Aufwind der Mannheimer Söhne statt. Die Veranstalter hatten das THW wie schon im Vorjahr um Unterstützung gebeten und so trafen sich zwanzig Helfer des Technischen Hilfswerk um 7 Uhr morgens in der Unterkunft in Friedrichsfeld, um noch ein paar Sachen zu laden, das Schlauchboot zusammenzubauen und dann mit einem LKW mit Ladebordwand, Gerätekraftwagen (GKW)1 und zwei Mannschaftstransportwagen (MTW) an den alten

Messplatz bei der alten Feuerwache zu fahren.

Wir bauten für das Projekt 2 Fußballfelder, einige Pavillons und noch mehr Sonnenschirme auf und halfen, die Getränke abzuladen, denn es sollte doch ein recht heißer Tag werden.



Unser eigener Beitrag zum Aufwind-Sommerfest war eine Schiffschaukel. Es waren für das Portal 7 Stämme, 6 Gerüststangen zum Sichern sowie 12 Spanngurte zum Verzurren nötig; 2 kleinere Stämme und 5 Planken bildeten die Unterkonstruktion für das Schlauchboot; allerhand Kleinkram

wurde auch noch benötigt. Die Schaukel war trotz ihrer großen Ausmaße relativ fix aufgebaut. Als wir fertig waren, war das Fußballturnier, das in Kooperation mit kopf-ball.de für Schüler der Mannheimer Grundschulen veranstaltet wurde, schon im vollem Gange.

Es wurde viel gelacht, gegessen und getrunken. Der Andrang an der Schaukel war mal größer und kleiner, aber es gab immer etwas zu tun. Die Arbeit war anstrengend, machte aber riesigen Spaß. Wenn die Kinder des Öfteren nach mehr Geschwindigkeit und Höhe gefordert hatten, gaben wir uns auch noch mehr



Mühe Es wurde viel gelacht, gegessen und getrunken. Der Andrang an der Schaukel war mal größer und kleiner, aber es gab immer etwas zu tun. Die Arbeit war anstrengend, machte aber riesigen Spaß. Wenn die Kinder des Öfteren nach mehr

Geschwindigkeit und Höhe gefordert hatten, gaben wir uns auch noch mehr Mühe und so hingen am Ende 3 Helfer am Boot um es anzuschieben. Alle Helfer waren mit großem Spaß bei der Sache.



Gegen halb 5 wollten wir anfangen, mit dem Abbau zu beginnen und mussten daher leider immer noch kommende Kinder wieder wegschicken. Das verzögerte sich doch noch ein kleines bisschen, denn auch wir wollten mal mit dem Boot durch die Luft schwingen.

Der Abbau wurde dann von einem Überraschungsbesuch und Musik von den Söhnen Mannheims begleitet. Als alles wieder eingepackt und verstaut war, ging es wieder zurück in die Unterkunft. Die Erleichterung war groß, denn trotz des Spaßes war es ein heißer anstrengender Tag gewesen und jeder freute sich auf eine wohltuende Dusche.

Der Abbau wurde dann von einem



Text: Ricarda Schmitt
Datum: 13.06.2009

Straßenfest Seckenheim

Über 700 Arbeitsstunden, 200 helfende Hände, 250 Steaks, 500 Bratwürste, 1140 Liter Bier, knapp 130 Liter Wein und Sekt und 1150 Cocktails. So lässt sich die Bilanz des vergangenen Straßenfests in Seckenheim für den OV Mannheim lesen.

Die Vorbereitungen begannen schon Wochen zuvor und am letzten Dienstag, den 16.6.09, fiel für das Gros der aktiven Mannschaft der Startschuss. Es wurden Pavillons, Zelte, Gläser, Getränke, Grill und Grilldach geladen. Der folgende Freitag war für den

eigentlichen Aufbau des Festplatzes verplant. Innerhalb einiger Stunden war der Festplatz, der eigentlich als Parkplatz genutzt wird, nicht wieder zu erkennen, nachdem Bühne, Schankwägen und Zelte aufgestellt waren.



Die Helfer, die die erste Nachtwache bestritten, legten letzte Hand an und vollendeten, was am Vortag liegen geblieben war. Der Festbetrieb wurde gegen Mittag aufgenommen. Und



da das Wetter keine schlechten Überraschungen bereit hielt, kamen auch die Besucher in Scharen. Musik, angenehmes Wetter, Speisen, die die Küchenmannschaft bereitete, und Trank

trugen dazu bei.

Am Sonntagnachmittag begann der Rückbau. Und da die Helfer geübt sind, ging auch das zügig vonstatten. Zuletzt wurde am Dienstag, den 23.6.09, das ganze Material wieder in der Unterkunft verstaut. Somit können wir auf einen gelungenen Festbetrieb zurück schauen und danken allen Gästen und Helfern.

Text: Christoph Herbel

Datum: 24.06.2009



Schulfest an der Albrecht-Dürer-Schule

Am Nachmittag des 25.07. feierte die Albrecht-Dürer-Schule für Sehbehinderte



<http://www.sehbehindertenschule-mannheim.de/> in Mannheim-Käfertal ihr Schulfest. Der Förderverein der Schule hatte den THW Ortsverband Mannheim gebeten etwas zum Programm der Veranstaltung beizusteuern. Die Jugendgruppe nahm das Angebot gerne an und vermittelte den Schülern einen Einblick in die Technik des THW, so stand der Gerätekraftwagen zur Erkundung offen und einige Junghelfer demonstrierten den Umgang mit den hydraulischen Rettungsgeräten Schere und Spreizer.

Für die etwas mutigeren Schüler gab es ein echtes Highlight: Sie konnten sich aus ca. 4m Höhe abseilen lassen. Hierzu verwendete die Jugendgruppe das Rollglissgerät. Dieses Gerät wird auch im Einsatzfall zur Rettung von Personen aus Höhen und Tiefen verwendet.

Für die Junghelfer stellte das Schulfest eine völlig neue Erfahrung dar. Hatten sie doch bisher keinerlei Erfahrungen mit Sehbehinderten Menschen gesammelt. Wie sich schnell herausstellte waren etwaige Berührungsängste vollkommen unbegründet. Beide Seiten zeigten sich erfreut über die reibungslose Zusammenarbeit. Für das nächste Jahr ist eine Wiederholung der Aktion angedacht.



Text: Kai Schlachter

Datum:31.07.2009

Käfertal: Sommerfest der Albrecht-Dürer-Schule für Sehbehinderte / Abschied von Elke Stegmeier

„Jetzt besteht Ihr Leben nur noch aus Pausen“

Das Sommerfest der Albrecht-Dürer-Schule für Sehbehinderte war in diesem Jahr vor allem ein Abschiedsfest. Verabschiedet wurden nicht nur die Neuntklässler von der Schule und die Viertklässler von der Grundschule, sondern auch die langjährige Schulleiterin Elke Stegmeier. Doch der Abschied wurde mit einem bunten Programm verübt, bei dem alle mitmachten – Schüler sowie Lehrer.

Mit dem Lied „She likes the flowers“ brachten Kinder der Klassen eins bis fünf Elke Stegmeier ein Abschiedsständchen, das mit Bedacht gewählt war, sind es doch die Blumen in ihrem Garten, denen sich die scheidende Schulleiterin nun widmen will. „Dieses Lied war auch Bestandteil meiner wunderbaren Abschiedsfeier“, erklärte Elke Stegmeier den Gästen.

Die Kinder hatten für dieses Lied große Blumen und auch Obst und Gemüse aus Papier gebastelt, und auch die Kulisse der Bühne war mit Sonnenblumen aus Papier und aus der Natur üppig dekoriert. Kinder der Klassen drei und vier tanzten „Im

Sommergarten“. Lehrerinnen und Lehrer auf und vor der Bühne brachten das Lied „Wer hat an der Uhr gedreht“ mit verändertem Text dar. „Ist für Sie heute wirklich Schluss?“ fragten die Lehrer, lobten die Fachkenntnis und den Arbeitseinsatz von Elke Stegmeier, ihre Fähigkeit, Spenden einzutreiben und ihre Bemühungen um die Renovierung des Schulhauses. „Jetzt besteht Ihr Leben nur noch aus Pausen“, schlossen sie.

Auch von den Viertklässlern heißt es beim Sommerfest traditionell Abschied nehmen. Drei verlassen wirklich die Schule, um an eine andere weiterführende Schule zu gehen, der Rest bleibt an der Albrecht-Dürer-Schule und bereitet sich auf den Hauptschulabschluss vor. Es gab auch jede Menge Ehrungen vorzunehmen. Teilnehmer des europäischen Wettbewerbs wurden geehrt, ebenso Teilnehmer des Landes schulsportfestes für Sehbehinderte, der „Kaderschmiede für die Paralympics“, wie Elke Stegmeier schmunzelnd erklärte.

Auch Teilnehmer am Wettbewerb „Umweltpreis der Stadt Mannheim“ wurden geehrt, ebenso wie die Schülergruppe, die sich um das Anlegen und Pflegen des Sinnesgartens gekümmert hat. Mit lustigen Gedichten über die scheidenden Neuntklässler wurden diese verabschiedet, es gab auch selbst gebastelte Trophäen wie beispielsweise die „flotte Biene“ oder den Preis für die coolste Schlaberhose.

Natürlich erhielten auch die Lehrer lustige Geschenke von den Schülern, und nach dem Programm in der Halle ging das Fest auf dem Schulhof weiter, wo es Mittagessen und einige Spielaktionen gab. Unter anderem war das Technische Hilfswerk mit einem Spezialfahrzeug eingeladen worden, und vom Reiter-Verein Mannheim wurden zwei Pferde zur Verfügung gestellt. Es gab auch einen Stand des Fördervereins und eine Spendensammlung für die Christoffel-Blindenmission. Wer wollte, konnte auch gebrauchte Brillen abgeben, die in arme Länder weiter geleitet werden. *aso*



Die Schulleiterin Elke Stegmeier wurde in den Ruhestand verabschiedet.



Fröhlicher Tanz im Sommergarten: Die Klassen drei und vier vollführten als Bienen und Blumen einen farbenfrohen Reigen. BILDER-ASO

Landesmuseum: Am Sonntag
großer „Tag der Helfer“

Retter zeigen ihre Arbeit

Spektakuläre Übungen, eine große Fahrzeugschau und viele Angebote für Kinder – das gibt es am Sonntag beim „Tag der Helfer“ vor dem Landesmuseum. Er beginnt erstmals mit einem ökumenischen Gottesdienst um 11 Uhr, den der Notfallseelsorger und Jesuitenpater Hans-Joachim Martin und Johanniter-Bundespfarrer Dr. Matthias Mayer (Christuskirche) gemeinsam zelebrieren, während Landeskantor Johannes Michel für die Musik sorgt. Anschließend wird Erster Bürgermeister Christian Specht die Veranstaltung offiziell eröffnen.

Mit dabei sind Arbeiter-Samariter-Bund, Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft, Rotes Kreuz, Feuerwehr, Johanniter, Malteser, Polizei sowie Technisches Hilfswerk. Um 13 und 15.30 Uhr soll der Rettungshubschrauber „Christoph 53“ landen, um 14.30 Uhr ist eine große Übung vorgesehen, dazwischen kleinere Vorführungen. „Wir wollen die Kameradschaft untereinander stärken und uns besser kennenlernen, aber auch nach Außen zeigen, was wir für eine schlagkräftige Truppe sind“, erläutert Marcus Widder, Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Innenstadt und einer der Hauptorganisatoren, das Ziel der Veranstaltung. „Die Leute sollen sehen, was ehrenamtlich alles geleistet wird“, ergänzt Andre Kühner von den Johannitern. *pwr*

Peter Ragge, Mannheimer Morgen
05.09.09



KOMMENTAR



Peter W. Ragge zum Einsatz ehrenamtlicher Retter

Seltene Würdigung

Ob am frühen Morgen nach einem Explosionsunglück in Weinheim, mitten in der Nacht bei einem Notfall in einem Altenheim oder abends wegen Fußball-Randale – allein die Schnelleinsatzgruppe der Mannheimer Johanniter war in den letzten beiden Wochen drei Mal gefordert. Aber auch bei der DLRG geht derzeit sehr häufig wegen Badeunfällen der Piepser, Rot-Kreuzler werden andauernd zusätzlich alarmiert, die Freiwillige Feuerwehr zur Unterstützung der hauptamtlichen Kräfte gerufen.

Viele Bürger wissen es nicht – aber es sind Ehrenamtliche, die ihre Freizeit dafür aufwenden, für Sicherheit zu sorgen und in der Not zu helfen. Auch wenn Mannheim eine schlagkräftige Berufsfeuerwehr hat und über viele Hauptamtliche im Rettungsdienst verfügt, so haben sich freiwillige Helfer doch zur Unterstützung bei Großeinsätzen als völlig unverzichtbar erwiesen.

Ebenso unverzichtbar ist daher, dass sie sich und ihren Beitrag der Öffentlichkeit darstellen. Ob beim Maimarkt, wo der Stadtfeuerwehrverband den Schulterschluss aller Retter sogar für die ganze Region geschaff hat, oder jetzt beim erstmals aus den Reihen der Aktiven selbst organisierten „Tag der Helfer“ – diese Veranstaltungen sind die seltene, aber umso notwendige öffentliche Würdigung eines wichtigen, oftmals auch gefährvollen Einsatzes für die Allgemeinheit, der viel mehr Anerkennung verdient.

KALENDERBLATT

Vor zehn Jahren

Nach drei Jahren an der Spitze der Jungen Union legt Stadtrat Dr. Sven-Joachim Otto, der bei der OB-Wahl nur knapp unterlegen war, den Kreisvorsitz der CDU-Nachwuchsorganisation nieder.

Vor 25 Jahren

Die Grünen fordern weiterhin, Mannheim als Umwelt-„Belastungsgebiet“ auszuweisen – was Stadt und Land bisher ablehnen. Erst dann seien die Betriebe gezwungen, ihre Emissionen offenzulegen.

Vor 50 Jahren

In der Kiesgrube der Firma Schweickert auf dem Pfingsberg wird ein etwa 50 000 Jahre alter Schädel eines Wisents oder Auerochsen gefunden. Bereits vor kurzem wurde in der Nähe ein Mammut-Stoßzahn entdeckt.



Spektakuläre Übungen, aber auch eine Schiffschaukel des THW oder die Johanniter-Hüpfburg in Rettungswagenform waren die Attraktionen gestern.

BILDER: PROSSWITZ

„Tag der Helfer“: Erster Bürgermeister würdigt Einsatz der Ehrenamtlichen als wichtigen Beitrag zur Sicherheit

Retter präsentieren ihr Können

Von unserem Redaktionsmitglied Peter W. Ragge

Da hielten sich manche dann doch die Ohren zu: Martinshorn aus mehr als einem Dutzend Fahrzeugen – das war gestern Morgen das Signal zur Eröffnung vom „Tag der Helfer“, der mit einem ökumenischen Gottesdienst begonnen hatte.

Vor einem aus zwei verschnürten Feuerwehrleitern gebildeten Kreuz stimmten die Gäste das speziell auf die Helfer umgeschriebene bekannte Kirchenlied „Danke, für diesen guten Morgen“ an, ehe Jesuitenpater Hans-Joachim Martin und Pfarrer Dr. Matthias Meyer anhand der Geschichte vom barmherzigen Samariter das Engagement aller Hilfsorganisationen als vorbildlich würdigten. Besonders anrührend wirkten dann auch die von Sanitätern, einem Polizisten und einem Feuerwehrmann vorgetragenen Fürbitten, die deren Sorgen nicht nur im Einsatzfall eindrucksvoll verdeutlichten.

Unfall und Flammen

„Unglaublich bewegend“ fand das nicht nur Erster Bürgermeister Christian Specht: Den „Tag der Helfer“ erstmals mit einem ökumenischen Gottesdienst zu beginnen,

lobte er als „großartige Idee“ und dankte den Ehrenamtlichen: „Sie bringen ihre Freizeit ein, um anderen zu helfen“, so Specht. „Die Stadt ist unheimlich dankbar, dass es Menschen wie Sie gibt, die dafür sorgen, dass die Mannheimer sicher leben können und im Notfall schnelle Hilfe bekommen“, so der Erste Bürgermeister. Zugleich hob er die Jugendarbeit der beteiligten Organisationen hervor, „wo junge Menschen Sinn und Orientierung finden“. Ausdrücklich rief Specht Arbeitgeber auf, bei der Einstellung ehrenamtliches Engagement zu berücksichtigen: „Soziales Engagement ist es, worauf es oft ankommt.“

Das zeigten die Helfer den ganzen Tag: Immer mal wieder von den Klängen der „Peter Gun-Band“ unterbrochen, demonstrierten sie bei mehreren Übungen ihr Können. So loderten plötzlich helle Flammen hinter einem Pkw, und es rasten – wieder mit Sondersignal – Fahrzeuge der Feuerwehr wie des THW heran. Während die THW-Jugend hydraulische Hebekissen ansetzte und so die – vermeintlich – eingeklemmte Person befreite, löschte die Feuerwehr die Flammen.

Gleich darauf gab es nach einem simulierten schweren Unfall sogar

Beteiligte

Der „Tag der Helfer“ geht auf eine Initiative der Deutschen Polizeigewerkschaft im Beamtenbund (DPOIG) zurück, die ihn im Jahr 2000 erstmals veranstaltete.

Diesmal richtete ihn erstmals eine Projektgruppe aus, federführend Marcus Widder (Freiwillige Feuerwehr Innenstadt) und Andre Kühner (Johanniter). Mit dabei: Arbeiter-Samariter-Bund, Deutsche Lebensrettungs-Gesellschaft, Rotes Kreuz, Feuerwehr, Johanniter, Malteser, Polizei, Technisches Hilfswerk. pwr

zwei „Verletzte“ (gemimt von THW-Jugendlichen) zu befreien. Während Feuerwehrleute eine Person eilig aus dem verbeulten Fahrzeug zogen und sofort an den Rettungsdienst übergaben („Crashrettung“), musste der zweite Verletzte mit der Rettungsschere erst langwierig aus der Karosserie geschnitten werden. „Das sieht für den Zuschauer zwar langsam aus, aber wir wählen jeweils die Variante, die technisch möglich und für den Patienten schonend ist“, erläuterten die beiden Moderatoren, Ste-

fan Pahl von der Freiwilligen Feuerwehr Innenstadt und Andre Kühner von den Johannitern.

Zu dem Zeitpunkt liefen schon viele kleine Gäste des „Tags der Helfer“ mit einem Kopfverband herum – sachkundig angelegt im Zelt der Rettungsorganisationen, die auch wichtige Tipps zur Ersten Hilfe gaben. Daneben bildete sich eine lange Schlange vor der Wiese, auf der sich die beiden Polizeipferde „Furioso“ und „Ghandi“ tapfer unzählige Mädchen und Jungen aufladen ließen und mit ihnen über das Gras trotteten. Das war für die Kinder ebenso eine Attraktion wie die riesige „Schiffschaukel“, vom THW gebaut aus Baumstämmen und einem Schlauchboot.

Viele Blicke zog dann schließlich noch die riesige Stichflamme auf sich, die sich explosionsartig aus einem zunächst ganz kleinen Flämmchen entwickelte – weil brennendes Fett, zu Vorführzwecken bewusst falsch, mit Wasser gelöscht wurde. „Wenn ihre Fritteuse brennt, also immer Deckel drauf oder eine Wolldecke nehmen, nie Wasser“, mahnte Stefan Pahl – ehe Sascha Schubert vom DRK Innenstadt sicherheitshalber doch noch Tipps gegen Brandverletzungen gab.

Peter Ragge, Mannheimer Morgen
07.09.09

Friedrichsfeld: Neues
„Rettungszentrum“ perfekt

Stadt baut für THW und Feuerwehr

Im Saarburger Ring in Friedrichsfeld wird ein neues „Rettungszentrum“ entstehen. Unmittelbar neben dem bestehenden Gebäude der Johanner errichtet die Stadt für die Freiwillige Feuerwehr Friedrichsfeld und den Ortsverband Mannheim des Technischen Hilfswerks (THW) einen gemeinsamen Standort.

Nach mehrmonatigen Verhandlungen haben die Bundesleitung des THW und das Bundesinnenministerium diesem in dieser Form außergewöhnlichen Projekt jetzt zugestimmt. Erster Bürgermeister Christian Specht, der die Pläne maßgeblich vorangetrieben hat, wird das Konzept in der nächsten Woche der Presse vorstellen. Mit dabei ist auch GBG-Geschäftsführer Wolfgang Bielmeier, denn die GBG wird das von Architekt Horst Rienkens geplante Gebäude als „Public-Private-Partnership“ (PPP) errichten.

Die Freiwillige Feuerwehr Friedrichsfeld kämpft schon seit 2003 für einen Neubau, da ihr neues Löschfahrzeug nicht mehr in das alte, denkmalgeschützte Gerätehaus passt – es ist zu kurz. Das THW muss seine Unterkunft in der Elsa-Brändström-Straße an der Autobahn räumen, weil die Stadt dieses Areal zum Gewerbegebiet umwandeln will. So entstand die Idee für einen gemeinsamen Neubau. *pwr*

Peter Ragge, Mannheimer Morgen
09.10.09

Friedrichsfeld: GBG errichtet 4,2-Millionen-Euro-Objekt für Technisches Hilfswerk und Freiwillige Feuerwehr neben dem bestehenden Gebäude der Johanniter

Bald Baubeginn für neues Rettungszentrum

Von unserem Redaktionsmitglied
Peter W. Ragge

Noch in diesem Jahr soll Baubeginn, im Dezember 2010 dann die Einweihung sein: In Friedrichsfeld entsteht am Saarburger Ring ein gemeinsames Gebäude für die dortige Freiwillige Feuerwehr und das Technische Hilfswerk (THW), gleich neben dem bestehenden Haus der Johanniter. „Als neues Rettungszentrum wird das einer der wichtigsten Rettungs- und Versorgungsplätze Mannheims“, kündigte Erster Bürgermeister Christian Specht gestern an.

„Schulterschluss“ realisiert

Da das Areal nahe der Autobahn und direkt neben der Lilli-Gräber-Sporthalle liegt, könnten sich dort zum Beispiel von auswärts eintreffende Hilfsorganisationen sammeln oder die Menschen bei einem Massenunfall von Verletzten betreut werden – fernab der Innenstadt und der Industrie. „So sind wir auch für ein Großschadensereignis besser geris-

tet“, hob Specht hervor und freute sich, dass es gelingen sei, „in einem Kraftakt dieses innovative Modell zu realisieren“. Besonders lobte er seinen Mitarbeiter Matthias Steffan, der das ungewöhnliche Projekt vorangetrieben habe. „Da mussten wir nämlich manche Register ziehen.“

Für die Freiwillige Feuerwehr Friedrichsfeld, deren denkmalgeschütztes altes Gerätehaus im Ortskern viel zu klein ist, war nämlich schon ein anderer Standort angedacht. Das THW bereitete bereits seinen Umzug von der alten Autobahnraststätte an der Elsa-Brandström-Straße, das zum Gewerbegebiet werden soll, in die Loretto-Kaserne Seckenheim vor. Dieses Areal würde die Stadt aber lieber für attraktiven Wohnungsbau nutzen.

Dann kam die Idee auf, auf einem städtischen Grundstück neben den Johannitern „die Interessen zu bündeln und Synergien zu nutzen“, so Specht. Erleichtert wurde das durch den „Schulterschluss“, den die Hilfsorganisationen beim Maimarkt de-

THW und Freiwillige Feuerwehr

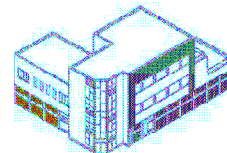
■ In der **Freiwilligen Feuerwehr** Friedrichsfeld sind 25 Aktive und acht Jugendliche. Sie hat drei Fahrzeuge.

■ Der **Ortsverband des THW** hat 100 aktive Helfer, 35 Jugendliche und 70 „Althelfer“. Er bekommt elf Stellplätze für Fahrzeuge/Geräteanhänger.

■ Die für den gesamten Unteren Neckar einschließlich Odenwald zuständige **THW-Geschäftsstelle** hat neun hauptamtliche Mitarbeiter.

■ Zudem sitzt hier die für Baden-Württemberg zuständige **Spezialeinheit** Bergung in ABC-Lagen, also bei Unfäl-

len mit atomaren, chemischen oder biologischen Stoffen. *pwr*



Blaufür THW, rot für Feuerwehr-Bereiche: So soll das Gebäude aussehen. BILD: GBG

monstrieren: „Dadurch sind die Kontakte noch enger geworden, daher nehmen uns die Johanniter mit offenen Armen auf“, freute sich der Feuerwehrkommandant Thomas Schmitt. Das neue Gebäude sei nicht nur „ein wichtiger Beitrag für die Sicherheit der Bürger“, sondern bringe

auch einen „Motivationsschub für die Ehrenamtlichen und die Jugendarbeit“, ist sich Schmitt sicher. Das bekräftigte Kommandant Markus Behlau von der Friedrichsfelder Feuerwehr: „Wir sind sehr begeistert, der Standort hat nur Vorteile“, sagte er. „Die Nebenkosten werden sin-

ken, wir verbessern uns und sind für Jugendliche leichter per Nahverkehr erreichbar“, ergänzte THW-Ortsbeauftragte Nicole Dudziak für die Ehrenamtlichen erfreut. Dabei räumte THW-Geschäftsführer Markus Jau-gitz ein, dass seine, dem Bundesinnenminister unterstehende Organisation auch erst habe „umdenken müssen“: „Aber wir dürfen nicht länger ein Eigenleben führen“, betonte er. Ihm sei schon immer eine enge Zusammenarbeit wichtig gewesen.

Das wird nun erleichtert, Übungsflächen, der Fahrzeug-Waschplatz ebenso wie Treppenhaus und Fahrstuhl des neuen Gebäudes werden gemeinsam genutzt. Geplant hat es Architekt Horst Rienkens, Bauherr ist die GBG, die das 4,2-Millionen-Euro-Objekt errichtet und an die Stadt vermietet. Die Stadt zahlt zudem 400 000 Euro. Und die Wirtschaftsförderung freut sich, das bisherige THW-Gelände bald vermieten zu können: „Wir haben zwei sehr konkrete Interessenten“, so deren Leiter Otmar Schmitt.

Peter Ragge, Mannheimer Morgen
15.10.09

SEB ABC bei ABC-Abwehrregiment 750 (Bruchsal)

Auf Einladung des Kommandeurs besuchten am Nachmittag des 21.10.2009 Teile der SEB ABC



Baden Württemberg das ABC-Abwehrregiment 750 in Bruchsal. Nach einer kurzen Einführungsrede begann die Vorstellung des Spezialgerätes der Einheit am Eichelberg in Form einer Vorführung. Gezeigt wurden die Vorgehensweise beim Nehmen einer biologischen Probe (B-Probenahme) in einem Gebäude und die anschließende Dekontamination des Fundortes mittels Dekon-Shuttle des neu eingeführten TEP90.

Im Anschluss trat der Spürpanzer Fuchs der AC-Aufklärer in Aktion und simulierte die Feststellung eines chemischen Kampfstoffes: Während der Vorwärtsfahrt des TPz Fuchs bewegen sich 2 am Heck angebrachte Spürräder abwechselnd Richtung Spürsonde des eingebauten Massenspektrometers, welches dann den erkannten Kampf- bzw. Gefahrstoff anzeigt. Die Fundstelle wird entsprechend markiert und die TPz-Fuchs-Besatzung führt ihren Auftrag weiter fort.



Bei der Vorführung der Dekontamination kam der im letzten Jahr eingeführte TEP90 zum Einsatz: Dieses System ist modular aufgebaut mit Modulen für die Fahrzeug-/Großgerätedekontamination, Ausrüstungs-/Kleingerätedekontamination, sowie einem dritten Modul zur Personendekontamination. Das erste Modul verbleibt standardmäßig auf dem Trägerfahrzeug, die anderen zwei Module werden abgesetzt betrieben. Dieses System ist für einen autarken

Betrieb bis zu einer Stunde konzipiert. Bei der darauf folgenden Ausstellung der Fahrzeuge und Geräte konnten unsere Helfer die ABC-Abwehrsoldaten des Regimentes löchern und weitere Informationen erhalten.

Alles in allem war es ein interessanter Blick über den Tellerrand des THW hinaus. Die OV's Mannheim und Sinsheim bedanken sich für die informative Veranstaltung bei den eingesetzten Soldaten des ABC-Abwehrregimentes.



Text: Michael Artmann

Datum: 21.10.2009

Der Ortsverband Mannheim hatte am 31.12.2009:

90 Aktive Helfer
14 Reservehelfer
28 Junghelfer
92 Althelfer

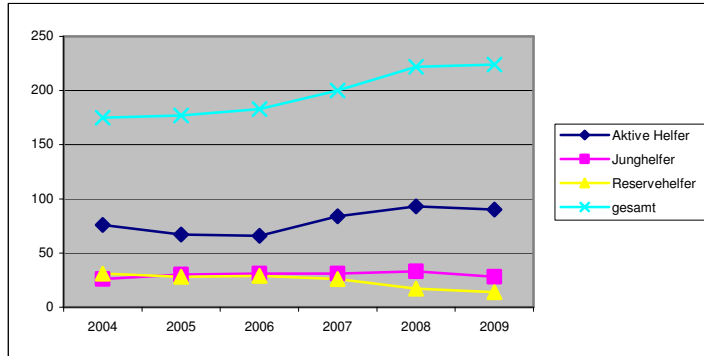


Abb.1: Helferentwicklung der vergangenen Jahre

3 Junghelfer aus der Jugendgruppe sind 2009 in den aktiven Dienst gewechselt

46 % der aktiven Helfer befinden sich in ihrer Mindestverpflichtungszeit

Es wurden insgesamt 33400 Dienststunden geleistet davon ca.:

4000 Einsatzstunden
7600 Ausbildungsstunden plus 250 Stunden bei Übungen
10400 Stunden Jugendarbeit
2000 Stunden Arbeiten an Liegenschaft und Technik im OV
Es wurden 12 Lehrgänge an den Bundesschulen in Hoya und Neuhausen besucht

Die durchschnittliche Stundenanzahl der aktiven Helfer beträgt 229,5 Stunden, der Bundesdurchschnitt liegt bei 190,6 Stunden

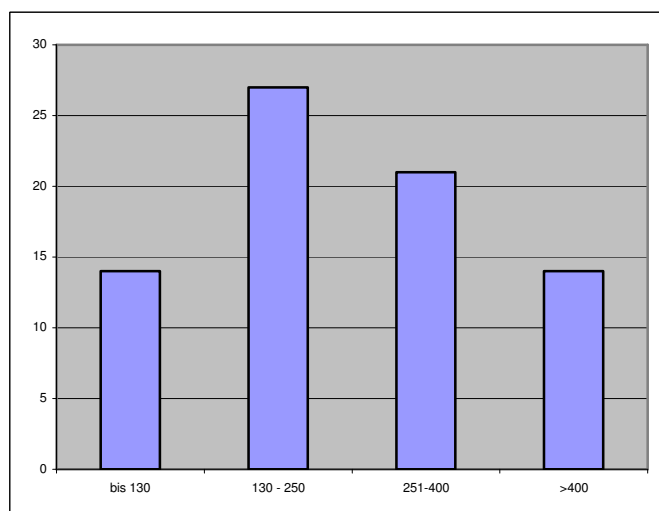


Abb 2.: Verteilung der geleisteten Dienststunden (berücksichtigt sind nur Helfer, die das ganze Jahr im OV waren):